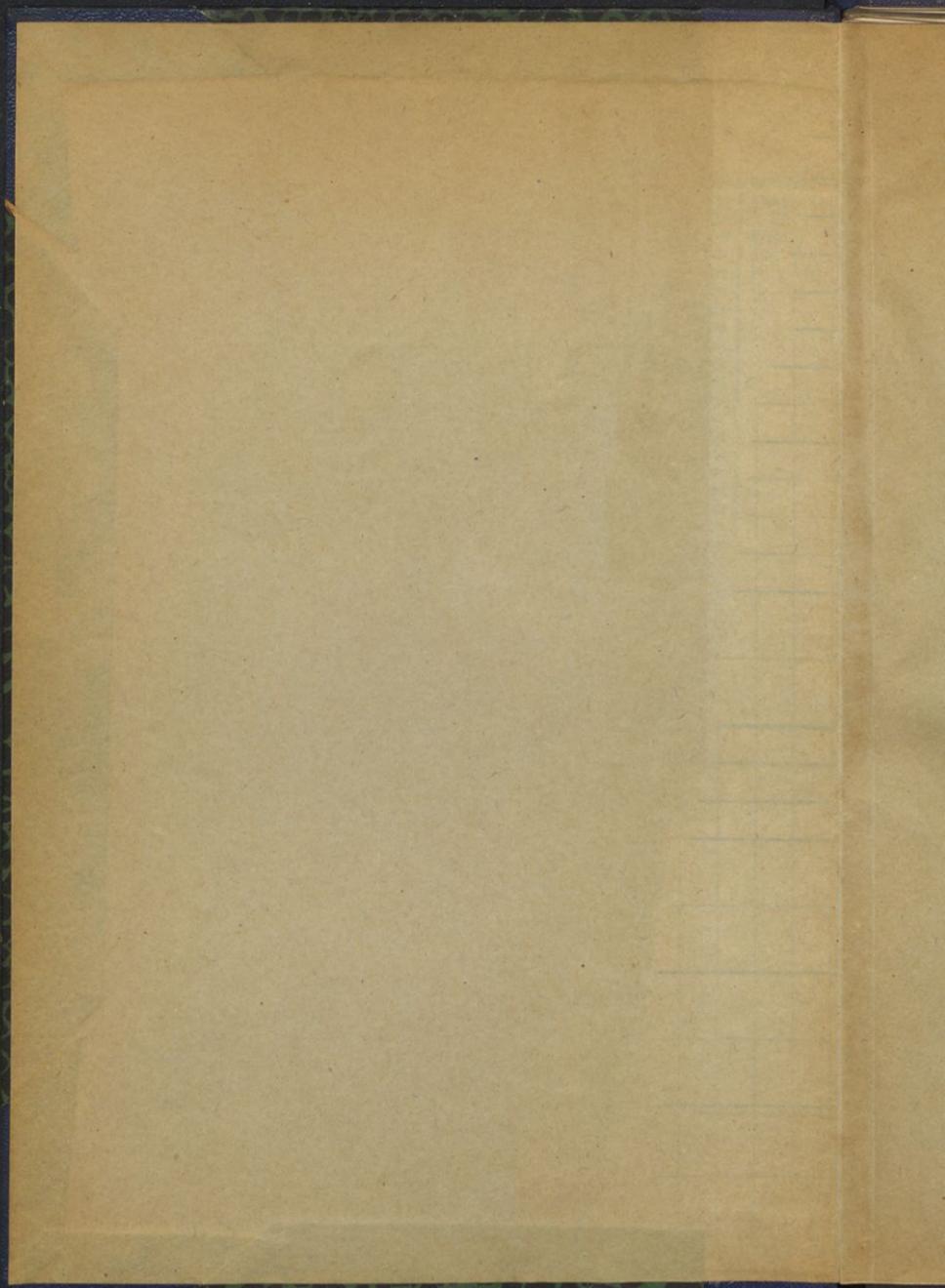


NARODNA IN UNIVERZITETNA KNJIŽNICA

č 75 188

9

COBISS ©





ALTSLOVENISCHE
FORMENLEHRE IN PARADIGMEN

MIT

TEXTEN AUS GLAGOLITISCHEN QUELLEN

VON

FRANZ MIKLOSICH

WIEN 1874

WILHELM BRAUMÜLLER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.



Bei

Wilhelm Braumüller, k. k. Hof- und Universitätsbuchhändler in Wien
sind zu haben:

-
- Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen.** I. Band. Lautlehre. Gekrönte Preisschrift. 1852. (Vergriffen.) II. Band. Stammbildungslehre. (In Vorbereitung.) III. Band. Formenlehre. Gekrönte Preisschrift. 1856. (Vergriffen.) IV. Band. Syntax. 1868—1874. 896 und XII Seiten. Preis: 10 Thlr.
Der erste und dritte Band werden in neuen Auflagen erscheinen.
- Lexicon palaeoslovenico-graeco-latinum** emendatum auctum. 1862—1865. 1171 Seiten. Preis: 9 Thlr.
- Monumenta serbica** spectantia historiam Serbiae Bosnae Ragusii. 1858. 580 Seiten. Preis: 3 Thlr. 26 Ngr.
Das Buch enthält an 500 Urkunden in serbischer Sprache von 1189 bis 1618 mit Regesten in lateinischer Sprache.
- Apostolus** e codice monasterii šišatovacensis. Mit Facsimile. 1853. Preis: 2 Thlr.
Das Denkmal bewahrt Eigenthümlichkeiten der pannonisch-slovenischen Übersetzung der liturgischen Bücher und ist dadurch für die slavische Philologie von Bedeutung.
- Chronica Nestoris.** vol. I. Textum russico-slovenicum continens. 1860. Preis: 2 Thlr.
Ein Versuch, den Text einer hochwichtigen Geschichtsquelle von den Verunstaltungen der Abschreiber zu reinigen und dadurch das Denkmal lesbar und verständlich zu machen.
- Evangelium S. Matthaei.** 1856. Preis: 1 Thlr.
Zur Einführung in das Studium des Altslovenischen.
- Vita S. Methodii.** Russico-slovenice et latine. 1870. Preis: 15 Ngr.
- Slavische Bibliothek** oder Beiträge zur slavischen Philologie und Geschichte. 2 Bände 1851, 1858. Preis: à 2 Thlr.
- Kopitar, B.,** Kleinere Schriften. 1857. Preis: 1 Thlr.
- Monumenta** spectantia ad unionem ecclesiarum graecae et romanae edita ab A. Theiner et Fr. Miklosich. Cum tabula. 1872. Preis: 20 Ngr.

ALTSLOVENISCHE

FORMENLEHRE IN PARADIGMEN

MIT

TEXTEN AUS GLAGOLITISCHEN QUELLEN

VON

FRANZ MIKLOSICH

WIEN 1874

WILHELM BRAUMÜLLER

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTSBUCHHÄNDLER.

Č 75188

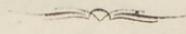
~~75288~~



№ 5. VII. 1947/5852

INHALT.

	Seite
Einleitung	1
Formenlehre	1
Texte	
Codex zographensis	57
Glagolita clozianus	78
Zusätze. Erläuterungen. Berichtigungen.	
I. Zur einleitung	82
II. Zur formenlehre	84
III. Zu den texten	86
Zum codex zographensis	87
Zum glagolita clozianus	90
Litteratur	95



EINLEITUNG.

I. Die altslovenische sprache ist die sprache der pannonischen Slovenen um die mitte des neunten jahrhunderts. II. Beleuchtung der altslavischen und der bulgarischen hypothese. Differenz zwischen alt- und neuslovenisch. III. Die altslovenischen denkmäler zerfallen in pannonische und nicht-pannonische. IV. Aufzählung der pannonischen denkmäler glagolitischer und cyrillischer schrift. Allgemeine charakteristik der sprache der pannonischen denkmäler. V. Die nicht-pannonischen denkmäler zerfallen in bulgarische, serbische, chorvatische und russische. VI. Angabe der vorzüglichsten bulgarischen denkmäler. Allgemeine charakteristik dieser denkmäler. VII. Angabe einiger der wichtigsten serbischen denkmäler. Allgemeine charakteristik der sprache der serbischen denkmäler. VIII. Nachweisung chorvatischer denkmäler. Besonderheiten der sprache derselben. IX. Nachweisung russischer denkmäler. Unterscheidende merkmale der sprache der russischen denkmäler. X. Vostokov's einteilung der altslovenischen denkmäler. XI. Ansichten über die heimat der slavischen kirchensprache. XII. Abweichungen dieser darstellung der altslovenischen formenlehre von der hergebrachten. XIII. Bestimmung der lesestücke. XIV. Grundsätze bei der herausgabe altslovenischer denkmäler.

Die sprache, deren formenlehre den gegenstand der vorliegenden schrift bildet, ist nach meiner trotz aller einwendungen unerschüttert gebliebenen überzeugung die sprache der pannonischen Slovenen um die mitte des neunten jahrhunderts. Diese sprache ward in den nachfolgenden jahrhunderten die liturgische sprache der bulgarischen Slovenen, der Serben, Chorvaten und endlich der Russen. Der natur der sache gemäss wurde sie von jedem dieser völker seinem einheimischen idiom immer näher gebracht. In den quellen heisst sie slove-

nisch: ich habe sie, um missverständnissen vorzubeugen, altslovenisch genannt.

Unsere aufgabe geht dahin, aus den maassgebenden quellen ein möglichst treues bild jener sprache zu entwerfen, die die pannonischen Slovenen um die mitte des neunten jahrhunderts redeten, nicht etwa mit eklektischer benützung der quellen eine sprache zu gewinnen, deren formen, mit den formen jener unter den verwandten sprachen, deren denkmäler in eine viel ältere vergangenheit zurückreichen, übereinstimmend, sich in bequemer weise zur erklärung des heutigen zustandes der slavischen sprachen verwerten lassen. Die aufgabe ist demnach eine historische: sie setzt die beantwortung der frage voraus, aus welchen quellen die von uns angestrebte kenntniss der altslovenischen sprache geschöpft werden könne. Wer die älteren denkmäler prüft, wird einige ohne mühe als bulgarisch erkennen, z. b. den psalter von Bologna, andere als serbisch, z. b. das evangelium von Nikolja, andere als chorvatisch, z. b. das missale des knez Novak, andere werden sich endlich auf den ersten blick als russisch, d. i. als bei dem russischen volke entstanden darstellen, z. b. die homilien des Gregorius von Nazianz, das ostromir'sche evangelium. Die wirkungen des einflusses des einheimischen idioms jedes der genannten völker auf die ihm fremde slovenische sprache in den bezeichneten denkmälern sind so unverkennbar, dass über den ursprung dieser nicht der leiseste zweifel aufkommen kann. Es gibt jedoch denkmäler, die keinem der genannten völker zugewiesen werden können, weil an ihnen kein dazu berechtigendes merkmal wahrgenommen werden kann, z. b. das evangelium von Zographos, der glagolita clozianus. Diese denkmäler können nur in Pannonien entstanden sein, und ich nenne sie daher pannonisch. Der abgang der bezeichneten merkmale ist jedoch nicht der einzige grund, auf den sich diese ansicht stützt. Wer die von mir als pannonisch bezeichneten denkmäler mit den übrigen texten vergleicht, wird leicht wahrnehmen, dass sich die letzteren von den ersteren dadurch unterscheiden, dass sie von den altertümlichen formen jener immer mehr aufgeben, bis sie

schliesslich alle einbüßen. Wären jene formen den einzelnen sprachen, der bulgarischen, serbischen, chrovatischen und russischen etwa im neunten, zehnten jahrhundert eigen gewesen, ihnen daher nicht von aussen zugetragen worden, so wäre es unbegreiflich, wie es geschehen konnte, dass selbst die ältesten zweifellos einheimischen, das ist bei dem betreffenden volke entstandenen und dessen sprache darstellenden denkmäler davon so gar keine spur enthalten. Man prüfe die bekannten texte etwa mit hinsicht auf den einfachen aorist oder auf den zusammengesetzten auf s, auf die personalendung der III. dual. auf te oder auf die imperfectformen auf šeta, šete u. s. w. Verbinden wir nun mit der unzweifelhaften tatsache, dass die altslovenischen denkmäler in zwei gruppen zerfallen, von denen wir die eine keinem bestimmten slavischen volke zuweisen können, die ebenso unzweifelhafte tatsache, dass um die mitte des neunten jahrhunderts in Pannonien und nur in Pannonien eine kirchliche litteratur in slavischer sprache begründet wurde, so werden wir nicht umhin können, jene keinem bestimmten slavischen volke zugewiesenen denkmäler für pannonisch zu erklären, und wir werden in der annahme von dem pannonischen ursprunge jener denkmäler durch die wahrnehmung bestärkt werden, dass jene annahme mit unbestrittenen tatsachen in vollem einklange steht. Diese pannonischen denkmäler sind der einzig mögliche ausgangspunkt bei dem studium der nicht-pannonischen denkmäler, diese können nur von demjenigen begriffen werden, der jene als ihre quelle anerkennt.

Wenn ich den ausdruck: pannonisch gebrauche, so muss ich bemerken, dass ich anerkenne, dass der ausdruck, um der sache vollkommen zu entsprechen, auch Mähren in sich begreifen sollte. Ich bin nämlich jetzt der ansicht, dass der slovenische volksstamm nicht nur auf dem rechten, sondern auch auf dem linken ufer der Donau wohnte, freilich ohne über den umfang seiner wohnsitze im norden der Donau auch nur eine vermutung aussprechen zu können. Zu den gründen, mit welchen E. Dümmler in seiner abhandlung über die pannonische legende seite 25 diese ansicht verteidigt hat, möchte ich den

namen Zwentibald, beim griechischen biographen des bischofs Klemens *σφεντόπληκτος*, im briefe des papstes Joannes VIII. von 880 *sfentopulchus* hinzufügen, der das altslovenische *svętrъ*, nicht irgend einen *čechischen* reflex dieses wortes voraussetzt, ein grund, der allerdings nur von denjenigen wird acceptiert werden, die da der ansicht sind, dass die slavischen dialekte eben so alt sind wie die deutschen. Dabei wird vorausgesetzt, das germanisierte Zwentibald entspreche dem namen, mit dem sein eigenes volk diesen fürsten nannte. Ich möchte ferner auf den namen der sprache der Slovaken: *slovenský jazyk* hinweisen, was wieder als grund für die angeführte ansicht nur jene gelten zu lassen geneigt sein werden, die mit mir der überzeugung sind, dass der name: *slovène* ursprünglich der name eines einzelnen slavischen stammes, nicht des ganzen slavischen volkes war.

II. Dieser theorie werden zwei ansichten entgegengestellt: nach der einen ist die altslovenische sprache die mutter aller lebenden slavischen sprachen; nach der anderen ist die sprache, die ich altslovenisch nenne, jene sprache, welche die bulgarischen Slovenen etwa im neunten jahrhundert redeten. Die erstere ansicht wird jetzt ausdrücklich wol selten verteidigt, desto häufiger stillschweigend vorausgesetzt. P. J. Šafařík hat in seinen vor mehr als vierzig jahren erschienenen serbischen lesekörnern, das vorhandensein des serbischen dialektes in der an das jahrhundert des Cyrillus und Methodius zunächst gränzenden zeitperiode aus authentischen quellen und durch bündige schlüsse nachgewiesen; derselbe beweis lässt sich für das bulgarische, choryatische und russische eben so gut, nur bei viel reichlicher fließenden quellen unserer sprachkenntniss heutzutage leichter führen als im jahre 1833, wo Šafařík schrieb. Weit mehr anhänger als die altslavische, zählt die bulgarische hypothese. Diese ist seit einigen jahren so allgemein angenommen, dass ich meines wissens unter den lebenden slavisten mit meinem proteste dagegen allein stehe. Indem ich mir eine ausführliche widerlegung dieser ansicht für die nächste

zukunft vorbehalte, bemerke ich hier nur folgendes: die frage wird als eine rein sprachwissenschaftliche angesehen, was sie nicht ist. Oder würden wol die anwälte der bulgarischen hypothese ihrer zunächst auf dem št aufgebauten, von keinem historiker angenommenen theorie so zuversichtlich vertrauen, wenn sie bedächten, dass es nicht ein einziges historisches zeugniss für irgend welchen kirchlichen gebrauch des slavischen in Bulgarien im neunten jahrhundert gibt, — und damit beginnt jegliches schriftentum aller neueren völker — während wir hinsichtlich Pannoniens mehr als ein ebenso unverwerfliches als unzweideutiges zeugniss dafür besitzen? Die behauptung, die geschichte der bulgarischen kirche beginne um das jahr 852 mit der erfindung des slavischen alphabets durch den heiligen Cyrillus und der von ihm veranstalteten übersetzung liturgischer schriften in die mundart der macedonischen Slaven oder in die südliche mundart des bulgarischen, muss so lange als unbegründet zurückgewiesen werden, als sie sich nicht auf bessere zeugnisse stützt als die von A. Gilferding aufgefundene legende, die mit den gleichzeitigen zeugnissen in unlösbaren widerspruch tritt: die wirksamkeit Cyrill's unter den Slaven Bulgariens ist nicht besser bezeugt als die des apostels Andreas bei den Russen: alle völker sind bestrebt, ihre christianisierung mit berühmten namen in zusammenhang zu bringen. Der Russe E. Golubinskij sieht es als unzweifelhaft an, dass an der bekehrung der Bulgaren zum christentum Cyrillus und Methodius weder beide zugleich noch einer von ihnen für sich teil genommen haben. Dass die griechische kirche dem liturgischen gebrauche der slavischen sprache weniger abhold gewesen sei als die römische oder denselben gar begünstigt habe, ist eine ganz unbegründete voraussetzung. Ein politischer gedanke war es, dem das altslovenische schriftentum sein dasein verdankt. Die politische unabhängigkeit des grossmährischen reiches sollte durch die kirchliche trennung angebahnt und diese durch die slavische kirchensprache befestigt werden. „Zur vollständigen unabhängigkeit vom ostfränkischen reiche, nach der Rastislav mit aller anstrengung trachtete, taugte es, meint E. Dümmler, nicht,

wenn der bischof von Passau, ein getreuer diener Ludwigs des deutschen, als kirchliches oberhaupt des landes anerkannt ward.⁴ Dieser folgenreiche politische gedanke entstand im kopfe Rastislavs, nicht in dem irgend eines slovenischen, noch weniger eines bulgarischen häuptlings in Bulgarien. Was die sprachlichen gründe der bulgarischen hypothese anbelangt, so ist zwar richtig, dass das altslovenische mit einem dialekte des bulgarischen hinsichtlich des št, žd übereinstimmt, während das karantanische slovenisch dafür meist ě und j bietet; allein woher weiss man denn, dass die pannonischen Slovenen ě und nicht št, j und nicht žd gesprochen haben? für das št und žd in der mundart der pannonischen Slovenen spricht das magyarisches mostoha (d. i. moštoha), pest (d. i. pešt) und palast (d. i. palašt) für das altslovenische mašteha, peštъ und plaštъ; rozda (d. i. rožda) für das altslovenische rъžda. Das vorhandensein nasal silben für die nasalen vocale des altslovenischen in den ältesten slavischen lehnwörtern des magyarisches wie korong kragъ, munka maġa und péntek peťakъ, rend reďъ trennt jene sprache, aus der diese wörter entlehnt sind, von der bulgarischen. Man beachte ausserdem folgendes: dass die bulgarische sprache sich gegenwärtig von der altslovenischen im ganzen mehr entfernt als irgend eine von den slavischen sprachen derselben ordnung, bedarf keines beweises. Man wird wahrscheinlich dagegen bemerken, diese entartung sei erst in den letzten jahrhunderten eingetreten. Allein die sprache der vor einem halben jahrtausend, um das jahr 1350, unter dem einflusse des altslovenischen aufgezeichneten erzählung vom trojanischen kriege ist bereits bulgarisch, und zwar, wie die gegner sagen würden, neubulgarisch. In demselben stadium lautlicher entartung befindet sich das evangelium von Trnov aus dem jahre 1273. Und gilt nicht dasselbe vom psalter von Bologna aus den jahren 1186—1196? Ein bulgarisch, das mit dem altslovenischen übereinstimmte, weicht wie eine fata morgana vor uns zurück, wir mögen es noch so weit in die vergangenheit verfolgen. Jagen wir also diesem phantome nicht weiter nach, stimmen wir vielmehr dem satze bei, dass die slavischen

sprachen schon in uralter zeit, gewiss schon vor dem neunten jahrhundert, geschieden waren wie heutzutage, dass demnach schon im neunten jahrhundert bulgarisch und altslovenisch verschiedene sprachen waren. Daher kömmt es, dass selbst die anhänger der bulgarischen hypothese ihr altbulgarisch, eine sprache, die etwa am Vardar gesprochen wurde, nicht aus dem in der nähe von Ochrida geschriebenen psalter von Bologna, sondern aus dem ostromir'schen evangelium lernen, das im fernen norden, am Volchov, entstand. Šafařík selbst wollte der das serbische betreffenden abhandlung mehrere andere folgen lassen, von denen eine das neubulgarische behandeln und wol kaum etwas anderes dartun sollte, als dass auch das ‚neubulgarische‘ mit seinen dialektischen eigentümlichkeiten bis auf die zeit der slavenapostel reicht, dass es ‚alle die wesentlichen kennzeichen der selbständigkeit und des unterschiedes von dem altkirchenslavischen besass, die es heutzutage auszeichnen‘, dass es demnach nicht altslovenisch war. Im jahre 1835 sprach sich Šafařík allerdings über diese frage anders aus: ‚Ich war, sagt er, und bin immer der meinung, dass sich das jetzige oder neubulgarische erst seit dem schrecklichen verfall des bulgarischen reichs, nach 1019, anfang zu bilden, und erst viel später, vollends seit der türkischen invasion, ausgebildet hat. Bei mir war altbulgarisch und cyrilisch stets identisch.‘ Also die Griechen des eilften jahrhunderts haben es verschuldet, dass der Bulgare etwa die declination aufgab; die Türken des vierzehnten jahrhunderts brachten der sprache noch mehr wunden bei. Die Serben declinieren trotz griechen- und türkennot noch heute. Wahrlich, um die sache muss es schlecht stehen, die selbst Šafařík nicht besser zu stützen vermag. Was vom bulgarischen, gilt auch vom neuslovenischen. Auch dieses wandelt nicht erst seit gestern seine eigenen wege, ist daher vom pannonischen slovenisch zu trennen, obgleich niemand, der die sache ohne voreingenommenheit prüft, läugnen wird, dass die sogenannten freisinger denkmäler den pannonischen texten näher stehen als irgend ein anderes denkmal der slavischen sprache, das nicht aus einem pannonischen texte

floss. Überrascht rief Dobrovský 1824 bei besprechung dieser denkmäler aus: „Also auch damals (im zehnten oder elften jahrhundert) schon gab es dialekte der slavischen sprache!“ Die annahme, dass noch im neunten jahrhundert die slavischen völker eine einzige sprache redeten, hat viel verwirrung angerichtet.

Dass schon in jener frühen zeit pannonisch (alt-) und karantanisch (neu-)slovenisch sich unterschieden, haben wir hier kurz nachzuweisen. Die die lautlehre betreffenden verschiedenheiten zwischen dem alt- und neuslovenischen beziehen sich auf die laute *a*, *e*, *y*, *ê*, *št* und *žd*: das als älter bezeichnete stammt aus den freisinger denkmälern. *a* wird jetzt durch *o*, ehemals wurde es durch *on*, *un*, *u*, *o* wiedergegeben: malomogoncka malomogašta; poronso porača; sunt sať; boido poida aor.; dusu duša. *e* ist jetzt und war ehemals *e*, selten *en*: je, ję. vuensih, (noch jetzt bei den venetianischen Slovenen venči), vęšťših. *y*, jetzt stets *i*, lautete einst auch *ui*, *u* und *i*: siuim živym. mui my; buiti, bui byti, by neben beusi byvši und biti byti. imugi imy habens. muzlite myslite. Wenn vucki, vęki vęky. grechi gręhy. crovvi krovvy. obeti obęty. roti roty. szlauui slavy neben greche gręhy, gresnike gręšniki und zlođeine zlođejny vorkömmt, so liegt beiderlei formen ein ursprüngliches *a* zu grunde, welches nach harten consonanten in *e* und *y* übergieng, analog dem part. praes. act. gręę, gredy aus gręda; heutzutage sind die formen des plur. acc. m. der substantiva auf *a* (*ъ*) mit dem auslaut *i* für *y* selten: gradí. Vergl. gramm. 1. seite 181. *ê* ist gegenwärtig in betonter silbe *ê*, sonst *e*; in den freisinger denkmälern wird *e* geschrieben: dętd dędъ; nur mozim macht eine ausnahme, da ich es als mozęm auffasse: mosim ztoriti faciamus. šta aus tja lautet heutzutage ča, ehemals ward *št* meist durch *k* ersetzt: ze zavuekati renunciare se zavęštati. imoki imašti. lepocam lępoštam. zęmogoki vęsemogašti. malomogoncka malomogašta. moki mošti, pomoki pomošti. choku, chocu hošta. Dunkel ist vuuraken; bei eccę, eche wird an ašte gedacht, wol mit recht. Daneben este ješę und postedisi pošęđiši. Wie zavuekati im X. XI.

jahrhundert gesprochen wurde, ist zweifelhaft. Dass k wie serbisch ć, das an denselben stellen steht, gelautet habe, ist nicht unmöglich, da sich aus diesem laute unschwer die deutschen ortsnamen Kärntens Faak aus blače, asl. *blašte, Peckau aus pečane, asl. peštane erklären lassen. Vergl. meine abhandlung über die slavischen ortsnamen aus appellativen I. seite 34. Dem žd steht j gegenüber: tomuge d. i. tomuje tomuže. Die erklärung des k, kj für asl. št liegt darin, dass tja und kja schwer unterschieden werden können und daher der eine laut leicht mit dem andern verwechselt wird. Dasselbe verhältniss findet statt zwischen dja und gja, welches letztere in ja übergeht. k, kj für asl. št war gewiss auch im X. und XI. jahrhundert nur dialektisch, etwa kärntnisch. Heutzutage besteht diese aussprache wol nirgends, indem aus tja sich tza und daraus tša, ča entwickelt. Im asl. und im bulg. gehen tja und dja in tza, dža und diese in žta, šta und žda über: in der sprache der macedonischen Bulgaren finden wir neben št auch k d. i. kj: kerka filia. vrukjo (vrukъ) sъnce calidus sol. kravevikja, kravevike. svekja cereus. domakinko hera (asl. *domaštъ). fakjašprehendis. pozlakeni inauratus. gledaeki (asl. gledajašti) spectans. meteeeki (asl. metašti) verrens. plačeeeki (asl. plačašti) plorans neben dašterka, dešterka, šterka. gledaešti. meteešti. plačeešti. Man merke cveke aus cvetje asl. cvétije. Wir finden ferners vegi (asl. vêžda) supercilia, eig. palpebrae. gjavolština aus djavolština. livagje aus livadje. Die übrigen Bulgaren, deren sprache dem asl. ferner stehen soll, haben nur dъšterê. sveštъ. faštam. veždъ u. s. w. Auf den zusammenhang dieser laute mit den analogen erscheinungen anderer slavischen sprachen brauche ich hier nicht einzugehen; ich will jedoch bemerken, dass este und postediši wol den laut šč, nicht št haben. In der declination mag der sing. instr. der ā-stämme erwähnt werden, der auf o (a), jetzt im westen auf o, im osten auf oj aus oja auslautet: vuolu volja, nevuolu nevolja. vuerun vêra. pravdno pravdъna. Das suffix des sing. gen. m. und n. der pronominalen declination war ehemals go und ga: uzego, uzega; iego, iega: dass ga auch im asl. vorkömmt, ist bekannt sup. seite XI.

Die pronominale und die zusammengesetzte declination waren ehemals streng geschieden, was gegenwärtig nicht der fall ist, daher inoga, mnogoga, tacoga, jetzt meist mnogega, takega; uzacomu, jetzt meist vsakemu. In zusammengesetzten casus tritt das adj. im sing. gen. und dat m. n. in der thematischen, nicht im entsprechenden casus der nominalen form auf: diniznego дѣньсьнјааго. nepraudnega неправѣдњааго. vuirchnemo vrъhnjuumu. uzemogokemu vssemogaštuumu. zuetemu svętuumu: e ist oje, wie me moje, mega mojega, memu mojemu und vuecsne vęčъnoje. Nach demselben princip verfährt die heutige sprache der Bulgaren, wol auch die frühere. Vergl. meine abhandlung über die zusammengesetzte declination. Sitzungsberichte LXVIII. seite 133. Hinsichtlich der conjugation bemerke man, dass die I. sing. praes. der classe V. 1. auf am statt auf aja auslautet: clanam klanjaja. prestopam pręstapaja. Eben so bulg. Die II. sing. praes. wirft i heutzutage ab, was auch ehemals meist geschah: zadenes zadęneši. vzuoves vřzoveši. prides prideši neben postedisi pošęediši. Den imperat. glagoljate kennt die alte sprache nicht: glagolite. Der der heutigen sprache unbekannt aor. bim, bi findet sich in den freisinger denkmälern. Über die verschiedenheit des alt- und des bulgarisch-slovenischen wird bei der charakterisierung der bulgarischen denkmäler mehreres beigebracht werden.

Hinsichtlich des namens ist zu bemerken, dass auch derjenige, der die heimat der slavischen kirchensprache in Bulgarien gefunden zu haben meint, der benennung slovenisch zustimmen sollte, denn immer wurde diese sprache slovenisch genannt: Papst Joannes VIII. spricht 880 von litterae sclaviniscae; nie hiess sie bulgarisch: sie ward slovenisch genannt nach dem volke, das sie redete: denn auch die bulgarischen Slaven gehören, wie die dacischen¹, deren letzter rest sich in der jüngsten zeit

¹ Ich bemerke, dass ich nach erneuerter prüfung nicht der ansicht bin, es seien diese Slaven, die sich selbst nicht Bulgaren nannten, vom rechten auf das linke ufer der Donau eingewandert, dass ich sie vielmehr für autochthonen des landes halte. Eines ist unzweifelhaft, nämlich, das sie von den, wie historisch erwiesen ist, in späterer zeit eingewanderten ungrischen Bul-

unter den Rumunen Siebenbürgens verloren hat, so wie panonischen und karantanischen dem slovenischen stamme an. Sie sind alle nachkommen jenes slavischen volkes, das Jordanes und Prokopius unter dem namen Selaveni und Σκλαβηνοί kennen und dessen name von Griechen und Römern und endlich von den Slaven selbst auf alle Slavenvölker übertragen worden ist.¹ Man würde durch den gebrauch des historisch einzig berechtigten namens dem offenbaren widerspruch entgegen, der darin liegt, dass zur bezeichnung einer slavischen sprache der name der hunnischen Bulgaren dienen muss: denn die Bulgaren sind nach der ansicht von K. Zeuss „die nach osten an den Pontus und die Macotis zurückgewichenen Hunnen.“ Pridoša oтъ skuthъ, rekъše oтъ kozarъ rekomii bolgare, sagt Nestor. Doch man zieht es vor, einen unläugbar falschen namen zu gebrauchen, weil der rechte möglicherweise mit einer, im allerschlimmsten falle, halbahren theorie in zusammenhang gebracht werden könnte.

Wer slovenisch sagt, stellt, so meint man, damit eine theorie auf.

Šafařík, der in verschiedenen perioden seiner der erforschung des slavischen altertums geweihten litterarischen tätigkeit hinsichtlich der heimat der kirchensprache verschiedenen ansichten huldigte und zur verbreitung der bulgarischen hypothese wesentlich beitrug, bekennt am schlusse seines lebens, er hätte jene heimat vorzüglich aus dem grunde vergeblich gesucht, weil er ein allzugrosses gewicht auf die heimatsprache der ersten grossen lehrer und ihrer aus Constantinopel mitgenommenen gehilfen gelegt und sich in Macedonien wie in einer sackgasse verrannt hätte, auch beschränkterweise vorzüglich von den gekürzten einfachen aoristen weiter vordringen wollte, statt alle merkmale beisammen fest zu halten. Durch

garen ganz und gar verschieden sind. Vergl. des verfassers abhandlung: Die sprache der Bulgaren in Siebenbürgen. Denkschriften der kais. akademie der wissenschaften. Philos.-histor. classe. VII. seite 105–1467.

¹ Manche bringen den Namen slovenisch mit dem macedonischen Σκλαβινία, K. Zeuss 628, in zusammenhang.

genaue prüfung des altslovenischen sprachschatzes und der form der aus der slavischen, d. i. grösstenteils aus der sprache der pannonischen Slovenen in das magyrische aufgenommenen wörter gelangt Šafařík zur überzeugung, wir seien hiebei um so mehr an Grossmähren und ganz besonders an Pannonien gewiesen, als es historisch feststehe, dass sich zuerst Cyrillus vor seiner reise nach Rom hier, in dem gebiete Kocel's aufhielt und gegen fünfzig schüler im slavischen unterrichtete, hierauf aber Methodius zu zwei verschiedenen malen hier lebte und lehrte. Šafařík weicht aus der sackgasse zurück und betritt den ihm von der ersten periode seiner litterarischen wirksamkeit her bekannten boden, den boden Pannoniens, auf den ihn geschichte wie sprache wiesen. Wenn nun auch Šafařík der bulgarischen hypothese schliesslich entschieden entgegentritt, so glaubt er doch den Bulgaren nicht ganz den abschied geben zu sollen, indem er zwar an einer stelle sagt, Cyrillus habe die eigentliche arbeit der übersetzung erst in Mähren und Pannonien, wahrscheinlich mit hilfe einheimischer arbeitsgenossen ausgeführt, an einer anderen stelle jedoch den beiden brüdern Bulgaren an die seite stellt. Dass den slavenaposteln bei ihrem werke gehilfen beistanden, bedarf keines beweises, und wer die zahlreichen, im laufe der zeit immer mehr schwindenden spuren des deutschen, speciell des althochdeutschen, in der altslovenischen litteratur erkennt, wird zuerst an gehilfen denken, die von deutschen glaubensboten zum christentum bekehrt waren. Warum Šafařík Bulgaren herbeizieht, ist nicht abzusehen: vielleicht, weil die altslovenischen schriften offenbar aus dem griechischen übersetzt sind: allein um γέεννα durch rodstvo, roždstvo d. i. γενεά, ἀρα luc. 18. 8. durch ara, πρὸς τὸν δεῖνα durch kl̃ dinê, θήρα durch vřdovica d. i. χήρα, ἠδύνηθσαν durch vřzmoğã d. i. ἠδύνηθσαν u. s. w. zu übersetzen, übersetzungen, welche, nebenbei bemerkt, nur von gehilfen der beiden brüder herrühren können, dazu konnten auch die pannonischen Slovenen abgerichtet werden. Als die schüler des Methodius nach dem tode ihres meisters, 885, als flüchtlinge nach Bulgarien kommen, wird von dem griechischen biographen des bischofs von Velica,

Klemens, † 916, viel überflüssiges geredet, allein weder seine noch seiner gefährten bulgarische nationalität erwähnt, was der biograph nach der tendenz seiner schrift gewiss bemerkt hätte, wenn die flüchtlinge Bulgaren gewesen wären: ich halte sie für pannonische Slovenen.

III. Da die sprache der pannonischen Slovenen das ziel meiner forschung ist, so ist es notwendig, den wert der von einander so sehr abweichenden altslovenischen denkmäler für diesen zweck fest zu stellen. Diese denkmäler zerfallen, wie oben angedeutet wurde, in zwei gruppen: die pannonischen und die nicht-pannonischen. Jene stellen die sprache der pannonischen Slovenen dar; diese bieten uns jene form dieser sprache, die ihr von jenen slavischen völkern gegeben wurde, welche die aus Pannonien stammende kirchliche litteratur annahmen.

IV. Die pannonischen denkmäler zerfallen nach dem alphabete, in dem sie geschrieben sind, in glagolitische und in cyrillische, ein unterschied, der nicht nur die schrift, sondern auch das alter trifft, indem einige der glagolitischen quellen zu den allerältesten denkmälern der altslovenischen, ja der slavischen sprache überhaupt gehören. Die leider weder zahlreichen noch umfangreichen pannonischen denkmäler sollen hier vollständig aufgezählt werden.

Glagolitisch. 1. Das evangelium aus dem kloster Zographos auf dem berge Athos, 304 blätter, von denen 17 (41—57) jüngeren ursprungs, jetzt in der öffentlichen Bibliothek in Petersburg. Proben in J. J. Sreznevskij, Drevnie glagoličeskie pamjatniki. Sanktpeterburg. 1866. seite 115—157. Dem verfasser wurden von herrn Prof. Jagić die von ihm gemachten auszüge zur benützung überlassen.

2. Der glagolita clozianus, homilien griechischer kirchenväter enthaltend, zwölf blätter in Trient, zwei in Innsbruck, jene herausgegeben von B. Kopitar. Wien. 1836, diese vom verfasser in den denkschriften der kais. akademie X. 195—214, beide von herrn Sreznevskij seite 163—220.

3. Das evangelium aus dem skitz der heiligen jungfrau Maria auf dem berge Athos, Mariencodex, von Sreznevskij Athosevangelium genannt, 171 blätter, im besitze des herrn V. J. Grigorovič in Odessa, zwei blätter, ehemem eigentum von A. von Mihanović, jetzt des verfassers. Proben bei Sreznevskij seite 91—115. 157—162.

4. Das evangelium Assemani's, 159 blätter, jetzt in der vaticanischen bibliothek in Rom, herausgegeben von F. Rački. Agram. 1865; einzelnes bei Sreznevskij 57—74. Der verfasser benützte ausserdem B. Kopitar's auszüge.

5. Das evangelium von Ochrida, zwei blätter, jetzt im besitze des herrn Grigorovič, herausgegeben von herrn Sreznevskij seite 74—87.

6. Das macedonische blatt, eine homilie Ephraem's und anderes enthaltend, jetzt im besitze des herrn Grigorovič, herausgegeben von herrn Sreznevskij seite 220—234.

7. Die liturgie vom Sinai, drei blätter, jetzt im privatbesitze in Petersburg, herausgegeben von herrn Sreznevskij seite 243—257. *g. Suchot - Balt* gitter

Das abecenarium bulgaricum, das bei Sreznevskij seite 235—242 abgedruckte fragment, das noch nicht vollständig entzifferte palimpsest von Bojana, einer stadt bei Sofia (Srêdъсь), in welchem marc. 7. 31—37 gelesen wurde, so wie das aus zwei blättern bestehende, das herr C. von Tischendorf vom berge Sinai mitgebracht, sollen hier nur als vorhanden erwähnt werden.

Cyrillisch. 1. Das Sava-evangelium, Savina kniga, 129 blätter, in der typographischen bibliothek in Petersburg, herausgegeben von herrn J. J. Sreznevskij Drevnie slavjanskije pamjatniki jusovago pisъma. Sanktpeterburg. 1868. seite 1—154.

2. Der codex suprasliensis, 185 blätter, von denen 118 in der k. k. studienbibliothek zu Laibach, das übrige zum grössten theile in der bibliothek des herrn grafen Zamojski in Warschau, 24 heiligen-legenden und 22 homilien griechischer kirchenväter enthaltend, aus dem XI, vielleicht sogar X. jahrhundert, herausgegeben von dem verfasser. Wien 1851; ein-

zernes bei Sreznevskij seite 174—186. 225—240. Warum der codex irgendwo zwischen der Theiss, der Donau und dem Dniester in einem ausschliesslich oder grösstentheils von Rumunen bewohnten gebiete soll geschrieben worden sein, vermag ich nicht zu erraten.

3. Die catecheses des Cyrillus von Jerusalem, zwei blätter, herausgegeben von dem besitzer herrn Grigorovič in Izvêstija imp. akademii naukъ I. seite 89—96, auch abgedruckt bei Sreznevskij 187—191.

4. Evangelium von V. M. Undolskij, zwei blätter, jetzt im Moskauer museum, herausgegeben von Sreznevskij seite 194—196.

5. Psalter von Sluck. Probe bei Sreznevskij seite 155—165.

6. Evangelium von Novgorod, zwei blätter, herausgegeben von Sreznevskij seite 166—173. — russ. lib (cf. Arch. v

7. Das macedonische blatt, enthaltend einen teil des X, 16
 prologs von Ioannъ dem exarchen von Bulgarien, herausgegeben von Sreznevskij seite 192—193. рл, с 1 в 3 н (e 16² 2 ver 17 e) → /

Es ist behauptet worden, die verwechslung der nasalen vocale finde auch in den von mir als pannonisch bezeichneten denkmälern statt, und hat namentlich auf den glagolita clozianus hingewiesen. Da dieser punkt für die von mir vertretene ansicht über die unterschiede der altslovenischen denkmäler wichtig ist, indem sich nach derselben die pannonischen quellen von den bulgarischen vor allem durch den richtigen gebrauch der beiden nasalen vocale а und е, obgleich nicht dadurch allein, unterscheiden, so muss ich denselben hier besprechen. Man beruft sich auf folgende stellen: cloz I. 200. prijati: dies ist wol ein druckfehler, wenigstens bietet die columne links das richtige prijëti. 209. mѣdlostъje: hier gilt das eben gesagte, links steht mѣdlostъja. 283. zakonnyja: auch hiefür steht links zakonnyje. 533. duša τὰς ψυχὰς: hier steht allerdings auch links duša. 656. nađatъ: dafür bietet die photographie das richtige nađetъ. 746. etrobu: links und in der note atrobu für atroba. 762. plъtъje: links plъtъja. 877. glę glagole: hier steht allerdings auch links gle λέγω. Was im original steht, ist mir un-

bekannt. 953. noštъję wird ausdrücklich als druckfehler für noštъjа bezeichnet. cloz II. d. 1. 2. bietet die photographie nedažъnyję und prokaženyję. koja viny c. 37. ist wegen des folgenden mala, velika als sing. acc. zu fassen, der kaja vina lautet, wobei in koja wie sonst o für а steht, in viny jedoch а durch y ersetzt wird. Die abweichungen sind demnach sehr wenig zahlreich, teilweise unsicher und nicht geeignet, die aufgestellte regel umzustossen und diess um so weniger, als der unterschied zwischen ję und а in der glagolitischen schrift ein minimaler ist. Dass die ursprüngliche form des plur. acc. masc. und fem. von jъ nicht ję, sondern ja ist, wie die part. praes. act. plety, pletašta; piјę, piјašta dartun, die ein ursprüngliches pleta, piја voraussetzen, will ich hier nicht urgieren, und nur bemerken, dass ein plur. acc. m. f. prokaženyja, wobei ja für ję stünde, den verfechtern der bulgarischen hypothese nicht günstig wäre, die vielmehr nur durch ję für ja gestützt werden könnte. Die freisinger denkmäler haben in manchen fällen die nasalen vocale bewahrt, sie scheiden auch ę und а nach der regel der pannonischen quellen: vuerun vëra. malomogoncka malomogašta. poronso porača. sunt saťъ und vuensih veštъšihъ. Von den bulgarischen quellen entfernen sich die genannten denkmäler dadurch, dass diese, wenn sie den nasalen vocal aufgeben, o, selten u für а eintreten lassen, während jene ihn durch ѣ ersetzen: vuelico sing. instr. f. velika. vvosich važihъ. zaglagolo zaglagolja. zemlo zemlja. mo moja. moku maķa. mosenik mačenikъ. boido poida 3. plur. aor. poronso, poruso porača. bozzekacho posëštaha. prigemlioki prijemljašti. protiuuo protiva. prio piја. stradacho stradaha. zodit sađitъ. zodni sađnyj, zopirnicom sapъnikomъ. tuo tvoja. to sing. instr. toja. cisto čista. Dieselbe vertretung des а wie im nsl., nämlich durch o, finden wir in den pannonischen denkmälern: cloz I. novoja für novaja 29. mogošte für mogašte. 180. vъsëko (für vъsëka) pravda 275. cloz II. duhovъnoja für duhovъnaja a. 28. koja für kaja c. 37, nie etwa ѣ für а, daher kein mъкъ u. s. w. Auch die dacischen Slovenen schieden а und ę: manka maķa. menso mešo.

Die pannonischen denkmäler unterscheiden sich von allen übrigen durch den gebrauch und zwar den richtigen gebrauch der nasalen vocale *ą* und *ę*. Es ist dies nur ein einzelnes merkmal der sprache, wodurch man gleichwol in den stand gesetzt wird, die pannonischen denkmäler von den nicht-pannonischen zu unterscheiden. Eine alle eigentümlichkeiten umfassende beschreibung der sprache der pannonischen quellen wird hier nicht versucht. Um diese zu ermöglichen, wäre eine genauere kenntniss der anderen slavischen sprachen in früheren jahrhunderten notwendig. Die dazu führenden untersuchungen sind für die meisten slavischen sprachen erst anzustellen.

Gewöhnlich stattet man die verschiedenen slavischen sprachen der früheren jahrhunderte mit jenem laut- und formenreichtum aus, dessen sich die altslovenische sprache rühmt, ohne sich zu fragen, ob nach dem heutigen zustande jener sprachen diess auch nur wahrscheinlich ist. Diese ansicht hat P. J. Šafařík hinsichtlich einiger punkte für das serbische als unrichtig nachgewiesen. Wer den geringen unterschied erwägt, der zwischen dem alt- und neuhochdeutschen stattfindet, der wird auch den unterschied etwa zwischen dem russischen des neunten und dem des neunzehnten jahrhunderts sich nicht als sehr bedeutend vorstellen, und kann sich hiebei hinsichtlich der laute auf die russismen des Ostromir berufen. Den hauptunterschied der slavischen sprachen begründet nicht die zeit; dieser ist vielmehr durch den die bestimmte sprache redenden volksstamm bedingt, der seine zu jeder zeit bestandene eigentümlichkeit immer weiter ausbildet, immer klarer ausprägt, und in dieser individualisierung durch die mischung mit andern völkern unterstützt wird.

Von den pannonischen denkmälern ist bei dem studium des altslovenischen auszugehen. Diese texte sind der prüfstein für das pannonische, d. i. das wahre altslovenisch: wenn demnach bulgarische quellen *byša*, serbische und chorvatische *byše*, russische endlich *byša* bieten, so ersehen wir aus den pannonischen quellen, dass altslovenisch die form *byše* lautete. Oder gibt es dafür eine andere gewähr? Was in diesen einzig

maassgebenden quellen steht, muss selbst dann als altslovenisch acceptiert werden, wenn es sich als jünger erweisen sollte, als dasjenige ist, was andere quellen bieten: altslovenisch lautet darnach die III. sing. und plur. praes. auf *тъ* aus, obgleich sich der in russischen quellen festgehaltene auslaut *тъ* aus *ти* als älter erweist. Das eklektische verfahren, nach welchem aus allen altslovenischen denkmälern das richtig scheinende ausgewählt wird, muss als unkritisch aufgegeben werden; es kann demselben entsagt werden, da wir gegenwärtig eine einigermaßen genügende kenntniss der altslovenischen quellen besitzen. Freilich sind wir noch weit davon entfernt, jene grundlegenden texte in kritischen ausgaben vor uns zu haben: ein *corpus linguae pannonico- (palaeo-) slovenicae* wäre eine einer akademie würdige aufgabe. Von der sitte, von wichtigen denkmälern nur bruchstücke zu veröffentlichen, ist dringend abzuraten.

Neben den nasalen vocalen *ą* und *ę* spielen die halbvocale *ѣ* und *ѥ* im lautsystem des altslovenischen eine hervorragende rolle. Mit diesen vocalen hängt die scheidung der harten und erweichten consonanten zusammen: *конъ* d. i. *koń*; im inlaute *konja* d. i. *końa* für *konъa*. In der anwendung dieser vocale weichen die pannonischen quellen von einander und von den nicht-pannonischen ab. In betreff der erweichten consonanten nun hat man folgende theorie wenn nicht entwickelt, so doch vorausgesetzt. Die slavische ursprache besass alle die erweichten consonanten, welche wir in den jetzt lebenden slavischen sprachen finden, also *l, ŋ, ř; t, d; p, b, v, m; c, ž, ś*. Dasselbe gilt vom altslovenischen. Im laufe der zeit verlor sich in einigen slavischen sprachen die erweichung mancher consonanten, an die stelle der erweichten traten harte consonanten: so kennt das neuslovenische gegenwärtig nur *l, ŋ: ř* wird im auslaut durch das harte *r*, im inlaut durch die combination *rj* ersetzt: *cesar, cesarja*; das serbische besitzt *l* und *ŋ*; und das bulgarische hat die erweichung noch mehr eingeschränkt. Man sagt, diese Slaven *poterjali proiznošenie bukъ ѣ, ѥ*, und legt ihnen *krajnee smêšenie tverdychъ i mjagkichъ slogovъ* zur last. Im gegensatze zu den genannten sprachen hat das

russische in dieser hinsicht den organismus der slavischen ursprache treu bewahrt. Wenn nun der russische schreiber des ostromir'schen evangeliums *бурѣ, крѣѣза, мрътвѣ* schreibt, so konnte er nach seiner muttersprache diese fehler (ošibki) nicht machen, er hat diese fehler aus seiner vorlage wiederholt und wol auch vermöge der gewohnheit fehlerhaft zu schreiben die fehler seiner vorlage mit neuen vermehrt. Demnach sind wir berechtigt, *буѣ, крѣѣза, мрътвѣ* als die echten altslovenischen formen anzusetzen. So und nicht anders wurde gesprochen. Ich halte diese anschauung, die, schon von Dobrovský geteilt, den ansichten einer grossen anzahl von slavisten, vielleicht der überwiegenden mehrzahl zu grunde liegt, für ganz und gar verfehlt und glaube, dass die forschung überzeugend nachweisen kann, dass, wie in andern punkten, so auch hierin die slavischen sprachen nicht erst seit gestern von einander abweichen, dass vielmehr der unterschied zwischen dem neuslovenischen, serbischen und bulgarischen einerseits und dem russischen, polnischen und čechischen andererseits über die periode des altslovenischen, über das neunte jahrhundert weit hinausreicht. Ob es je eine zeit gegeben, in welcher alle slavischen völker kost sprachen, ist nicht so ausgemacht, als man annimmt, indem von dem zweisilbigen *koſti* zu dem gleichfalls zweisilbigen *koſtъ* und von diesem unmittelbar zu *koſt* übergegangen werden konnte. Nicht alle slavischen sprachen sind gegen das *i* und den diesem verwandten vocal *ь* gleich empfindlich: in den oben genannten drei sprachen wird *ti* gesprochen, was im russischen eben so unmöglich ist wie im čechischen, wo *tí* notwendig *ti* lautet. Es geht demnach nicht an, nach den gesetzen einer sprache die andern zu regeln; jede einzelne muss in ihrem sonderleben erforscht werden und erst aus den resultaten dieser einzelbetrachtung ergeben sich die alle beherrschenden gesetze. Wer die altslovenischen denkmäler reden lässt, nicht für sie redet, der wird sich leicht überzeugen, dass das altslovenische nur drei erweichte consonanten kannte, *l*, *n* und *r*, von denen *ř* frühzeitig dem *r* zu weichen anfing; dass ferner die erweichung nur vor praejo-

tierten vocalen ja u. s. w. eintrat, daher koú aus konjъ neben prijaznъ, dreisilbig, mit ъ als verklingendem i, ohne erweichung des n, aus prijazni: die sing. gen. lauteten koúa und prijazni, nicht prijazni. Demnach ist bura kein fehler; kъneža ist so wenig zu beanstanden, dass vielmehr kъnežja notwendig kъnežja, kъneža ergeben würde, was zu dem thema kъnežъ principis aus kъnežjъ gehört; und was mръtvъ anlangt, so ist das wort nach meiner ansicht mrtvъ zu sprechen, und die frage, ob mръtvъ oder mrtvъ zu schreiben sei, wird kein scharfsinn entscheiden, da die quellen ganz willkürlich den einen oder den anderen halbvocal setzen, weil das ohr weder ѣ noch ъ vernahm. Die hier skizzierte theorie von den erweichten consonanten des altslovenischen (r in mръtvъ, mrtvъ gehört nicht zu ihnen) habe ich schon vor mehr als zwei jahrzehnten aus den quellen ausführlich begründet, und halte daran noch gegenwärtig fest, da weder meine seitherigen studien noch das schweigen meiner gegner mich darin wankend gemacht haben. Vergleichende grammatik I. seite 164—181.

Dass man sich hinsichtlich der erweichten consonanten an den Ostromir angeschlossen, hat seinen grund darin, dass man der meinung war, in den von mir pannonisch genannten denkmälern würden ѣ und ъ in allen fällen ohne unterschied gebraucht. Dass jedoch die denkmäler der pannonischen gruppe ѣ und ъ nicht willkürlich setzen, hätte man längst bemerkt, wenn man nicht von dem grundsatz ausgegangen wäre, die scheidung der halbvocale müsse überall in derselben art statt finden wie im Ostromir: sobald man in irgend einer quelle tvoritъ statt des erwarteten tvoritъ erblickte, glaubte man sich jede weitere untersuchung derselben ersparen zu sollen. Im folgenden werden einige wenige fälle regelmässiger scheidung von ѣ und ъ nachgewiesen: zogr.: emъ sing. loc., daher auch kajašteimъ se; glasomъ, čimъ sing. instr., daher auch svetymъ; isprovêmъ I. sing., dagegen damъ I. plur.; gospodъ, zapovêdъ, kamenъ, krъvъ; die plur. gen. rybicъ, grobištъ; die suffixe ѣръ, ѣсь, ѣскъ: bezumъni, gradъe, dêtъskъ. cloz: semъ sing. loc., daher auch grobъnêmъ; bogomъ, imъze sing. instr., daher auch

X. Vostokovъ, der nüchternste unter den slavischen sprach- und altertumsforschern, der antipode des phantasiereichen, seine ansichten häufig wechselnden Šafařík, nimmt ‚einen alten altslovenischen dialekt‘ (drevnee staroslovjanskoe narèčie) und denkmäler mit russischer, bulgarischer und serbischer orthographie an. Jener ‚alte altslovenische dialekt‘ ist aus seiner heimat zu anderen slavischen völkern gewandert und hat bei ihnen durch locale einflüsse zwar nicht auf einmal, wol aber allmählich bedeutende veränderungen erfahren. Vostokovъ erkennt eine eigene chrovatische classe von denkmälern nicht an, was begreiflich ist, da ihm dergleichen wohl kaum bekannt geworden, und es fällt bei der nicht bedeutenden differenz zwischen serbischen und chrovatischen denkmälern dieser unterschied zwischen seiner und meiner auffassung nicht sehr ins gewicht. Die verschiedenheit dieser ansichten wird erst dann bedeutend, wenn die frage nach dem vaterlande des altslovenischen dialektes und die frage, welche denkmäler diesem dialekte angehören, beantwortet wird. Während nach meiner überzeugung Pannonien die heimat der altslovenischen sprache ist, soll Vostokovъ diese sprache nur deshalb bulgarisch genannt haben, weil alle im süden der Donau und östlich von den Serben wohnenden Slaven Bulgaren genannt würden; er soll jedoch nicht daran gezweifelt haben, dass Macedonien die heimat des altslovenischen dialektes sei und dass man demnach diesen dialekt auch macedonisch nennen könne: der eigentlich bulgarische dialekt habe sich von altersher von dem macedonischen in sehr wesentlichen merkmalen (očẽnъ važnymi priznakami) unterscheiden können. Es scheint, Vostokovъ habe den bulgarischen ursprung des altslovenischen desto entschiedener aufgegeben, je genauer ihm ‚die eigentlich bulgarische‘ sprache und deren geringe verwandtschaft mit der altslovenischen bekannt geworden und habe sich in der verlegenheit zu der minder bekannten macedonischen geflüchtet, die, wie die volkslieder bezeugen, von der sonst in Bulgarien gesprochenen nicht sehr verschieden, bei genauerer betrachtung ebenfalls wäre aufgegeben worden, namentlich wenn man wahrgenommen hätte

dass die macedonische mundart des bulgarischen nicht einmal das als entscheidend angesehenen *št* und *žd* festhält und neben dem ersteren *k*, *kj*, neben dem letzteren *g*, *gj* gebraucht. In gleicher verlegenheit hat Dobrovský zuletzt den ‚alten, noch unvermischten serbisch-bulgarisch-macedonischen dialekt‘ zu hilfe gerufen. Diese darstellung der ansichten Vostokovъ's entnehme ich den *Učenyja zapiski vtorago otdělenija imp. akademii naukъ. II. 2. Sanktpeterburgъ. 1856. seite 15—20*: sie wurden von Vostokovъ geäußert bei beantwortung einer in einer akademischen sitzung an ihn gerichteten interpellation. In der sieben jahre später, 1863, veröffentlichten grammatik sagt Vostokovъ, seite 9, man könne in der kirchenslavischen litteratur vier hauptsprachen unterscheiden: 1. die eigentlich kirchenslavische (*sobstvenno cerkovno-slovenskij jazыkъ*), in welche ursprünglich die kirchenbücher übersetzt worden seien, welchem volke auch jene sprache angehört habe, den mährischen, pannonischen oder macedonischen Slaven. Das älteste denkmal dieser sprache sei das ostromir'sche evangelium, obgleich es nicht ohne beimischung des bulgarischen und russischen geschrieben sei; 2. die bulgarische; 3. die serbische; 4. die russische. Wir werden die letztere ansicht als Vostokovъ's meinung festhalten und von der ersteren ganz und gar absehen müssen, zugleich aber davon act nehmen dürfen, dass er Mähren und Pannonien von der reihe jener länder nicht ausschliesst, die den anspruch erheben können, die heimat der altslovenischen sprache zu sein. Wer Vostokovъ's arbeiten kennt, wird überzeugt sein, dass nur ein ausdrückliches zeugniss einer quelle ihn zu einer entschiedenen antwort bestimmt hätte. Hinsichtlich der zweiten der oben angegebenen fragen bemerkte Vostokovъ in der vorrede zu seiner ausgabe des Ostromir'schen evangeliums, dass der glagolita clozianus dem Ostromir zwar gleichzeitig sein könne, dass er jedoch nicht nur einer anderen schriftgattung, sondern zum theile auch einem anderen, dem kirchenslavischen zwar ähnlichen, jedoch von demselben durch gewisse eigentümlichkeiten sich unterscheidenden dialekte angehöre, wie z. b. *ê* für *ja*, *e* für *je*, *ъ* für *ь*, *grędej* für *grędyj*,

novumъ; prѣdamъ 1. sing., dagegen uvѣmъ I plur.; gospodъ, pametъ, krъvъ; dagegen assem. tomъ, edinomъ, duhomъ, doch regelmässig iskrъ, isplъnъ; blagodѣtъ, oblastъ, plъtъ, pѣtъ, šestъ u. s. w. Dass auch sav.-kn. und sup. т und ъ nicht willkürlich gebrauchen, dass vielmehr auch diese quellen im gebrauch von т und ъ eine regel festhalten, wird eine genauere untersuchung derselben nachweisen. Dabei ist allerdings zu bemerken, dass nicht alle pannonischen denkmäler т und ъ ganz gleich gebrauchen; dass sich ausnahmen von der regel finden, was bei der unbestimmtheit dieser laute natürlich ist und selbst in dem als muster gepriesenen Ostromir sehr häufig vorkömmt; dass namentlich nach č, ž, š so wie nach št und žd beide zeichen hie und da willkürlich gebraucht werden, woraus sich für mich nichts anderes ergibt, als dass nach diesen lauten das ohr des pannonischen Slovenen т und ъ ebenso wenig unterschied als das des Russen heutzutage; dass ferner dasselbe bei wörtern wie trъnъ und vlъkъ eintritt, weil hier nach der auf eine fremde sprache gebauten theorie in der regel ein halbvocal geschrieben wurde, den niemand hörte; dass endlich die III. sing. und plur. in allen pannonischen quellen auf тъ auslautete, indem aus ti, тъ und t, das ist für die spätere periode тъ hervorgieng. Wer in bura, kъneza u. s. w. fehler sieht, wer in der schreibung der worte nicht den gesprochenen laut erkennt, der hat auf die wissenschaftliche erforschung der sprachen, die wir nur in der schrift, nicht in lebendiger rede kennen, verzichtet, und wenn der Russe dem altslovenischen sein lautsystem octroyiert, so sehe ich nicht ein, warum ein Pole nicht das recht hätte, das altslovenische durch seine brille zu betrachten, wie ja auch geschehen. Wenn bei der entscheidung einer aus den denkmälern nicht zu lösenden frage der altslovenischen lautlehre eine der lebenden slavischen sprache zu hilfe gerufen werden soll, so sollten die anhänger der bulgarischen hypothese vor allem die bulgarische sprache befragen, wie diejenigen, welche altslovenisch für pannonisch halten, die nächst verwandte sprache, die sprache der karantanischen Slovenen entscheiden lassen: wer dabei dem

russischen eine stimme einräumt, handelt ungefähr so wie der germanist, der eine frage der altsächsischen lautlehre aus dem heutigen hochdeutsch entscheiden wollte. Es braucht kaum näher nachgewiesen zu werden, eine wie geringe stütze die angeführte theorie von den weichen consonanten in der bulgarischen sprache findet.

V. Die nicht pannonischen denkmäler zerfallen nach den völkern, die das altslovenische als sprache der kirche annahmen, in vier classen, die die bulgarische, serbische, chorvatische und russische heissen. Die sprache aller dieser denkmäler ist altslovenisch, mannigfaltig modificiert durch den einfluss der einheimischen sprachen; daher die ausdrücke bulgarisch-, serbisch-, chorvatisch- und russisch-slovenisch.

VI. Zur bulgarischen classe gehören folgende denkmäler: 1. der psalter von Bologna, 264 blätter, geschrieben ,въ Ohridê gradê въ selê rêkomymъ Ravne pri cari Asêni blġgarġskymъ', also zwischen 1186 und 1196. Proben in J. J. Sreznevskij, Drevnie slavjanskije pamjatniki jusovago pisma. Sanktpeterburgъ. 1868. seite 202—206. 223. 241—243. 353—380. Man prüfe die obige stelle des bulgarischen schreibers von seite der laut- und formenlehre, und man wird finden, dass der Bulgare im zwölften jahrhundert weder e von ê, noch den instr. vom loc. unterscheidet. Letzteres kömmt auch im pat.-mih. vor: въ malymъ žiti semь 98.

2. Der apostol aus dem ,slêpčenskij monastyrъ', 140 blätter, von denen 136 in Belgrad, 4 bei herrn Grigorovič in Odessa. Probe bei Sreznevskij seite 301—330.

3. Das evangelium von Trnovo, 245 blätter, geschrieben 1273, ehemals eigentum von A. von Mihanović, jetzt in der bibliothek der Südslavischen Akademie.

4. Das paterik (povêsti), von mir pat.-mih. d. i. patericon Mihanović bezeichnet, 178 blätter, ehemdem eigentum von A. von Mihanović, jetzt des verfassers. Das wahrscheinlich aus dem dreizehnten jahrhundert stammende denkmal ist wichtig

durch bewahrung vieler pannonischen eigentümlichkeiten: setz z. b. findet sich ausserordentlich häufig.

5. Der apostol von Strumica, 88 blätter, aus dem dreizehnten jahrhundert, ehemdem im besitze P. J. Šafaříks.

6. Ein nomocanon, von mir nom.-bulg. bezeichnet, 135 blätter, ehemdem eigentum von Vuk Stef. Karadžić, jetzt in der k. bibliothek in Berlin. Vergl. Jagić in Starine V. seite 43.

Die zahl der denkmäler dieser classe ist bedeutend und die bekannt gewordenen vollständig aufzuzählen würde zu weit führen. Ich erwähne nur, dass Herr Sreznevskij in dem oben genannten werke aus einer grossen anzahl derselben proben gibt, von seite 197 an. Zu den bulgarischen denkmälern gehört teilweise auch das barberinische palimpsest, 70 blätter. Bibliografičeskie listy seite 229. Zapiski II. 2. seite 91.

Das merkmal, wodurch sich die denkmäler dieser classe auf den ersten blick von den pannonischen unterscheiden, ist der gebrauch des ė, ję für ja: kromêšneję (въ тма̄ kromêšneję), vêčnaję für pannonisch-slovenisches kromêšnjaja, vêčnaja. Diese erscheinung kann nach meiner ansicht nur durch die annahme erklärt werden, dass ja im bulgarischen in jъ übergegangen ist: ѣ ist der von Lepsius durch ė bezeichnete unbestimmte vocal. Die combination jъ wurde durch ė, ję ausgedrückt. Diese deutung wird durch das heutige bulgarisch bestätigt, das altslovenisches ja in e verwandelt, welches auf jъ beruht: asl. branja, daraus zunächst branjъ, brane, das von mir branъ geschrieben wurde. Byša für asl. byšę setzt den übergang des ė in ѣ voraus, so wie heutzutage дъб für asl. dъbъ gesprochen wird. Den bulgarischen denkmälern der frühesten zeit sind demnach die nasalen vocale ebenso fremd, wie dem heutigen bulgarisch. Kein sicherer gewährsmann schreibt diesem nasale vocale zu. Was im Književnik II. seite 471—474 steht, halte ich so lange für die mystification eines ‚patrioten‘, als mich nicht vertrauenswürdige personen überzeugen, dass das bild der sprache der macedonischen Bulgaren, welches wir aus den von Verković Belgrad 1860 und von Miladin Agram 1861 bekannt gemachten volksliedern der macedonischen Bulgaren

in betreff der nasalen vocale gewinnen, ein falsches ist. Der ausdruck der tatsache, es finde eine vermengung (směšenie) der nasalen vocale statt, befriedigt denjenigen nicht, dem die buchstaben lautzeichen sind und der von den zeichen zu den lauten vorzudringen strebt. Wer das nicht tut, mag in der annahme einer mittelbulgarischen sprache beruhigung suchen, nur wird er nicht umhin können, den anfang der mittelbulgarischen periode in eine sehr frühe zeit zu versetzen, gewiss in das zwölfte jahrhundert, vielleicht auch darüber hinaus, da man aus den im petersburger Gregorius Nazianzenus saec. XI. vorkommenden formen *ръвновааһа* für *ръвновааһъ*, *bezdānaja* für *bezdānye*, *bezdānaja* (dāno milad. 51) und eben so aus *molъ se περιεύχομαι* auf eine bulgarische, nach der gegner ansicht mittelbulgarische quelle schliessen muss. Diese wenigen bemerkungen können natürlich die sache nicht erschöpfen. Vergleichende grammatik I. seite 87. 268—275. Was erreicht wird, wenn man diese frage zu lösen sucht, ohne das heutige bulgarisch zu grunde zu legen, zeigt die arbeit von P. Biljarskij: *Osredne-bolgarskomъ vokalizmê Sanktpeterburgъ. 1858.* Das resultat grossen fleisses ist: *kakie-to slabye slědy prežnjago nosovago zvuka vъ a i e nadobno dopustitъ* seite 102. Also schwache spuren des nasalen lautes — ob sich der verfasser diese ‚schwachen spuren‘ auch vorgespochen hat! man wäre begierig zu wissen, wie diese ‚schwachen spuren‘ lauten.

Wer die bulgarischen denkmäler prüft, wird sich auch davon leicht überzeugen, dass sie, abweichend von den pannonischen, nur eines halbvocals bedürfen: am deutlichsten zeigt sich dies aus dem psalt.-slepč., das nur *ъ*, und aus dem pat.-mih., das nur *ь* kennt: in anderen denkmälern gehört entweder das *ъ* oder *ь* zu den grossen seltenheiten. Erweichte consonanten im auslaute sind dem bulgarischen heutzutage fast unbekannt, daher *kon*, nicht *koń*, wie das wort nsl. und serb. lautet.

Eine in's détail gehende beschreibung der sprache der bulgarischen denkmäler wird hier ebenso wenig beabsichtigt wie bei den pannonischen und den übrigen quellen der

nicht-pannonischen gruppe. Einer einwendung gegen das über den nasalismus im bulgarischen vorgetragene glaube ich im voraus begegnen zu sollen. Man könnte nämlich sagen: die slavischen wörter, die das rumunische seinem sprachschatze einverleibt hat, lassen an die stelle der nasalen vocale *a* und *e* mit nasalen consonanten schliessende silben treten. Da nun diese wörter aus der sprache der bulgarischen Slovenen aufgenommen worden sind, so beweisen sie das vorhandensein der nasalen vocale in der sprache der bulgarischen Slovenen. Dagegen muss folgendes bemerkt werden: Die Rumunen, ursprünglich im süden der Donau angesiedelt, wanderten in ziemlich später zeit, wol nicht vor schluss des zwölften jahrhunderts, in die wohnsitze, die sie gegenwärtig im norden der Donau inne haben: die bezeichneten wörter konnten sie demnach ebenso gut im süden als im norden aufnehmen, im süden aus der sprache der bulgarischen, im norden aus der der dacischen Slovenen. Diese dacischen Slovenen sind, wie oben gesagt wurde, nachkommen des im lande zurückgebliebenen restes jener Slovenen, welche Jornandes und Procopius im sechsten jahrhundert im norden der Donau trafen. Dass Slaven vom sechsten jahrhundert an durch lange zeit auf dem nördlichen ufer der Donau wohnten, bemerkt auch herr E. Rösler in den romänischen studien seite 127. Sie erhielten sich, indem sie sich, wie im westen unter die herrschaft der Avaren, so hier unter das joch der verschiedenen völkerschaften beugten, die da als herren auftraten. Dass diese Slaven nicht dem russischen (kleinrussischen), sondern dem slovenischen volksstamm angehörten, ergibt sich aus der geographischen terminologie, so weit sie slavisch ist, erhellt aber auch aus dem letzten rest ihrer sprache, die vor etwa einem halben jahrhundert noch in Siebenbürgen geredet wurde.

Gelegentlich will ich nur bemerken, dass die christliche terminologie der Rumunen so wie der bis in eine ziemlich späte zeit fortgesetzte gebrauch slavischer kirchenbücher auf einen anteil der Slaven an der wol ziemlich späten christianisierung des rumunischen volkes eben so einen schluss gestattet, wie

wir aus dem deutschen teile der christlichen terminologie der Slaven folgern, dass die Deutschen an der bekehrung der Slaven zum christentume teil genommen haben.

VII. Zur serbischen classe gehören folgende denkmäler:

1. Das athos-evangelium, in einem der athos-klöster, aus dem zwölften jahrhundert. Eine probe ist bekannt gemacht in Zapiski imp. akademii naukъ. XXII. Priloženie 3. 137—143.

2. Die krmčaja, 398 blätter, geschrieben „na mêtê glagolemêmb Plovicê“ im jahre 1262, ehemdem eigentum von A. von Mihanović, daher von mir durch krmč.-mih. bezeichnet, jetzt der Südslavischen Akademie. Der handschrift lag, wie zahlreiche russismen dartun, ein russischer text zu grunde: nur russ. quellen bieten ja, a für asl. ě: izvedoša, načala, prêbyvaja: Serbъ mogъ spisati, sagt Vostokovъ, bolgarskuju rukopisъ, uže polučivšuju russkie ottênki.

3. Der apostolus šišatovacensis, von Dobrovský Damiani apostolus genannt, 226 blätter, in dem jahre 1324 geschrieben zu Žrêlo bei Peć, herausgegeben von dem verfasser. Wien. 1853. Ogorodnikъ für ogradnikъ im synaxar beweist auch hier russischen einfluss.

4. Das evangelium šišatovacense aus dem jahre 1324. Aus einer bulgarischen vorlage, wie obračenoju aus obrčenoja für obračenoja zeigt.

5. Der psalter von Branko Mladênović, 411 blätter, aus dem jahre 1346, geschrieben „u Borču“. Der commentar ist der dem heil. Athanasius zugeschriebene. Vergl. des verfassers abhandlung: Psaltir s tumačenjem. Starine IV. seite 29.

6. Das evangelium von B. Kopitar, aus dem fünfzehnten jahrhundert, jetzt in der studienbibliothek zu Laibach, eine abschrift im besitze des verfassers. In den serbischen denkmälern haben sich gewisse pannonismen, wie der einfache aorist, bis in eine ziemlich späte zeit erhalten und sind dadurch die serbischen quellen wichtiger als die gleichzeitigen russischen.

7. Das neue testament und psalter von Bologna, geschrieben von Hvalb zu anfang des fünfzehnten jahrhunderts für Hrvoje, herzog von Spalato, in umfangreichen auszügen bekannt gemacht von herrn Gj. Daničić in Starine III. seite 1—146.

8. Das evangelium von Nikolja, geschrieben von dem obengenannten Hvalb, gegenwärtig in Belgrad, herausgegeben von herrn Gj. Daničić. Belgrad. 1864.

Ich möchte glauben, dass 7. und 8. aus einer chorvatisch-glagolitischen quelle geflossen seien. Zu dieser annahme berechtigen die sprache so wie der ort der entstehung. Dass gewisse archaistische formen, die ich pannonismen nenne, auf eine glagolitische quelle zu schliessen veranlassung geben, ist auch meine überzeugung: dass jedoch das denkmal unmittelbar aus einer solchen quelle geflossen sein müsse, wird seit dem bekanntwerden der Savina kniga einigermassen zweifelhaft.

Die denkmäler der serbischen classe sind zahlreich: sie liegen in ausgaben früherer jahrhunderte vor; in jüngster zeit hat sich herr Gj. Daničić durch deren veröffentlichung ein besonderes verdienst erworben.

Die sprache dieser quellen kennt keinen nasal: ą wird durch u, ę durch e vertreten. Der sprache genügt ein halb-vocal: ь. Die erweichung beschränkt sich auf l und n.

VIII. Zur chorvatischen classe gehören einige denkmäler, welche in der neueren zeit von P. J. Šafařík und von I. Berčić herausgegeben worden sind, von jenem in den Památky hláhol-ského písemnictví. V Praze. 1853, von dem letztern in der Chrestomathia linguae veteroslovenicae caractere glagolitico. Pragae 1859. Čitanka staroslovenskoga jezika. U Pragu 1864. und im Ulomci svetoga pisma. U Pragu. 1864—1871. Hieher gehören auch die beiden blätter, die einst auf dem deckel von krmč.-mih. aufgeklebt waren, herausgegeben von herrn Jagić im Rad južnoslavenske akademije II. seite 1.

Das von den denkmälern der serbischen classe gilt auch von den der chorvatischen: beide unterscheiden sich lautlich durch die ersetzung des asl. é.

IX. Die russischen denkmäler sind sehr zahlreich. Ich will mich hier auf die ältesten beschränken, die unmittelbar oder mittelbar auf pannonische quellen zurückgehen.

1. Das evangelium Ostromir's, 1056 und 1057 geschrieben in Novgorod, herausgegeben von A. Ch. Vostokovъ. Sanktpeterburgъ. 1843.

2. Die homilien des Gregorius von Nazianz, 377 blätter, aus dem eilften jahrhundert, gegenwärtig in der öffentlichen bibliothek in Petersburg. Von dieser durch altertümliche formen merkwürdigen handschrift sind nur bruchstücke bekannt geworden. Izvêstija imp. akademii naukъ II. seite 247—255. III. seite 27—38. IV. seite 294—312. X. seite 486—490.

3. Das evangelium von Turovъ, zehn blätter, aus dem eilften jahrhundert, gegenwärtig im museum von Wilna, herausgegeben von J. J. Sreznevskij, Zapiski imp. akademii naukъ. XXII. Priloženie 3. seite 105—136.

4. Antioch's pandektes, 310 blätter, aus dem eilften jahrhundert, jetzt im ,Voskresenskij Novo-Jerusalimskij monastyr'ъ, nur in spärlichen bruchstücken bekannt gemacht. Izvêstija VII. seite 41—47. Materialy dlja slovarja V. seite 161—190.

5. Svjatoslav's izbornikъ, 266 blätter, geschrieben im jahre 1073, jetzt in der synodalbibliothek in Moskau. Die vorlage des russischen schreibers war ein für den bulgarenfürsten Symeon geschriebener izbornik. Auch dieses denkmäl harrt noch des herausgebers. A. V. Gorskij und K. I. Nevostruev, Opisanie rukopisej sinodalnoj biblioteki II. seite 365—405.

Weitere nachweisungen über russische denkmäler findet man in J. J. Sreznevskij's Drevnie pamjatniki russkago pismâ i jazyka. Izvêstija X. seite 1—36. 81—109. 161—234. 273—373. und 417—704. Das ganze erschien zu einem werk vereinigt 1863.

Die sprache dieser denkmäler ersetzt die pannonischen nasalen *a* und *e* durch *u* und *ja*. Sie lässt ausserdem die erweichung der consonanten in viel weiterem umfange eintreten als die sprache der pannonischen denkmäler.

vy slovak. kl. : Kij. fragm. XI. Jh.

Prager (2^{te}) / n c^o XI,

~ ~ ~ XI. Jh.

ba für byše, pridъ für pridohъ, sêdomъ für sêdohomъ, ida für idoše, vlnzêse für vlnesoše. Wenn ich die tragweite dieser bemerkung richtig auffasse, — denn die angeführten tatsachen sind ja richtig —, so glaube ich dagegen darauf hinweisen zu sollen, dass Vostokovъ den glagolita clozianus und die ihm in den angeführten punkten verwandten denkmäler im verhältniss zum Ostromir bloß als etwas verschiedenes auffasst, das man bei der erforschung des altslovenischen bei seite liegen lassen könne, vielleicht müsse, dass ihm entgangen ist, dass dieses verschiedene nicht nur das ältere, sondern, weil aus der heimat des altslovenischen stammend, der wahre zeuge für das ‚drevnee staroslovjanskoe narêčie‘, für den ‚sobstvenno cerkovno-slovenskij jazykъ‘ ist, in den ursprünglich die kirchenbücher übertragen wurden. Der glagolita clozianus und was ihm in glagolitischer und cyrillischer schrift nahe steht, ist die grundlage der historischen, d. i. der wissenschaftlichen grammatik der slavischen sprachen: der Ostromir, so hoch willkommen er uns ist, ist von ungleich geringerer bedeutung.

XI. Die frage nach der heimat der slavischen kirchensprache beschäftigt die sprach- und geschichtsforscher seit einem jahrhundert, ohne dass ein befriedigendes resultat erreicht wäre. Christoph von Jordan meint, Cyrill habe sich vielleicht des bulgarischen dialektes bedient, den er in Constantinopel erlernte und den die Mährer hinlänglich hätten verstehen können. Lucius und Schönleben weisen auf die gegenden um Thessalonich hin. Matthias von Miechov nennt die sprache der russischen kirchenbücher serbisch. Auch Dobrovský meinte anfänglich, die slavonische kirchensprache sei der altserbische dialekt, bis er sich, wie er sagt, bei der bearbeitung der slavischen grammatik und durch fleissige vergleichung der neueren aufgaben mit den ältesten handschriften (der kirchenbücher) immer mehr davon überzeugt habe, Cyrill's sprache sei ‚der alte, noch unvermischte serbisch-bulgarisch-macedonische dialekt gewesen.‘ Vostokovъ meint, die heimat der altslovenischen sprache könne Mähren, Pannonien oder Bulgarien gewesen

sein. Šafařík, der in einer früheren periode seine überzeugung von dem bulgarischen ursprunge der slavischen kirchensprache nicht kräftig genug betonen konnte, erklärte sich wenige jahre vor seinem tode für die pannonische heimat derselben, so dem oft bekämpften Kopitar beistimmend, der da meinte, die slavische kirchensprache sei die sprache, quae ante mille fere annos viguit inter Slavos Pannoniae. Kopitar scheint die sprache der pannonischen und der karantanischen Slovenen für identisch gehalten zu haben, was ich jetzt nicht billige, obgleich ich noch immer der überzeugung bin, dass trotz aller verschiedenheiten beide dialekte einander sehr nahe, ja sogar viel näher standen, als einer von ihnen irgend einem anderen.

Die frage nach der heimat des altslovenischen ist eben so schwierig wie die nach dem alter der alphabete, mit denen es geschrieben wird. Die hoffnung, alle seine gegner zum schweigen zu bringen, muss der forscher bei solchen untersuchungen aufgeben: was er zu erreichen hoffen darf, ist im günstigsten falle eine ansicht, die sich in die reihe der tatsachen besser einfügen lässt als die der gegner.

XII. Bei der aus dem bisher gesagten sich ergebenden richtung meiner studien, bei der maassgebenden stellung, die ich den pannonischen quellen zuschreibe, konnte es nicht fehlen, dass sich die vorliegende darstellung der altslovenischen formenlehre von der früheren in einigen punkten unterscheidet. Als die wichtigsten erscheinen mir folgende: 1. der plur. dat. rabъmъ, selъmъ statt rabomъ, selomъ, analog dem sing. instr. gebildet. 2. der sing. instr. der substantivischen und adjectivischen a-themen auf a statt auf oja: ryba statt ryboja. Diese immer seltener werdende bildung kann beim pronomem, vielleicht nur zufällig, nicht nachgewiesen werden. 3. der sing. loc. der consonantischen themen auf e: crъkъve statt crъkъvi. 4. der sing. gen. und dat. der zusammengesetzten declination im masc. und neutr. auf ajego, ūjemu: dobrajego, dobrujemu statt dobraago, dobruumu. 5. die III. sing. und plur. praes. auf tъ statt auf tь: pletetъ, pletatъ statt pleteti, pletati. 6. die III.

dual. auf te statt auf ta, das die personalendung der II. dual. ist: vedeta, vedete statt vedeta, vedeta. 7. die imperativformen bijate, pišate statt bijte, pišite: jene werden im laufe der zeit immer seltener und verlieren sich schliesslich ganz. Den lebenden sprachen sind sie unbekannt. 8. die einschaltung des bindevocals e zwischen den stamm und die personalendungen der II. und III. dual. und der II. plur. im imperf.: pletêašeta, pletêašete statt pletêasta, pletêaste. Auf die form pijašete ward Vostokovъ schon 1821 aufmerksam, musste sie jedoch, weil er die glagolitischen denkmäler auch später nicht beachtete, als eine „osobennaja forma“ bei seite liegen lassen. 9. ę statt y im part. praes. act.: pletę statt plety: y neben ę scheint ein pannonismus zu sein, der nur noch in den freisinger denkmälern vorkömmt: petsali ne imugi asl. pečali ne imy. 10. die darstellung des part. praet. act. I. hvaľ als der älteren und hvalivъ als der jüngeren form. Die form auf ivъ ist in den älteren altslovenischen denkmälern überhaupt selten, manchen ganz fremd, und scheint nach formen wie bivъ vor allen bei verben wie stroji, die der form wie hvaľ nicht fähig sind, gebildet worden zu sein. Das von Vostokovъ, Izvêstija I. seite 17, bezweifelte hvaľ findet sich sav.-kn. 21. und šiš. 44. und das von andern mit misstrauen aufgenommene učъ zogr. učъ cloz I. 707. sav.-kn. 127. Auch im part. hvaľ sehe ich eine pannonische eigentümlichkeit: diese participialbildung ist allen anderen sprachen unbekannt. 11. die entschiedene aufnahme des bimъ als aor. von by. Dass bimъ statt bymъ stehe, kann ich gegenwärtig noch weniger zugeben als vor jahrzehenden im dritten bande der vergleichenden grammatik. Meist wird man neben diesen sich immer mehr verlierenden formen die an deren stelle tretenden angegeben finden: das umgekehrte verfahren, nach welchem jüngere formen zu grunde gelegt würden, könnte nur durch praktische rücksichten entschuldigt werden, die diesem buche ferne liegen. Einige von den angeführten punkten beabsichtige ich in eigenen abhandlungen darzustellen.

Der titel spricht von einer formenlehre in paradigmata: das buch enthält deswegen etwas mehr, dass ich das von dem hergebrachten abweichende, wo es kurz geschehen konnte, begründete.

XIII. Die der formenlehre beigegebenen lesestücke enthalten einiges aus den ältesten glagolitischen denkmälern in cyrillischer transcription: sie sollen dazu dienen, die kenntniss jener denkmäler zu fördern, die die älteste form der altslovenischen sprache enthalten. Diese stücke in der urschrift abdrucken zu lassen, davon hielt mich die besorgniss zurück, sie möchten dann nicht gelesen werden.

XIV. Bei dem abdruck der altslovenischen texte bin ich meiner seit jeher befolgten methode treu geblieben, indem ich den text sinngemäss interpungiere, die zeichen, womit die schreiber in sklavischer nachahmung der Griechen namentlich die anlautenden vocale verunstalten, als vollkommen nutzlos fortlasse und die abkürzungen auflöse. Was die zeichen anlangt, so habe ich sie nach reiflicher überlegung zu setzen unterlassen, weil ich mich von deren nutzen nicht überzeugen konnte. Einige bemerkungen genügen, um den gebrauch derselben klar zu machen: man vergleiche meine einleitung zu den Monumenta palaeoslovenica e codice suprasliensi seite VII bis X. Es gibt allerdings zeichen, die gesetzt werden müssen: hieher gehört dasjenige, durch welches eine besondere aussprache der liquidien und der gutturalen consonanten angedeutet wird; ferners dasjenige, das einen halbvocal zu ersetzen bestimmt ist, jedoch nur bei jenen handschriften, welche beide halbvocale anwenden. Die beibehaltung der abkürzungen im drucken halte ich für eine barbarei und zwar für eine kostspielige und noch dazu schädliche barbarei, die ganz geeignet ist, von der lesung der ohnedies nur von wenigen gelesenen denkmäler abzuschrecken. Auch über die abkürzungen soll nur in der vorrede oder in den anmerkungen gehandelt werden. Diesem grundsatz folgen gebildete völker seit jahrhunderten.

Wenn gesagt wird, die beibehaltung der zeichen und abkürzungen sei nützlicher und dem liebhaber des altertums angenehmer, so hat man den nutzen nachzuweisen vergessen, und was die annehmlichkeit anlangt, so wird allerdings die wichtige miene bei nichtigkeiten auf manchen leser erheiternd wirken, ihm daher nicht unangenehm sein.



Die formen- (wortbildungs-) lehre zerfällt in die lehre von der declination und in die lehre von der conjugation.

A. Declination.

Die declination ist dreifach: a. nominal. b. pronominal. c. zusammengesetzt.

a. Nominale declination.

Der nominalen declination folgen: α . die substantiva, adjectiva und participia. β . die pronomina personalia.

α . Declination der substantiva, adjectiva und participia.

Die verschiedenheit der declination der substantiva, adjectiva und participia ist durch den auslaut der themen bedingt.

Nach dem auslaute sind die themen I. a (κ)-themen. II. a (o)-themen. III. \bar{a} -themen. IV. u-themen. V. i-themen. VI. consonantische themen.

I. a (κ)-themen.

Die a (κ)-themen sind generis masculini. Die declination wird durch den dem κ vorhergehenden consonanten beeinflusst.

1. Dem κ geht einer der harten consonanten: r, l, n; t, d; p, b, v, m; k, g, h; z, s vorher.

Subst. rabъ servus. Thema rabъ.

nom.	РАБЪ	РАБА	РАВИ
voc.	РАБЕ	РАБА	РАВИ
acc.	РАБЪ	РАБА	РАБЪКИ
gen.	РАБА	РАБОУ	РАБЪ
dat.	РАБОУ	РАБЪМА	РАБЪМЪ
instr.	РАБЪМЪ	РАБЪМА	РАБЪКИ
loc.	РАБЪ	РАБОУ	РАБЪХЪ

Subst. rimljaninъ. Thema rimljaninъ und rimljanъ.

nom.	РИМЛЯНИНЪ	РИМЛЯНИНА	РИМЛЯНЕ
voc.	РИМЛЯНИНЕ	РИМЛЯНИНА	РИМЛЯНЕ
acc.	РИМЛЯНИНЪ	РИМЛЯНИНА	РИМЛЯНИ
gen.	РИМЛЯНИНА	РИМЛЯНИНОУ	РИМЛЯНЪ
dat.	РИМЛЯНИНОУ	РИМЛЯНИНЪМА	РИМЛЯНЪМЪ
instr.	РИМЛЯНИНЪМЪ	РИМЛЯНИНЪМА	РИМЛЯНЪКИ
loc.	РИМЛЯНИНЪ	РИМЛЯНИНОУ	РИМЛЯНЪХЪ

Adj. dobrъ bonus.

nom.	ДОБРЪ	ДОБРА	ДОБРИ
voc.	ДОБРЕ	ДОБРА	ДОБРИ
acc.	ДОБРЪ	ДОБРА	ДОБРЪКИ u. s. w.

ъ vor м kann in о, ь vor м und х in е übergehen. Der plur. dat. РАБЪМЪ ist bisher nicht belegt: krmč.-mih., wo ГРОБЪМЪ, ІУПИСКОУПЪМЪ vorkömmt, verwechselt häufig о mit ь, beweist daher nichts.

2. Dem ь geht j voraus: nach j fällt ь ab.

Subst. kraj margo. Thema krajъ.

nom.	КРАЙ	КРАТА	КРАИ
voc.	КРАЮ	КРАТА	КРАИ
acc.	КРАЙ	БРАТА	КРАИ
gen.	КРАТА	КРАЮ	КРАЙ
dat.	КРАЮ	КРАТЕМА	КРАЕМЪ
instr.	КРАЕМЪ	КРАТЕМА	КРАИ
loc.	КРАИ	КРАЮ	КРАИХЪ

Adj. velij magnus.

nom.	ВЕЛИЙ	ВЕЛИТА	ВЕЛИИ
voc.	ВЕЛИЙ	ВЕЛИТА	ВЕЛИИ
acc.	ВЕЛИЙ	ВЕЛИТА	ВЕЛИИТА u. s. w.

Man merke den sing. voc. **коуѣ** stulte zogr. statt des erwarteten **коую**, das nicht vorkömmt.

3. Dem **к** geht ein durch verbindung mit j erweichter consonant vorher: nach **к** fällt **к** ab. a. **ѣк. лк. нк** aus **гъ. лъ. пъ**. b. **цк** aus **кѣ**. **зк** aus **гѣ**. Hieher gehören auch c. die nom. auf **чк** aus **сѣ**, **кѣ** auf **жк** aus **зѣ**, **гѣ**. d. auf **шк** aus **сѣ**, **лѣ**. e. auf **штк** aus **тѣ** auf **ждк** aus **дѣ**.

a. Subst. **конк** equus. Thema **конъ**.

nom.	конк	кони	конн
voc.	коню	кони	конк
acc.	конк	кони	кони
gen.	кони	коню	конк
dat.	коню	коньма	коньмъ
instr.	коньмъ	коньма	конн
loc.	конн	коню	коннхъ

Die themen auf **лрк** und auf **телк** haben im plur. nom. neben **н** auch **ниѣ**: **мъитарниѣ** und daraus **мъитарѣ** (**мъитарѣ**). **жателиѣ** und daraus **жателиѣ**. Der plur. gen. der themen auf **телк** lautet auf **лк**, der plur. instr. auf **кн** aus: **жителъ**, **властелъкн**: die themen waren ursprünglich consonantisch.

Adj. solomunъ Salomonis.

nom.	соломоуънъ	соломоуни	соломоуни
voc.	соломоуънъ	соломоуни	соломоуни
acc.	соломоуънъ	соломоуни	соломоуни u. s. w.

b. Subst. **отъсъ** pater. Thema **отъсѣ**.

nom.	отъцъ	отъца	отъци
voc.	отъчѣ	отъца	отъци
acc.	отъцъ	отъца	отъца
gen.	отъца	отъцоу	отъцъ
dat.	отъцоу	отъцъма	отъцъмъ
instr.	отъцъмъ	отъцъма	отъци
loc.	отъци	отъцоу	отъцихъ

Adj. **ниѣ** pronus.

ниѣ	ниѣ	ниѣ
ниѣ	ниѣ	ниѣ
ниѣ	ниѣ	ниѣ u. s. w.

c. Subst. vрачь medicus. Thema vрачѣжъ.

nom.	врачѣ	врача	врачи
voc.	врачоу	врача	врачи
acc.	врачѣ	врача	врачѣ
gen.	врача	врачоу	врачѣ
dat.	врачоу	врачѣма	врачѣмъ
instr.	врачѣмъ	врачѣма	врачи
loc.	врачи	врачоу	врачихъ

Adj. лъстьѣь hominis fallacis.

nom.	лъстьѣь	лъстьѣа	лъстьѣи
voc.	лъстьѣь	лъстьѣа	лъстьѣи
acc.	лъстьѣь	лъстьѣа	лъстьѣа u. s. w.

d. Subst. кошь corbis. Thema кошѣжъ.

nom.	кошь	коша	коши
voc.	кошоу	коша	коши
acc.	кошь	коша	кошѣ
gen.	коша	кошоу	кошь
dat.	кошоу	кошьма	кошьмъ
instr.	кошьмъ	кошьма	коши
loc.	коши	кошоу	кошихъ

Adj. амошь тоу Amos.

nom.	амошь	амоша	амоши
voc.	амошь	амоша	амоши
acc.	амошь	амоша	амоша u. s. w.

Adj. comparativ dobrěj melior. Thema für sing. nom. dobrějъs, sonst dobrějъjъ aus dobrějъjъjъ.

nom.	добрѣй	добрѣйша	добрѣйше
voc.	добрѣй	добрѣйша	добрѣйше
acc.	добрѣйшъ	добрѣйша	добрѣйша
gen.	добрѣйша	добрѣйшоу	добрѣйшъ
dat.	добрѣйшоу	добрѣйшѣма	добрѣйшѣмъ
instr.	добрѣйшѣмъ	добрѣйшѣма	добрѣйши
loc.	добрѣйши	добрѣйшоу	добрѣйшихъ

Der plur. nom. lautet auch auf i aus: соулѣйши есте
assem. ции бога нашего въшъши сѣ творите sup. 66. 3.
Befremdend ist der sing. voc. о добрѣю (добрѣжъ) ὃ βέλτιστε
naz. Der sing. acc. kann auch dem nom. gleich sein: да плодъ
вольи створитъ ѿна πλείονα καρπὸν φέρη sav.-kn. 93. волни

НЕДЖГЪ СТВОРИТЪ graviorem morbum faciet cloz I. 445. neben
ПОДОКАШЕ СТВОРИТИ ЛОУЧКШЪ oportebat (eum) meliorem red-
dere I. 194.

Ebenso werden die comparative ГОРНИЙ peior, МОШТИЙ
peior, РАЧИЙ gratior decliniert: sing. acc. ГОРЬШЪ, МОШТЪШЪ,
РАЧЪШЪ neben ГОРНИЙ, МОШТИЙ, РАЧИЙ u. s. w. thema für sing.
nom. ГОРЬЈЪСЪ, woraus unregelmässig ГОРНИЙ, sonst ГОРЬЈЪ aus
ГОРЬЈЪСЪ. Ein sing. nom. masc. БОЛЪ, БЪШЪ, ВАШТЪ, ГОРЪ,
ГРЪВЛЪ, ЛИШЪ, МЪНЪ, ОУНЪ, ХОУЖДЪ existiert nicht: КЪТО ИХЪ
ВАШТИЙ ВИ БЪЛЪ. КЪТО ЕСТЪ БОЛНИЙ zogr.

Part. praet. act. I. творь ποιήσας. Thema für sing. nom.
творьс aus творьс, sonst творьсѣ aus творьсѣ.

nom.	ТВОРЬ	ТВОРЬША	ТВОРЬШЕ
voc.	ТВОРЬ	ТВОРЬША	ТВОРЬШЕ
acc.	ТВОРЬШЪ	ТВОРЬША	ТВОРЬША
gen.	ТВОРЬША	ТВОРЬШОУ	ТВОРЬШЪ
dat.	ТВОРЬШОУ	ТВОРЬШЪМА	ТВОРЬШЪМЪ
instr.	ТВОРЬШЪМЪ	ТВОРЬШЪМА	ТВОРЬШИ
loc.	ТВОРЬШИ	ТВОРЬШОУ	ТВОРЬШИХЪ

Eben so wird das jüngere творивъ decliniert: ТВОРИВЪ,
ТВОРИВЪШЪ u. s. w. Thema für sing. nom. творивъс,
sonst творивъсѣ.

e. Subst. пласть pallium. Thema пласть.

nom.	ПЛАШТЪ	ПЛАШТА	ПЛАШТИ
voc.	ПЛАШТОУ	ПЛАШТА	ПЛАШТИ
acc.	ПЛАШТЪ	ПЛАШТА	ПЛАШТА
gen.	ПЛАШТА	ПЛАШТОУ	ПЛАШТЪ
dat.	ПЛАШТОУ	ПЛАШТЪМА	ПЛАШТЪМЪ
instr.	ПЛАШТЪМЪ	ПЛАШТЪМА	ПЛАШТИ
loc.	ПЛАШТИ	ПЛАШТОУ	ПЛАШТИХЪ

Adj. кошь gracilis.

nom.	КОШТЪ	КОШТА	КОШТИ
voc.	КОШТЪ	КОШТА	КОШТИ
acc.	КОШТЪ	КОШТА	КОШТА u. s. w.

Part. praes. act. hvalę laudans. Thema für sing. nom.
hvalęt, sonst hvalęstѣ.

nom.	ХВАЛА	ХВАЛАШТА	ХВАЛАШТЕ
voc.	ХВАЛА	ХВАЛАШТА	ХВАЛАШТЕ

acc.	ХВАЛАШТЬ	ХВАЛАШТА	ХВАЛАШТА
gen.	ХВАЛАШТА	ХВАЛАШТОУ	ХВАЛАШТЬ
dat.	ХВАЛАШТОУ	ХВАЛАШТЬМА	ХВАЛАШТЬМЪ
instr.	ХВАЛАШТЬМЪ	ХВАЛАШТЬМА	ХВАЛАШТИ
loc.	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТОУ	ХВАЛАШТИХЪ

Ebenso werden die part. ПЛЕТЪ, älter ПЛЕТА, plectens, ПИША scribens decliniert: sing. acc. ПЛЕТЪШТЬ, ПИШЪШТЬ u. s. w. Thema für sing. nom. und voc. плетѣт, пишат, sonst плетаѣтъ, пишаѣтъ.

In a — e kann к vor м in е, nach л, н, principiell auch nach р in ю übergehen: коніема, отцема, врачема u. s. w.

II. a (o)-themen.

Die o-themen sind generis neutrius. Die declination wird durch den dem o vorhergehenden consonanten beeinflusst.

1. Dem o geht ein harter consonant vorher.

Subst. selo ager. Thema selo.

nom.	СЕЛО	СЕЛЪ	СЕЛА
voc.	СЕЛО	СЕЛЪ	СЕЛА
acc.	СЕЛО	СЕЛЪ	СЕЛА
gen.	СЕЛА	СЕЛОУ	СЕЛЪ
dat.	СЕЛОУ	СЕЛЪМА	СЕЛЪМЪ
instr.	СЕЛЪМЪ	СЕЛЪМА	СЕЛЪ
loc.	СЕЛЪ	СЕЛОУ	СЕЛЪХЪ

Adj. dobro bonum.

nom.	ДОБРО	ДОБРЪ	ДОБРА
voc.	ДОБРО	ДОБРЪ	ДОБРА
acc.	ДОБРО	ДОБРЪ	ДОБРА u. s. w.

Ъ kann vor м in о übergehen. Der plur. dat. СЕЛЪМЪ ist bisher nicht belegt: СЛОВЪМЪ aus krmč.-mih. ist nicht beweisend, weil dieses denkmal о mit к verwechselt.

2. Dem o geht j vorher: o geht in e über.

Subst. kopije hasta. Thema kopijo.

nom.	КОПИЕ	КОПИ	КОПИЯ
voc.	КОПИЕ	КОПИ	КОПИЯ
acc.	КОПИЕ	КОПИ	КОПИЯ

gen.	КОПИИ	КОПИЮ	КОПИЙ
dat.	КОПИЮ	КОПИЕМА	КОПИЕМЪ
instr.	КОПИЕМЪ	КОПИЕМА	КОПИИ
loc.	КОПИИ	КОПИЮ	КОПИИХЪ

Der sing. instr. der subst. auf **иѣ** lautet **иѣмъ**, **нимъ** (**хотѣниимъ** cloz I. 197), **ѣимъ** (**псанѣимъ** 55), **имъ** (**блисцанимъ** 821), **ѣмъ** (**повелѣниимъ** cloz II. 153) und ähnlich in den anderen casus mit consonantisch anlautenden suffixen: **гаданиими** ippol. 42.

Adj. velije magnum.

nom.	ВЕЛИЕ	ВЕЛИИ	ВЕЛИИ
voc.	ВЕЛИЕ	ВЕЛИИ	ВЕЛИИ
acc.	ВЕЛИЕ	ВЕЛИИ	ВЕЛИИ u. s. w.

3. Dem o geht ein durch verbindung mit j erweichet consonant vorher: o geht in e über. a. **риѣ** (**рѣ**). **лиѣ** (**лѣ**). **ниѣ** aus **rie**. **lie**. **nie**. b. **це** aus **cjo**, **кjo**. **зе** fehlt. Hieher gehören auch c. die nom. auf **че** aus **cjo**, **кjo**. auf **же** aus **zjo**, **gjo**: d. auf **ше** aus **sjo**, **hjo**. e. auf **ште** aus **tjo**, **skjo**. auf **жде** aus **djo**.

a. Subst. polje campus. Thema poljo.

nom.	ПОЛЕ	ПОЛИ	ПОЛИ
voc.	ПОЛЕ	ПОЛИ	ПОЛИ
acc.	ПОЛЕ	ПОЛИ	ПОЛИ
gen.	ПОЛИ	ПОЛЮ	ПОЛЪ
dat.	ПОЛЮ	ПОЛЪМА	ПОЛЪМЪ
instr.	ПОЛЪМЪ	ПОЛЪМА	ПОЛИ
loc.	ПОЛИ	ПОЛЮ	ПОЛИХЪ

полъма ist dreisilbig zu sprechen: auch in **вѣплъмъ** (**вѣплъмъ** naz.) bildet **ѣ** eine silbe.

Adj. solomonje Salomonis.

nom.	СОЛОМОУНІЕ	СОЛОМОУНИ	СОЛОМОУНИ
voc.	СОЛОМОУНІЕ	СОЛОМОУНИ	СОЛОМОУНИ
acc.	СОЛОМОУНІЕ	СОЛОМОУНИ	СОЛОМОУНИ u. s. w.

b. Subst. srъdъce cor. Thema srъdъcejo.

nom.	СРЪДЪЦЕ	СРЪДЪЦИ	СРЪДЪЦА
voc.	СРЪДЪЦЕ	СРЪДЪЦИ	СРЪДЪЦА
acc.	СРЪДЪЦЕ	СРЪДЪЦИ	СРЪДЪЦА
gen.	СРЪДЪЦА	СРЪДЪЦОУ	СРЪДЪЦЪ

dat.	срѣдѣцоу	срѣдѣцьма	срѣдѣцьмѣ
instr.	срѣдѣцьмѣ	срѣдѣцьма	срѣдѣци
loc.	срѣдѣци	срѣдѣцоу	срѣдѣцихѣ

Adj. nice pronum.

nom.	нице	ници	ница
voc.	нице	ници	ница
acc.	нице	ници	ница u. s. w.

c. Subst. lože lectus. Thema ložjo.

nom.	ложѣ	ложи	ложѧ
voc.	ложѣ	ложи	ложѧ
acc.	ложѣ	ложи	ложѧ
gen.	ложѧ	ложоу	ложь
dat.	ложоу	ложьма	ложьмѣ
instr.	ложьмѣ	ложьма	ложи
loc.	ложи	ложоу	ложихѣ

Adj. lъstьče hominis fallacis.

nom.	лѣстѣче	лѣстѣчи	лѣстѣча
voc.	лѣстѣче	лѣстѣчи	лѣстѣча
acc.	лѣстѣче	лѣстѣчи	лѣстѣча u. s. w.

d. Subst. fehlt.

Adj. amoše тоѡ Amos.

nom.	амоше	амоши	амоша
voc.	амоше	амоши	амоша
acc.	амоше	амоши	амоша u. s. w.

Adj. comparativ dobrêje melius. Thema für sing. nom. dobrêjъs, dessen т in das dem neutr. zukommende o übergeht, sonst dobrêjšje aus dobrêjšjo.

nom.	добрѣѣ	добрѣиши	добрѣиши
voc.	добрѣѣ	добрѣиши	добрѣиши
acc.	добрѣѣ	добрѣиши	добрѣиши
gen.	добрѣиша	добрѣишоу	добрѣишь
dat.	добрѣишоу	добрѣишьма	добрѣишьмѣ
instr.	добрѣишьмѣ	добрѣишьма	добрѣиши
loc.	добрѣиши	добрѣишоу	добрѣишихѣ

Der plur. nom. hat auch den auslaut a: вѣштѣша sup.

131. 19. вѣштѣша сѣхѣ оузѣриши. вѣштѣша сѣхѣ сѣтворитѣ мѣщѣна ostrom. Alter ist der auslaut i: вѣштиши sup. 17. 7. трѣвѣлѣши 250. 24.

Ebenso werden decliniert die comparative gorje peius, mošte peius, rače gratius: sing. nom. ГОРЈЕ, МОШТЕ, РАЧЕ. gen. ГОРЬША, МОШТЬША, РАЧЬША u. s. w. Thema für sing. nom. ist gorъjъs, dessen ѣ in o übergeht, worauf gorje aus gorъjo, sonst gorъše aus gorъjъšjo. Der sing. nom. kann auch ДОВРЬИШЕ: КОЛЫШЕ sup. 203. 25. lauten.

Part. praet. act. I. tvorъ ποιῆσαι. Thema für sing. nom. tvorъs aus tvorъjъs, sonst tvorъše aus tvorъjъšjo.

nom.	ТВОРЬ	ТВОРЬШИ	ТВОРЬША
voc.	ТВОРЬ	ТВОРЬШИ	ТВОРЬША
acc.	ТВОРЬ	ТВОРЬШИ	ТВОРЬША
gen.	ТВОРЬША	ТВОРЬШОУ	ТВОРЬШЬ
dat.	ТВОРЬШОУ	ТВОРЬШЬМА	ТВОРЬШЬМЪ
instr.	ТВОРЬШЬМЪ	ТВОРЬШЬМА	ТВОРЬШИ
loc.	ТВОРЬШИ	ТВОРЬШОУ	ТВОРЬШИХЪ

Einen plur. nom. auf i kann ich nicht nachweisen.

Ebenso wird das jüngere tvorivъ decliniert: ТВОРИВЪ, ТВОРИВЪ, ТВОРИВЪ u. s. w. Thema für sing. nom. tvorivъs, sonst tvorivъšjo.

e. Subst. plešte humerus. Thema pleštjo.

nom.	ПЛЕШТЕ	ПЛЕШТИ	ПЛЕШТА
voc.	ПЛЕШТЕ	ПЛЕШТИ	ПЛЕШТА
acc.	ПЛЕШТЕ	ПЛЕШТИ	ПЛЕШТА
gen.	ПЛЕШТА	ПЛЕШТОУ	ПЛЕШТЬ
dat.	ПЛЕШТОУ	ПЛЕШТЬМА	ПЛЕШТЬМЪ
instr.	ПЛЕШТЬМЪ	ПЛЕШТЬМА	ПЛЕШТИ
loc.	ПЛЕШТИ	ПЛЕШТОУ	ПЛЕШТИХЪ

Adj. košte gracile.

nom.	КОШТЕ	КОШТИ	КОШТА
voc.	КОШТЕ	КОШТИ	КОШТА
acc.	КОШТЕ	КОШТИ	КОШТА u. s. w.

Part. praes. act. hvalę laudans. Thema für sing. nom. hvalęt, sonst hvalęštjo.

nom.	ХВАЛА	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТА
voc.	ХВАЛА	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТА
acc.	ХВАЛА	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТА
gen.	ХВАЛАШТА	ХВАЛАШТОУ	ХВАЛАШТЬ
dat.	ХВАЛАШТОУ	ХВАЛАШТЬМА	ХВАЛАШТЬМЪ

instr. **ХВАЛАШТЪМЪ** **ХВАЛАШТЪМА** **ХВАЛАШТИ**loc. **ХВАЛАШТИ** **ХВАЛАШТОУ** **ХВАЛАШТИХЪ**

Ein plur. nom. auf i ist aus der zusammengesetzten declination mit sicherheit zu erschliessen. Ebenso werden die part. **ПЛЕТЪ**, älter **ПЛЕТА**, plectens *πλέκων*, **ПИША** scribens *γράφων* decliniert: sing. gen. **ПЛЕТЪШТА**, **ПИШЪШТА** u. s. w.

In a—e kann **к** vor **м** in **ε**, nach **л**, **н**, principiell auch nach **р** in **ιε** übergehen.

III. ā-themen.

Die ā-themen sind meist generis feminini. Die declination wird durch den dem a vorhergehenden consonanten beeinflusst.

1. Dem a geht ein harter consonant vorher.

Subst. *ryba piscis*. Thema *ryba*.

nom.	РЪБА	РЪБЪКЪ	РЪБЪКИ
voc.	РЪБО	РЪБЪКЪ	РЪБЪКИ
acc.	РЪБЪЖ	РЪБЪКЪ	РЪБЪКИ
gen.	РЪБЪКИ	РЪБЪКОУ	РЪБЪКЪ
dat.	РЪБЪКЪ	РЪБАМА	РЪБАМЪ
instr.	РЪБЪЖ	РЪБАМА	РЪБАМИ
loc.	РЪБЪКЪ	РЪБЪКОУ	РЪБАХЪ

Adj. *dobra bona*.

nom.	ДОБРА	ДОБРЪКЪ	ДОБРЪКИ
voc.	ДОБРА	ДОБРЪКЪ	ДОБРЪКИ
acc.	ДОБРЪЖ	ДОБРЪКЪ	ДОБРЪКИ u. s. w.

2. Dem a geht j vorher.

Subst. *staja stabulum*. Thema *staja*.

nom.	СТАЯ	СТАН	СТАЯА
voc.	СТАЯЕ	СТАН	СТАЯА
acc.	СТАЯЖ	СТАН	СТАЯА
gen.	СТАЯА	СТАЮ	СТАЙ
dat.	СТАН	СТАЯМА	СТАЯМЪ
instr.	СТАЯЖ	СТАЯМА	СТАЯМИ
loc.	СТАН	СТАЮ	СТАЯХЪ

Die auf ija auslautenden themen werfen in alten quellen im sing. nom. a meist ab: **ЗЪДЪЧНИЙ**, oder wol richtiger **ЗЪДЪЧНИ**, conditor. **КРАВИИ** theca. **ЛАДИИ** navis. **МАЪНИИ** fulgur. **СЪДИИ** iudex. **МОСИИ** moyses. **ПАРАСКЕВГИИ** *παρασκευή*.

Adj. velija magna.

nom.	ВЕЛИЯ	ВЕЛИИ	ВЕЛИА
voc.	ВЕЛИЯ	ВЕЛИИ	ВЕЛИА
acc.	ВЕЛИЯЖ	ВЕЛИИ	ВЕЛИА ꙗ. s. w.

3. Dem a geht ein durch Verbindung mit j erweichter consonant vorher: a. рѣ. ѣа. нѣа aus rja. lja. nja. б. ца aus kja. за aus gja. Hieher gehören auch c. die nom. auf ча aus cja, kja. auf жа aus zja, gja. d. auf ша aus sja, hja. e. auf шта aus tja. auf жда aus dja.

a. Subst. vonja odor. Thema vonja.

nom.	ВОНЯ	ВОНИ	ВОНЯ
voc.	ВОНЕ	ВОНИ	ВОНЯ
acc.	ВОНЯЖ	ВОНИ	ВОНЯ
gen.	ВОНЯ	ВОНЮ	ВОНЬ
dat.	ВОНИ	ВОНЯМА	ВОНЯМЪ
instr.	ВОНЯЖ	ВОНЯМА	ВОНЯМИ
loc.	ВОНИ	ВОНЮ	ВОНЯХЪ

Die auf ynja auslautenden themen verwandeln a in i: поганѣи, рабѣи, благѣи ꙗ. s. w.

Adj. solomunja Salomonis.

nom.	СОЛОМОУНЯ	СОЛОМОУНИ	СОЛОМОУНЯ
voc.	СОЛОМОУНЯ	СОЛОМОУНИ	СОЛОМОУНЯ
acc.	СОЛОМОУНЯЖ	СОЛОМОУНИ	СОЛОМОУНЯ ꙗ. s. w.

b. Subst. овъса ovis. Thema овъсѣа.

nom.	ОВЪСА	ОВЪЦИ	ОВЪСА
voc.	ОВЪЦЕ	ОВЪЦИ	ОВЪСА
acc.	ОВЪСЯЖ	ОВЪЦИ	ОВЪСА
gen.	ОВЪСА	ОВЪЦОУ	ОВЪЦЬ
dat.	ОВЪЦИ	ОВЪСАМА	ОВЪСАМЪ
instr.	ОВЪСЯЖ	ОВЪСАМА	ОВЪСАМИ
loc.	ОВЪЦИ	ОВЪЦОУ	ОВЪСАХЪ

Ad. nica prona.

nom.	НИЦА	НИЦИ	НИЦА
voc.	НИЦА	НИЦИ	НИЦА
acc.	НИЦЯЖ	НИЦИ	НИЦА ꙗ. s. w.

c. Subst. притѣа parabola. Thema притѣѣа.

nom.	ПРИТѣА	ПРИТѣЧИ	ПРИТѣА
voc.	ПРИТѣЧЕ	ПРИТѣЧИ	ПРИТѣА

acc.	ПРИТЪЧЖ	ПРИТЪЧИ	ПРИТЪЧА
gen.	ПРИТЪЧА	ПРИТЪЧОУ	ПРИТЪЧЪ
dat.	ПРИТЪЧИ	ПРИТЪЧАМА	ПРИТЪЧАМЪ
instr.	ПРИТЪЧЖ	ПРИТЪЧАМА	ПРИТЪЧАМИ
loc.	ПРИТЪЧИ	ПРИТЪЧОУ	ПРИТЪЧАХЪ

Adj. Iъстѣа hominis fallacis.

nom.	ЛЪСТЪЧА	ЛЪСТЪЧИ	ЛЪСТЪЧА
voc.	ЛЪСТЪЧА	ЛЪСТЪЧИ	ЛЪСТЪЧА
acc.	ЛЪСТЪЧЖ	ЛЪСТЪЧИ	ЛЪСТЪЧА u. s. w.

d. Subst. duša anima. Thema dušja.

nom.	ДОУША	ДОУШИ	ДОУША
voc.	ДОУШЕ	ДОУШИ	ДОУША
acc.	ДОУШЖ	ДОУШИ	ДОУША
gen.	ДОУША	ДОУШОУ	ДОУШЪ
dat.	ДОУШИ	ДОУШАМА	ДОУШАМЪ
instr.	ДОУШЖ	ДОУШАМА	ДОУШАМИ
loc.	ДОУШИ	ДОУШОУ	ДОУШАХЪ

Adj. амоша τοῦ Amos.

nom.	АМОША	АМОШИ	АМОША
voc.	АМОША	АМОШИ	АМОША
acc.	АМОШЖ	АМОШИ	АМОША u. s. w.

Adj. comparat. dobrějši melior. Thema dobrějšja: a geht in i über.

nom.	ДОБРЪКЪШИ	ДОБРЪКЪШИ	ДОБРЪКЪША
voc.	ДОБРЪКЪШИ	ДОБРЪКЪШИ	ДОБРЪКЪША
acc.	ДОБРЪКЪШЖ	ДОБРЪКЪШИ	ДОБРЪКЪША
gen.	ДОБРЪКЪША	ДОБРЪКЪШОУ	ДОБРЪКЪШЪ
dat.	ДОБРЪКЪШИ	ДОБРЪКЪШАМА	ДОБРЪКЪШАМЪ
instr.	ДОБРЪКЪШЖ	ДОБРЪКЪШАМА	ДОБРЪКЪШАМИ
loc.	ДОБРЪКЪШИ	ДОБРЪКЪШОУ	ДОБРЪКЪШАХЪ

So werden auch die comparative горѣща peior, моштьша peior, рачьша gratior decliniert: sing. nom. горѣши, моштьши, рачьши u. s. w. Thema горѣща aus горѣщѣща.

Part. praet. act. I. tvorъši ποιήσασα. Thema tvorъšja: a geht in i über.

nom.	ТВОРЪШИ	ТВОРЪШИ	ТВОРЪША
voc.	ТВОРЪШИ	ТВОРЪШИ	ТВОРЪША
acc.	ТВОРЪШЖ	ТВОРЪШИ	ТВОРЪША

gen.	ТВОРЬША	ТВОРЬШОУ	ТВОРЬШЬ
dat.	ТВОРЬШИ	ТВОРЬШАМА	ТВОРЬШАМЪ
instr.	ТВОРЬШЖ	ТВОРЬШАМА	ТВОРЬШАМИ
loc.	ТВОРЬШИ	ТВОРЬШОУ	ТВОРЬШАХЪ

Ebenso wird das jüngere tvorivъša decliniert: ТВОРИВЪШИ, ТВОРИВЪШИ, ТВОРИВЪШЖ u. s. w.

e. Subst. pišta cibus. Thema pištja.

nom.	ПИШТА	ПИШТИ	ПИШТА
voc.	ПИШТЕ	ПИШТИ	ПИШТА
acc.	ПИШТЖ	ПИШТИ	ПИШТА
gen.	ПИШТА	ПИШТОУ	ПИШТЬ
dat.	ПИШТИ	ПИШТАМА	ПИШТАМЪ
instr.	ПИШТЖ	ПИШТАМА	ПИШТАМИ
loc.	ПИШТИ	ПИШТОУ	ПИШТАХЪ

Adj. košta gracilis.

nom.	КОШТА	КОШТИ	КОШТА
voc.	КОШТА	КОШТИ	КОШТА
acc.	КОШТЖ	КОШТИ	КОШТА u. s. w.

Part. praes. act. hvalęšti laudans. Thema hvalęštja: a geht in i über.

nom.	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТА
voc.	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТА
acc.	ХВАЛАШТЖ	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТА
gen.	ХВАЛАШТА	ХВАЛАШТОУ	ХВАЛАШТЬ
dat.	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТАМА	ХВАЛАШТАМЪ
instr.	ХВАЛАШТЖ	ХВАЛАШТАМА	ХВАЛАШТАМИ
loc.	ХВАЛАШТИ	ХВАЛАШТОУ	ХВАЛАШТАХЪ

Der sing. instr. der ā-themen zeigt meist оѣ statt ж. Der dual. nom. auf e ist falsch: дѣвѣк мѣлѣѣце sav.-kn. 30. für мѣлѣѣци ostrom. 83. 147. Der plur. nom. lautet auch auf e aus: хѣдѣште порѣбѣмѣзи act. 9. 31-slepč.

IV. u-themen.

Die u-themen sind generis masculini.

Subst. synъ filius. Thema synu.

nom.	СЪИНЪ	СЪИНЪ	СЪИНОЕ
voc.	СЪИНОУ	СЪИНЪ	СЪИНОЕ
acc.	СЪИНЪ	СЪИНЪ	СЪИНЪ

gen.	СЪИНОУ	СЪИНОВОУ	СЪИНОВЪ
dat.	СЪИНОВИ	СЪИНЪМА	СЪИНЪМЪ
instr.	СЪИНЪМЪ	СЪИНЪМА	СЪИНЪМИ
loc.	СЪИНОУ	СЪИНОВОУ	СЪИНЪХЪ

Ъ kann vor м und ѡ in о übergehen. Der plur. dat. СЪИНЪМЪ ist bisher nicht belegt.

Die u-themen werden häufig wie a (Ъ)-themen behandelt: sing. voc. СЪИНЕ. gen. СЪИНА. dat. СЪИНОУ, das jedoch auf СЪИНОВИ zurückgeht. loc. СЪИНЪ. dual. nom. СЪИНА. plur. nom. СЪИНИ. ов aus u vor der casusendung findet sich auch im plur. acc. СЪИНОВЪ pent., plur. dat. СЪИНОВОМЪ tichonr. 2. 214: Thema synovъ. Der dual. gen. СЪИНОВОУ zogr. gehört vielleicht der u-declination an: aind. sūnṽōs. Die silbe ов aus u ist auch in die a (Ъ)-declination eingedrungen: sing. dat. БОГОВИ und daraus КОГОВЪ, БОГОУ u. s. w.

Adj. fehlen.

V. i-themen.

Die i-themen sind 1. masculini, 2. feminini generis.

1. Subst. gostъ hospes. Thema gosti.

nom.	ГОСТЪ	ГОСТИ	ГОСТИНЕ
voc.	ГОСТИ	ГОСТИ	ГОСТИНЕ
acc.	ГОСТЪ	ГОСТИ	ГОСТИ
gen.	ГОСТИ	ГОСТИЮ	ГОСТИЙ
dat.	ГОСТИ	ГОСТЪМА	ГОСТЪМЪ
instr.	ГОСТЪМЪ	ГОСТЪМА	ГОСТЪМИ
loc.	ГОСТИ	ГОСТИЮ	ГОСТЪХЪ

Man merke die plur. gen. ЗВЪРЪ naz. ЛАКЪТЪ ostrom. НОГЪТЪ naz., den plur. dat. ЗВЪРИМЪ psalt. saec. XII. und den plur. instr. НОГЪТЪ zlatostr. saec. XII.

Adj. fehlen. Die auf ь auslautenden adj.-themen sind indeclinabel geworden: ДВОГОУВЪ. ИСПАКЪ. ПРЪКРОСТЪ. РАЗЛИЧЪ. СВОБОДЪ u. s. w.

2. Subst. kostъ os. Thema kosti.

nom.	КОСТЪ	КОСТИ	КОСТИ
voc.	КОСТИ	КОСТИ	КОСТИ
acc.	КОСТЪ	КОСТИ	КОСТИ

·gen.	КОСТИ	КОСТНЮ	КОСТНЙ
dat.	КОСТИ	КОСТЬМА	КОСТЬМЪ
instr.	КОСТНЬ	КОСТЬМА	КОСТЬМИ
loc.	КОСТИ	КОСТНЮ	КОСТЬХЪ

Zur i-declination gehören auch die numeralia trije, tri und četyrije, četyri.

nom.	ТРИЕ, ЧЕТЬРИЕ	m. три, четыри n. f.
acc.	ТРИ, ЧЕТЬРИ	
gen.	ТРИИ, ЧЕТЬРИ	
dat.	ТРИМЪ, ЧЕТЬРИМЪ	
instr.	ТРИМИ, ЧЕТЬРИМИ	
loc.	ТРИХЪ, ЧЕТЬРИХЪ	

Ein plur. gen. ЧЕТЬРИИ kömmt nicht vor. Neben ЧЕТЬРИЕ findet man ЧЕТЬРИ (ЧЕТЬРИЕ).

Die numeralia cardinalia von петъ bis desetъ sind i-stämme: desetъ hat einige besonderheiten.

nom.	ДЕСАТЬ	ДЕСАТИ	ДЕСАТИ
acc.	ДЕСАТЬ	ДЕСАТИ	ДЕСАТИ
gen.	ДЕСАТИ	ДЕСАТОУ	ДЕСАТЪ
dat.	ДЕСАТИ	ДЕСАТЬМА	ДЕСАТЪМЪ
instr.	ДЕСАТНЬ	ДЕСАТЬМА	ДЕСАТКИ
loc.	ДЕСАТИ	ДЕСАТОУ	ДЕСАТЪХЪ

Der sing. acc. lautet ДЕСАТЕ in verbindungen wie ТРИ НА ДЕСАТЕ tredecim. Neben ДВА ДЕСАТИ findet man ДВА ДЕСАТЕ. Der plur. nom. hat auch die form ДЕСАТЕ: ЧЕТЬРИЕ ДЕСАТЕ sup. 58. 16; 68. 21; 70. 29; ebenso der plur. acc. ostrom. 23. 183. 184. 185. Selten ist der plur. instr. ДЕСАТМИ. Mit ДВА ДЕСАТИ vergleiche man ПЕТОМОУ ДЕСАТИ anth. 146. a. ДЕСАТЬ zeigt spuren der consonantischen declination.

Auch in der i-declination kann ь vor м und х in е übergehen.

VI. Consonantische themen.

Die consonantischen themen sind 1. v-themen. 2. n-themen. 3. s-themen. 4. t-themen. 5. r-themen.

Teilweise consonantisch sind die bereits behandelten themen der comparative, der part. praet. act. I. und der part. praes. act.

dat.	КАМЕНИ	КАМЕНЬМА	КАМЕНЬМЪ
instr.	КАМЕНЬМЪ	КАМЕНЬМА	КАМЕНЪИ
loc.	КАМЕНЕ	КАМЕНИЮ	КАМЕНЬХЪ

Der sing. gen. lautet auch **КАМЕНИ**, der plur. nom. **КАМЕНИ**, **КАМЕНИИ**, der plur. gen. **КАМЕНИЙ**. Den erwarteten dual. gen. loc. **КАМЕНОУ** kann ich nicht nachweisen.

Hierher gehört **дѣнь** dies.

nom.	ДѢНЬ	ДѢНИ	ДѢНЕ
voc.	ДѢНИ	ДѢНИ	ДѢНЕ
acc.	ДѢНЕ	ДѢНИ	ДѢНИ
gen.	ДѢНЕ	ДѢНИЮ	ДѢНЪ
dat.	ДѢНИ	ДѢНЬМА	ДѢНЬМЪ
instr.	ДѢНЬМЪ	ДѢНЬМА	ДѢНЪИ
loc.	ДѢНЕ	ДѢНИЮ	ДѢНЬХЪ

Der sing. gen. loc. lautet auch **ДѢНИ**, der plur. nom. **ДѢНИИ**, der plur. gen. **ДѢНИЙ**, der plur. instr. **ДѢНЬМИ**. Man merke **НОШТИЖ** и **ДѢНИЖ** sup. 214. 18 neben dem alleinstehenden **ДѢНИЖ** 419. 26.

b. Subst. imę n. nomen. Thema imen neben imenъ und imeno, letzteres namentlich im plur. instr., arbiträr im dual. nom.

nom.	ИМА	ИМЕНИ	ИМЕНА
voc.	ИМА	ИМЕНИ	ИМЕНА
acc.	ИМА	ИМЕНИ	ИМЕНА
gen.	ИМЕНЕ	ИМЕНОУ	ИМЕНЪ
dat.	ИМЕНИ	ИМЕНЬМА	ИМЕНЬМЪ
instr.	ИМЕНЬМЪ	ИМЕНЬМА	ИМЕНЪИ
loc.	ИМЕНИ	ИМЕНОУ	ИМЕНЬХЪ

к vor **м** und **х** wird bei den n-themen oft durch **ѣ** ersetzt. Der sing. gen. der neutralen n-themen lautet auch auf **i**, der dual. nom. auf **ѣ** aus. Einen sing. loc. imene kann ich nicht nachweisen.

3. s-themen.

Die s-themen sind generis neutrius.

Subst. slovo. Thema sloves, wofür auch slovo, slovesъ und sloveso eintritt, daher **СЛОВА**, **СЛОВОУ**, **СЛОВОМЪ** u. s. w.

nom.	СЛОВО	СЛОВЕСИ	СЛОВЕСА
voc.	СЛОВО	СЛОВЕСИ	СЛОВЕСА

acc.	СЛОВО	СЛОВЕСИ	СЛОВЕСА
gen.	СЛОВЕСЕ	СЛОВЕСОУ	СЛОВЕСЬ
dat.	СЛОВЕСИ	СЛОВЕСЬМА	СЛОВЕСЬМЪ
instr.	СЛОВЕСЬМЪ	СЛОВЕСЬМА	СЛОВЕСЬКИ
loc.	СЛОВЕСЕ	СЛОВЕСОУ	СЛОВЕСЬХЪ

Der sing. gen. lautet auch auf i, der dual. nom. auf ê aus. Selbst der ostrom. hat den sing. loc. **НЕКЕСЕ** io. 3. 13. Man merke **СЛОВЕ: ЧЪТО ЕСТЬ СЛОВЕ СЕ** io. 36. 7-zogr.

Subst. oko oculus. uho auris. Thema oĉes, ušes, und dafür auch oko, uho, daher **ОКА, ОУХА. ОКОУ, ОУХОУ** u. s. w. Das thema des duals ist oĉь f. ušь f., daher **ОЧИМА КОЛЪКЪДАМА. ОУШИМА РАСЛАБЛЕНАМА** naz. **ОТЪКЪРЪСТАМА** очима ἀνεωγμένων ὀφθαλμῶν act. 9. 8-slêpě. Doch findet man auch im dual. das thema oĉes: **ОЧЕСОУ**. Ausserdem oĉesь; oĉeso im plur. instr.

nom.	ОКО	ОЧИ	ОЧЕСА
voc.	ОКО	ОЧИ	ОЧЕСА
acc.	ОКО	ОЧИ	ОЧЕСА
gen.	ОЧЕСЕ	ОЧИЮ	ОЧЕСЬ
dat.	ОЧЕСИ	ОЧИМА	ОЧЕСЬМЪ
instr.	ОЧЕСЬМЪ	ОЧИМА	ОЧЕСЬКИ
loc.	ОЧЕСЕ	ОЧИЮ	ОЧЕСЬХЪ
nom.	ОУХО	ОУШИ	ОУШЕСА
voc.	ОУХО	ОУШИ	ОУШЕСА
acc.	ОУХО	ОУШИ	ОУШЕСА
gen.	ОУШЕСЕ	ОУШИЮ	ОУШЕСЬ
dat.	ОУШЕСИ	ОУШИМА	ОУШЕСЬМЪ
instr.	ОУШЕСЬМЪ	ОУШИМА	ОУШЕСЬКИ
loc.	ОУШЕСЕ	ОУШИЮ	ОУШЕСЬХЪ

4. t-themen.

Die t-themen sind generis neutrius.

Subst. telę. Thema telęt, telętь, telęto.

nom.	ТЕЛА	ТЕЛАТИ	ТЕЛАТА
voc.	ТЕЛА	ТЕЛАТИ	ТЕЛАТА
acc.	ТЕЛА	ТЕЛАТИ	ТЕЛАТА
gen.	ТЕЛАТЕ	ТЕЛАТОУ	ТЕЛАТЬ
dat.	ТЕЛАТИ	ТЕЛАТЬМА	ТЕЛАТЬМЪ
instr.	ТЕЛАТЬМЪ	ТЕЛАТЬМА	ТЕЛАТЬКИ
loc.	ТЕЛАТЕ	ТЕЛАТОУ	ТЕЛАТЬХЪ

Der sing. loc. lautet meist auf i aus, doch selbst im ostrom. **ЖРѢКАТЕ** io. 12. 15. Der dual. nom. lautet auch **ТЕЛАТѢ**.

5. r-themen.

Die r-themen sind generis femini.

Subst. mati. Thema mater. Im sing acc. tritt auch das thema materъ ein: dasselbe gilt vom dual. gen. und vom plur. nom., daher materiju, materi.

nom.	МАТИ	МАТЕРИ	МАТЕРЕ
voc.	МАТИ	МАТЕРИ	МАТЕРЕ
acc.	МАТЕРЕ	МАТЕРИ	МАТЕРЕ
gen.	МАТЕРЕ	МАТЕРОУ	МАТЕРЪ
dat.	МАТЕРИ	МАТЕРЬМА	МАТЕРЬМЪ
instr.	МАТЕРИЖ	МАТЕРЬМА	МАТЕРЬМИ
loc.	МАТЕРИ	МАТЕРОУ	МАТЕРЬХЪ

In 2—5 kann ѡ vor м und х durch е, nicht durch ю ersetzt werden.

β. Declination der pronomina personalia.

1. азъ ego.

nom.	АЗЪ	ВѢ	МЪ
acc.	МЯ, МЕНЕ	НА	НЪ, НАСЪ
gen.	МЕНЕ	НАЮ	НАСЪ
dat.	МЪНѢ, МИ	НАМА	НАМЪ, НЪ
instr.	МЪНОЖ	НАМА	НАМИ
loc.	МЪНѢ	НАЮ	НАСЪ

2. ты tu.

nom.	ТЫ	ВА	ВЪ
acc.	ТЯ, ТЕБЕ	ВА	ВЪ, ВАСЪ
gen.	ТЕБЕ	ВАЮ	ВАСЪ
dat.	ТЕБѢ, ТИ	ВАМА	ВАМЪ, ВЪ
instr.	ТОВОЖ	ВАМА	ВАМИ
loc.	ТЕБѢ	ВАЮ	ВАСЪ

3. се se.

nom.	—
acc.	СА, СЕБЕ
gen.	СЕБЕ
dat.	СЕБѢ, СИ

instr. **СОКОЛЪ**loc. **СЕБѢ**

Die sing. dat. **МИ**, **ТИ**, **СИ** und die plur. acc. **НЫ** und **ВЫ** sind enklitisch: diese können auch für **НАМЪ** und **КАМЪ** eintreten. In demselben verhältnisse, in welchem **МИ** zu **МЪНѢ**, steht **МА**, **ТА**, **СА** zu **МЕНЕ**, **ТЕБЕ**, **СЕБЕ**. Häufig ist der dual. nom. **ВЫ** für **ВА**: zogr. assem. io. 9. 19-nicol. strum. ostrom. meth. 4. Als dual. acc. findet sich **ВЫ** in zogr. sav.-kn. 29. Seltener ist **НЫ** als dual. nom. für **ВЪ**: **И НЫ ПОДОБНА ІЕСЕКЪ** act. 14. 14-slêpě. apost.-ochrid.; als dual. acc. sav.-kn. 18. **НА** für **ВЪ** pat.-mih. 175. b.

b. Pronominale declination.

Alle pronominal declinierenden themen lauten auf **Ъ** (a) aus.

Die declination wird durch den dem **Ъ** vorhergehenden consonanten beeinflusst.

I. Dem **Ъ** geht ein harter consonant vorher.

тѣ ille.

masc.

nom.	ТЪ	ТА	ТИ
acc.	ТЪ	ТА	ТЫ
gen.	ТОГО	ТОЮ	ТЪХЪ
dat.	ТОМОУ	ТЪМА	ТЪМЪ
instr.	ТЪМЪ	ТЪМА	ТЪМИ
loc.	ТОМЪ	ТОЮ	ТЪХЪ

neutr.

nom.	ТО	ТЪ	ТА
acc.	ТО	ТЪ	ТА
gen.	ТОГО	ТОЮ	ТЪХЪ
dat.	ТОМОУ	ТЪМА	ТЪМЪ
instr.	ТЪМЪ	ТЪМА	ТЪМИ
loc.	ТОМЪ	ТОЮ	ТЪХЪ

fem.

nom.	ТА	ТЪ	ТЫ
acc.	ТѢ	ТЪ	ТЫ
gen.	ТОІА	ТОЮ	ТЪХЪ
dat.	ТОЙ	ТЪМА	ТЪМЪ

instr.	ТОИЖ	ТЪМА	ТЪМИ
loc.	ТОИ	ТОЮ	ТЪХЪ

Man merke den archaismus **ТА** plur. acc. masc. illos cloz I. 77, der mit dem part. praes. act. **ГРАДА** auf einer linie steht; **ТЕ** marc. 8. 1; luc. 5. 35; 21. 23. **ТИ** luc. 6. 12-nicol. sind jedoch serb. ursprungs.

Nach **ТЪ** werden decliniert **онъ** hic. **онъ** ille. **инъ** alius. **къ** (sing. nom. **къто**) quis und **никъто** nemo, **нѣкъто** aliquis, **къѣдо** quivis. **самъ** ipse. **сикъ** talis. **такъ** talis. **какъ** qualis interrog. **якъ** qualis relat. **вѣсакъ** quivis. jedinъ in der bedeutung unus. dva duo. oba ambo: die letzten zwei wörter natürlich nur im dual. Ausserdem können **kolikъ** quantus, **tolikъ** tantus und wol auch **selikъ** tantus in den casus, deren suffixe consonantisch anlauten, pronominal decliniert werden: **толицкъмь**, **толицкъхъ** u. s. w. Singulär ist **толнкоѡ** luc. 7. 9-zogr. Was von **kolikъ**, gilt von **malъ** dann, wenn es **pauci** bedeutet, und von **мъногъ** u. s. w. **jeterъ** quidam wird nominal decliniert.

nom.	КЪТО	dat.	КОМОУ
gen.	КОГО	instr.	ЦЪКМЪ
acc.	КОГО	loc.	КОМЪ

КА (**печаль**) steht vielleicht für **каѡ**: dagegen darf aus **цкъмь именовь** ἐν ποίῳ ὀνόματι šis. 8. und aus **комоуждо скмени** ἐχάστῳ τῶν σπερμάτων šis. 94. auf ein sonst unnachweisbares neutr. **ко** geschlossen werden.

II. Dem **ъ** geht j und diesem ein vocal vorher. **ъ** fällt ab. **мој** meus. Thema **мојъ**.

masc.

nom.	МОЙ	МОѡ	МОИ
acc.	МОЙ	МОѡ	МОѡ
gen.	МОЕГО	МОЕЮ	МОИХЪ
dat.	МОЕМОУ	МОИМА	МОИМЪ
instr.	МОИМЪ	МОИМА	МОИМИ
loc.	МОЕМЪ	МОЕЮ	МОИХЪ

neutr.

nom.	МОЕ	МОИ	МОѡ
acc.	МОЕ	МОИ	МОѡ
gen.	МОЕГО	МОЕЮ	МОИХЪ
dat.	МОЕМОУ	МОИМА	МОИМЪ

instr.	МОИМЪ	МОИМА	МОИМИ
loc.	МОИМЪ	МОИЮ	МОИХЪ
fem.			
nom.	МОЯ	МОН	МОЯ
acc.	МОЖ	МОН	МОЯ
gen.	МОЕЯ	МОЕЮ	МОИХЪ
dat.	МОЕЙ	МОИМА	МОИМЪ
instr.	МОЕЖ	МОИМА	МОИМИ
loc.	МОЕЙ	МОЕЮ	МОИХЪ

Der sing. gen. fem. hat auch eine kürzere form: ТВОЯ, СВОЯ assem.; ebenso der sing. dat. fem.: ТВОЙ cloz II. 107. СВОЙ assem. Vergl. auch den dual. gen. loc. СВОЮ: НА РОУКОУ СВОЮ ПОНЕСЛА ЕСИ izv. 441. Dagegen plur. acc. masc. СВОЕЯ marc. 13. 27-zogr.

Darnach werden decliniert tvoj tuus. svoj suus. i aus jъ is, selten qui: letzteres wird regelmässig durch iže ausgedrückt. кѣ quis. ѣj cuius; die numeralia dvoj, oboj, troj; ebenso vъsjakoj: ОТЬ ВЪСЪКЪКОГО ДЪТГА ab omni debito men.-buc. 98.

i is. Thema jъ.

masc.

nom.	И	ІА	И
acc.	И	ІА	ІА
gen.	ІЕГО	ІЕЮ	ИХЪ
dat.	ІЕМОУ	ИМА	ИМЪ
instr.	ИМЪ	ИМА	ИМИ
loc.	ІЕМЪ	ІЕЮ	ИХЪ

neutr.

nom.	ІЕ	И	ІА
acc.	ІЕ	И	ІА
gen.	ІЕЮ	ІЕЮ	ИХЪ
dat.	ІЕМОУ	ИМА	ИМЪ
instr.	ИМЪ	ИМА	ИМИ
loc.	ІЕМЪ	ІЕЮ	ИХЪ

fem.

nom.	ІА	И	ІА
acc.	ІЖ	И	ІА
gen.	ІЕЯ	ІЕЮ	ИХЪ
dat.	ІЕЙ	ИМА	ИМЪ

instr.	ІЄЖ	ИМА	ИМИ
loc.	ІЄЙ	ІЄЮ	ИХЪ

Dieses thema wird im nom. durch **ОНЪ** ersetzt. Das mit *že* verbundene *i* hat auch einen nom. Neben **ІЄЮ**, **ІЄІА**, **ІЄЙ**, **ІЄЖ** besitzt die sprache kürzere formen: **Ю**, **ІА**, **И**, **ІЖ**, die in der zusammengesetzten declination an das adjectiv angehängt werden. Seltener sind diese formen ausser der verbindung mit adjectiven: **ІА** zogr. **И** für **ІЄЙ**: **СЛАВА И ЕСТЪ** slêpč. **ЕЙ** für **ІЄІА** findet sich nur nicol., da jedoch siebenmal. Ungewöhnlich ist **ЕЮ** (**ІЄЖ**) für **ІЖ** prol.-rad. Nach praepositionen lautet der sing. acc. masc. **Ъ**, daher **НА НЪ** aus *na nъ*.

КЪИ qui. **КЪИЖЪДО**, **КЪИЖЪДЕ** quivis. **НИКЪИ**, **НИКЪИЖЕ** nullus, nemo. Thema **къи**, dessen **къ** vor **и** zu **ки** verstärkt werden kann, vor *je* in *o* übergeht. *Kaja*, *kaja* und *kyje* sind zusammengesetzte formen; *koj* ist unbelegt.

masc.

nom.	КЪИ	КАИ	ЦИИ
acc.	КЪИ	КАИ	КЪИА
gen.	КОЕГО	КОЕЮ	КЪИХЪ
dat.	КОЕМОУ	КЪИМА	КЪИМЪ
instr.	КЪИМЪ	КЪИМА	КЪИМИ
loc.	КОЕМЪ	КОЕЮ	КЪИХЪ

neutr.

nom.	КОЕ	КОЙ	КАИ
acc.	КОЕ	КОЙ	КАИ
gen.	КОЕЮ	КОЕЮ	КЪИХЪ
dat.	КОЕМОУ	КЪИМА	КЪИМЪ
instr.	КЪИМЪ	КЪИМА	КЪИМИ
loc.	КОЕМЪ	КОЕЮ	КЪИХЪ

fem.

nom.	КАИ	КОЙ	КЪИА
acc.	КЖЪ	КОЙ	КЪИА
gen.	КОЕІА	КОЕЮ	КЪИХЪ
dat.	КОЕЙ	КЪИМА	КЪИМЪ
instr.	КОЖЪ	КЪИМА	КЪИМИ
loc.	КОЕЙ	КОЕЮ	КЪИХЪ

Statt **КОЕЙ** findet man **КОЙ** im jüngeren teile des zogr. Man merke **КОЙ** (отъ обою) zogr. **КОНХЪ** zogr. **КОИМЪ** (сло-

КОМЪ) slêpě. Der plur. nom. masc. **ЦИИ** hat die bedeutung von qui relat. und quidam.

III. Dem **Ъ** geht j und diesem ein consonant vorher.

съ hic. Thema sjъ.

masc.

nom.	СЪ	СИА	СИ
acc.	СЪ	СИА	СИА
gen.	СЕГО	СЕЮ	СИХЪ
dat.	СЕМОУ	СИМА	СИМЪ
instr.	СИМЪ	СИМА	СИМИ
loc.	СЕМЪ	СЕЮ	СИХЪ

neutr.

nom.	СЕ	СИ	СИ
acc.	СЕ	СИ	СИ
gen.	СЕГО	СЕЮ	СИХЪ
dat.	СЕМОУ	СИМА	СИМЪ
instr.	СИМЪ	СИМА	СИМИ
loc.	СЕМЪ	СЕЮ	СИХЪ

fem.

nom.	СИ	СИ	СИА
acc.	СИЖ	СИ	СИА
gen.	СЕА	СЕЮ	СИХЪ
dat.	СЕЙ	СИМА	СИМЪ
instr.	СЕЙЖ	СИМА	СИМИ
loc.	СЕЙ	СЕЮ	СИХЪ

Selten ist sing. loc. masc. neutr. **СИЕМЪ**, der sing. gen. fem. **СЕЙ** für **СЕА** nicol. und der sing. loc. fem.; **СИ** in: **СИ НОЦИ** hac nocte men.-mih. ist zu vergleichen mit **ИЕЙ** für **ИЕА** und mit **И** für **ИЕЙ**.

Darnach werden decliniert **ѣ** (sing. nom. neutr. **ѣто**) quid. sicъ talis. našъ noster. vašъ vester. Regelmässig auch tužď štůžď alienus. takovъsъ talis in **ТАКОВЪСАМА** plur. acc. masc. cloz I. 104. erinnert an nsl. takši talis.

ѣто quid. Thema **ѣ**.

nom.	ЧЪТО
acc.	ЧЪТО
gen.	ЧЪСО, ЧЪСОГО, ЧЕСО, ЧЕСОГО
dat.	ЧЕМОУ, ЧЪСОМОУ, ЧЕСОМОУ

instr. ЧИМЪ

loc. ЧЕЛМЪ, ЧЕСОМЪ, ЧЕСОМЪ

Man merke НИЧКЪЖЕ naz. und nsl. nič nihil.

вѣсь omnīs. Thema вѣсьжѣ.

masc.

nom.	ВѢСК	ВѢСИ
acc.	ВѢСК	ВѢСА
gen.	ВѢСЕГО	ВѢСКУХЪ
dat.	ВѢСЕМОУ	ВѢСКМЪ
instr.	ВѢСКМЪ	ВѢСКМИ
loc.	ВѢСЕМЪ	ВѢСКУХЪ

neutr.

nom.	ВѢСЕ	ВѢСА
acc.	ВѢСЕ	ВѢСА
gen.	ВѢСЕГО	ВѢСКУХЪ
dat.	ВѢСЕМОУ	ВѢСКМЪ
instr.	ВѢСКМЪ	ВѢСКМИ
loc.	ВѢСЕМЪ	ВѢСКУХЪ

fem.

nom.	ВѢСА	ВѢСА
acc.	ВѢСѢ	ВѢСА
gen.	ВѢСЕИ	ВѢСКУХЪ
dat.	ВѢСЕЙ	ВѢСКМЪ
instr.	ВѢСЕЙ	ВѢСКМИ
loc.	ВѢСЕЙ	ВѢСКУХЪ

ВѢСК nimmt *к* an: daher sing. instr. masc. ВѢСКМЪ u. s. w. Ein acc. sing. fem. ВѢСИЖ kommt nicht vor; eben so wenig in sing. nom. fem. oder plur. nom. neutr. ВѢСИ: letzterer lautet ВѢСА oder ВѢСИ.

e. Zusammengesetzte declination.

Um alle verschiedenheiten der zusammengesetzten declination zur anschauung zu bringen, ist die aufstellung folgender paradigmēn hinreichend: 1. добръи. 2. велѣи. 3. доблѣи. 4. добръѣи. 5. творѣи. 6. хвалѣи.

1. добръи bonus ὁ ἀγαθός: добръ ἀγαθός.

masc.

nom.	ДОБРЪИ	ДОБРАИ	ДОБРИИ
acc.	ДОБРЪИ	ДОБРАИ	ДОБРЪИ

gen.	ДОБРАГО	ДОБРОЮ	ДОБРѢХЪ
dat.	ДОБРОЮМОУ	ДОБРѢМА	ДОБРѢМЪ
instr.	ДОБРѢМЬ	ДОБРѢМА	ДОБРѢМИ
loc.	ДОБРѢМЬ	ДОБРОЮ	ДОБРѢХЪ
neutr.			
nom.	ДОБРОЕ	ДОБРѢ	ДОБРА
acc.	ДОБРОЕ	ДОБРѢ	ДОБРА
gen.	ДОБРАГО	ДОБРОЮ	ДОБРѢХЪ
dat.	ДОБРОЮМОУ	ДОБРѢМА	ДОБРѢМЪ
instr.	ДОБРѢМЬ	ДОБРѢМА	ДОБРѢМИ
loc.	ДОБРѢМЬ	ДОБРОЮ	ДОБРѢХЪ
fem.			
nom.	ДОБРА	ДОБРѢ	ДОБРѢА
acc.	ДОБРѢ	ДОБРѢ	ДОБРѢА
gen.	ДОБРѢА	ДОБРОЮ	ДОБРѢХЪ
dat.	ДОБРѢ	ДОБРѢМА	ДОБРѢМЪ
instr.	ДОБРѢ	ДОБРѢМА	ДОБРѢМИ
loc.	ДОБРѢ	ДОБРОЮ	ДОБРѢХЪ

2. velij magnus ó μέγας: velij μέγας.

masc.			
nom.	ВЕЛИ	ВЕЛИА	ВЕЛИ
acc.	ВЕЛИ	ВЕЛИА	ВЕЛИАА
gen.	ВЕЛИАГО	ВЕЛИЮ	ВЕЛИХЪ
dat.	ВЕЛИЮМОУ	ВЕЛИМА	ВЕЛИМЪ
instr.	ВЕЛИМЬ	ВЕЛИМА	ВЕЛИМИ
loc.	ВЕЛИМЬ	ВЕЛИЮ	ВЕЛИХЪ
neutr.			
nom.	ВЕЛИЕ	ВЕЛИ	ВЕЛИА
acc.	ВЕЛИЕ	ВЕЛИ	ВЕЛИА
gen.	ВЕЛИАГО	ВЕЛИЮ	ВЕЛИХЪ
dat.	ВЕЛИЮМОУ	ВЕЛИМА	ВЕЛИМЪ
instr.	ВЕЛИМЬ	ВЕЛИМА	ВЕЛИМИ
loc.	ВЕЛИМЬ	ВЕЛИЮ	ВЕЛИХЪ
fem.			
nom.	ВЕЛИА	ВЕЛИ	ВЕЛИАА
acc.	ВЕЛИА	ВЕЛИ	ВЕЛИАА
gen.	ВЕЛИАА	ВЕЛИЮ	ВЕЛИХЪ
dat.	ВЕЛИ	ВЕЛИМА	ВЕЛИМЪ

instr.	ВЕЛИЖЬЖ	ВЕЛИМА	ВЕЛИМИ
loc.	ВЕЛИИ	ВЕЛИЮЮ	ВЕЛИХЪ

3. *doblĭj fortis ó γενναῖος*: *doblĭ γενναῖος*.

masc.

nom.	ДОБЛІЙ	ДОБЛІМА	ДОБЛІМИ
acc.	ДОБЛІЙ	ДОБЛІМА	ДОБЛІМА
gen.	ДОБЛІЯЕГО	ДОБЛІЮЮ	ДОБЛІХЪ
dat.	ДОБЛІЮЕМОУ	ДОБЛІМА	ДОБЛІМЪ
instr.	ДОБЛІМЪ	ДОБЛІМА	ДОБЛІМИ
loc.	ДОБЛІМЪ	ДОБЛІЮЮ	ДОБЛІХЪ

neutr.

nom.	ДОБЛІЕ	ДОБЛІИ	ДОБЛІМА
acc.	ДОБЛІЕ	ДОБЛІИ	ДОБЛІМА
gen.	ДОБЛІЯЕГО	ДОБЛІЮЮ	ДОБЛІХЪ
dat.	ДОБЛІЮЕМОУ	ДОБЛІМА	ДОБЛІМЪ
instr.	ДОБЛІМЪ	ДОБЛІМА	ДОБЛІМИ
loc.	ДОБЛІМЪ	ДОБЛІЮЮ	ДОБЛІХЪ

fem.

nom.	ДОБЛІА	ДОБЛІИ	ДОБЛІА
acc.	ДОБЛІЖЬЖ	ДОБЛІИ	ДОБЛІА
gen.	ДОБЛІА	ДОБЛІЮЮ	ДОБЛІХЪ
dat.	ДОБЛІИ	ДОБЛІМА	ДОБЛІМЪ
instr.	ДОБЛІЖЬЖ	ДОБЛІМА	ДОБЛІМИ
loc.	ДОБЛІИ	ДОБЛІЮЮ	ДОБЛІХЪ

4. Comparativ *dobrĕji melior ó βελτίων*: *dobrĕj βελτίων*. **Добрѣй** halte ich für die nominale, **Добрѣки** für die zusammengesetzte form des comparativs: **старѣки** ó *πρεσβύτερος* luc. 15. 25 ostrom. lese ich dreisylbig. **крѣплѣй** ist demnach *ισχυρότερος*, **крѣплѣи** hingegen *ó ισχυρότερος*, daher etwa: **идетъ крѣплѣи мене** ἔρχεται *ó ισχυρότερός μου* luc. 3. 16-sav.-kn. 144. **Добрѣки** kann durch **Добрѣйшии** ersetzt werden. vergl. **мънии** *ó νεώτερος* luc. 15. 12; 15. 13-ostrom.: **мнии** wäre *νεώτερος*. **колии** *μείζων* io. 8. 53; 10. 29; 13. 16-ostrom. ist **колии**. vergl. grammatik IV. seite 124.

masc.

nom.	ДОБРѢКИ	ДОБРѢКІШАА	ДОБРѢКІШИИ
acc.	ДОБРѢКІШИИ	ДОБРѢКІШАА	ДОБРѢКІШАА
gen.	ДОБРѢКІШАЕГО	ДОБРѢКІШОЮЮ	ДОБРѢКІШИНХЪ u. s. w.

neutr.

nom.	ДОБРЪКЪШІЕ	ДОБРЪКЪШІЙ	ДОБРЪКЪШАА
acc.	ДОБРЪКЪШІЕ	ДОБРЪКЪШІЙ	ДОБРЪКЪШАА
gen.	ДОБРЪКЪШАЕГО	ДОБРЪКЪШОУЮ	ДОБРЪКЪШИНУХЪ u. s. w.

fem.

nom.	ДОБРЪКЪШІА	ДОБРЪКЪШІЙ	ДОБРЪКЪШАА
acc.	ДОБРЪКЪШІА	ДОБРЪКЪШІЙ	ДОБРЪКЪШАА
gen.	ДОБРЪКЪШАА	ДОБРЪКЪШОУЮ	ДОБРЪКЪШИНУХЪ u. s. w.

Ein sing. nom. neutr. ДОБРЪКЪШІЕ kömmt nicht vor: wol aber findet man ГОРИЕ assem. КОЛІЕ. КАЦІЕ. МЪНІЕ наз. ХОУЖДЕ *τὸν ἑλάσσω (οἶνον)* ostrom. Neben КОЛІЕ sup. 408. 12. liest man КОЛЪШІЕ 233. 6. vergl. grammatik III. seite 81. Einen plur. nom. neutr. ДОБРЪКЪШІА kann ich nicht belegen.

5. Part. praet. act. I. tvorij *ὁ ποιήσας*: tvorь ποιήσας.

masc.

nom.	ТВОРЪШІЙ	ТВОРЪШАА	ТВОРЪШІЙ
acc.	ТВОРЪШІЙ	ТВОРЪШАА	ТВОРЪШАА
gen.	ТВОРЪШАЕГО	ТВОРЪШОУЮ	ТВОРЪШИНУХЪ u. s. w.

neutr.

nom.	ТВОРЪШІЕ	ТВОРЪШІЙ	ТВОРЪШАА
acc.	ТВОРЪШІЕ	ТВОРЪШІЙ	ТВОРЪШАА
gen.	ТВОРЪШАЕГО	ТВОРЪШОУЮ	ТВОРЪШИНУХЪ u. s. w.

fem.

nom.	ТВОРЪШІА	ТВОРЪШІЙ	ТВОРЪШАА
acc.	ТВОРЪШІА	ТВОРЪШІЙ	ТВОРЪШАА
gen.	ТВОРЪШАА	ТВОРЪШОУЮ	ТВОРЪШИНУХЪ u. s. w.

Der plur. nom. masc. lautet auch auf ШІА aus: СЪТВОРЪШІА ostrom.

6. Part. praes. act. hvalej *ὁ ἐπιυῶν*: hvalej ἐπιυῶν.

masc.

nom.	ХВАЛЪШІЙ	ХВАЛЪШТАА	ХВАЛЪШТІЙ
acc.	ХВАЛЪШТІЙ	ХВАЛЪШТАА	ХВАЛЪШТАА
gen.	ХВАЛЪШТАЕГО	ХВАЛЪШТОУЮ	ХВАЛЪШТИУХЪ u. s. w.

neutr.

nom.	ХВАЛЪШТІЕ	ХВАЛЪШТІЙ	ХВАЛЪШТИА
acc.	ХВАЛЪШТІЕ	ХВАЛЪШТІЙ	ХВАЛЪШТИА
gen.	ХВАЛЪШТАЕГО	ХВАЛЪШТОУЮ	ХВАЛЪШТИУХЪ u. s. w.

fem.

nom.	ХВАЛАШТІА	ХВАЛАШТИЙ	ХВАЛАШТАА
acc.	ХВАЛАШТЖЖ	ХВАЛАШТИЙ	ХВАЛАШТАА
gen.	ХВАЛАШТАА	ХВАЛАШТОЮ	ХВАЛАШТИХЪ u. s. w.

Als regel gilt wol **ХВАЛАШТИЕ**, obgleich formen wie **ХВАЛАИЕ** in russischen quellen vorkommen: **НОСАИЕ** τὸ φέρον. **РАСТАИЕ** wol τὸ ἀΐζάνον. **ПИТАИЕ** (**ПИТАЕ**) τὸ τρέφον. **РАЗДРЪШАИЕ** сѧ τὸ λυόμενον. **СЪКЛАЖНИАИЕ** τὸ σκανδαλίζον. **ПРЪКСТАИЕ** τὸ παυόμενον. **ПОКАИАИЕ** τὸ ἀναπαῦον. **ПРАЗНОУАИЕ** τὸ ἐορτάζον. **Востоконъ**, grammatika seite 74: wenn jedoch behauptet wird, **ГРЪДЪКІЙ** sei die zusammengesetzte form für das neutr., so ist dies wenigstens in einer der als beleg angeführten stellen nicht der fall: **ЛИЦЕ ІЕГО ВЪ ГРЪДЪКІИ ВЪ ИЕРОУСАЛИМЪ** τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἦν πορευόμενον εἰς Ἱερουσαλήμ. luc. 9. 53. aus dem evangelium 1164. **Востоконъ** ibid. Plur. nom. neutr. **ГРЪДЪКІА** ostrom.; älter ist die form auf ija: **ДРЪКВА** **СТОІЕЦІА** mladên.

Die formen der zusammengesetzten declination zerfallen in zwei classen, je nachdem das adjectiv und das pronomen jъ decliniert werden oder das erstere in seiner thematischen form auftritt: jenes findet statt im sing. gen. masc. neutr. **ДОБРАІЕГО**, wenn es nicht richtiger ist **ДОБРА** von **ІЕГО** zu trennen, woraus durch zusammenrückung und assimilation **ДОБРААГО** und aus diesem durch zusammenziehung **ДОБРАГО**; sing. dat. masc. neutr. **ДОБРОУІЕМОУ**, **ДОБРОУ ІЕМОУ**, daraus **ДОБРОУОУМОУ**, **ДОБРОУМОУ**; sing. loc. masc. neutr. **ДОБРЪКІЕМЪ**, **ДОБРЪК ІЕМЪ**, daraus **ДОБРЪКЪКМЪ**, **ДОБРЪКАМЪ**, **ДОБРЪКМЪ**; sing. acc. fem. **ДОБРЖЖ**, **ДОБРЖ ІЖ** u. s. w. sing. loc. masc. neutr. **ВЕЛИМЪ** aus **ВЕЛИИ** und **ІЕМЪ** neben dem überraschenden **ПРЪКЛЮБОДЪКІМЪ**: **ВЪ РОДЪК ПРЪКЛЮКОДЪКІИ** marc. 8. 38-zogr. aus **ПРЪКЛЮКОДЪКІ** und **ІЕМЪ**; plur. gen. **ВЕЛИХЪ** aus **ВЕЛИИ** und **ИХЪ**; sing. nom. masc. **ДОБЛІЙ** aus **ДОБЛЪ** und **И**; sing. loc. masc. und neutr. **ДОБЛІИМЪ** aus **ДОБЛИ** und **ІЕМЪ**, daneben das seltene **ГОРЪНИЕМЪ** aus **ГОРЪНИ** und **ІЕМЪ**; plur. gen. **ДОБЛИХЪ** aus **ДОБЛЪ** und **ИХЪ** u. s. w. In andern formen wird das pronomen jъ decliniert, während das adj. in der thematischen form **dobrъ**, **velijъ** und **dobljъ** beharrt: sing. instr. masc. neutr. **ДОБРЪКІМЪ**, überhaupt in allen casus, deren suffixe consonantisch anlauten, daher im dual. dat. und instr., im plur. dat., instr. und loc.: **ДОБРЪКІМА**, **ДОБРЪКІМЪ**, **ДОБРЪКІМИ**, **ДОБРЪКІХЪ** aus **ДОБРЪ** und

ИМА u. s. w.; im sing. masc. neutr. **ВЕЛИИМЪ**; im dual. dat. instr. **ВЕЛИИМА**; im plur. loc. **ВЕЛИИХЪ**; im sing. instr. **ДОБЛИИМЪ**; im plur. loc. **ДОБЛИИХЪ** aus *velijъ* und *imъ*; *dobljъ* und *ihъ* u. s. w. Die in den allerältesten denkmälern nicht selten auftauchenden formen **СЪСЪЖШТЕНХЪ**, **КАЖШТЕНИМЪ СЛ**, **ТВОРЪШЕНИМЪ** beruhen auf den themen *sъsajstjъ*, *kajajstjъ*, *tvorbšjъ*, an welche *ihъ*, *imъ* und *imъ* antreten.

An die stelle des **ЪИ**, **ЪИ** der glagolitischen und anderer älterer quellen tritt in anderen, sogar in denselben denkmälern **ЪИЙ** ein, indem vor j der von Lepsius durch *ę* bezeichnete laut zu **ЪИ** verstärkt wird, welches überhaupt keinen anderen als diesen ursprung hat, nicht etwa als reflex des aind. *ū* anzusehen ist: daher **ДОБРЪИЙ**, **ДОБРЪИИМЪ**, **ДОБРЪИИМА** u. s. w. Selbst im ostromir. findet man **ОУМЪРЪИ** neben **ОУМЪРЪИЙ**, **ПОСКЛАВЪИ** und **ПОСКЛАВЪИ**, **ПРИШЪДЪИ** und **РЕКЪИЙ**, **НАРИЦАЕМЪИ**, **ЈЕДИНОЧАДЪИ**. Der sing. instr. fem. lautet nicht blos in jüngeren quellen auf **ОЖ** aus: dadurch wird die zusammengesetzte form mit der nominalen identisch. Die geltung des **И** als j in **ДОБРЪИЙ** u. s. w. ist hier wie in allen anderen fällen sache der theorie, da die ältesten quellen kein **Й** kennen.

B. Conjugation.

Die conjugation ist zweifach: a. mit thematischem vocal. b. ohne thematischen vocal. Diese verschiedenheit ist auf das praesens und den imperativ beschränkt.

a. Conjugation mit thematischem vocal.

Die verschiedenheit der conjugation mit thematischem vocal ist durch die natur des thema bedingt. Dieses ist entweder primär oder abgeleitet. Die primären themen bilden die erste classe. Die abgeleiteten themen zerfallen nach dem suffixe, durch welches sie von wurzeln, verbal- oder nominal-themen abgeleitet sind, in fünf classen: II. na. III. ê. IV. i. V. a. VI. ov-a aus u-a. Die III. und V. classe zerfallen nach massgabe des praesenthema in gruppen, die III. in zwei, die V. in vier. Die suffixe na, ê, a können sowohl an wurzeln, als auch an nominal- oder verbal-themen, die suffixe i und ova nur an nominal- oder verbal-themen gefügt werden: die ersteren verba nennen wir primär, wie die der ersten classe, die letzteren secundär.

Erste classe.

Das infinitivthema ist ein primärer verbalstamm.

Um alle verschiedenheiten der conjugation zur anschauung zu bringen, werden sieben paradigmien aufgestellt.

Praesenthema: primäres verbalthema mit thematischem vocal: ved-e. nes-e. greb-e. pek-e. pñ-e. bij-e. mr-e.

praesentstema bađ-e.

praes. 1. **БЖДЖ**. imperat. 1. — 2. **БЖДИ**. imperf. 1. **БЖДКАУЪ**. part. praes. act. **БЖДА**, **БЖДЪ**.

Die form **БЖДЖ** ist das einzige beispiel eines wirklichen imperativs (optativs) in der III. plur., die sonst, wie im sing. (**НИКТОЖЕ НЕ ВЪЛИВАЙ ВИНА НОВА** u. s. w. anth.), entweder durch die II. plur. imperat. oder aber durch die III. plur. praes. mit der conjunction **ДА** ersetzt wird: **БЖДЖ ЧРЪСА ВАША ПРЪПОАСАНА** ἔστωσαν αἱ δοσφύες ὑμῶν περιεζωσμένοι luc. 12. 35-zogr. assem. sav.-kn. **БЖДЖ** ist bađ-e-i-nt: um at aus ênt zu begreifen, erinnere man sich an **ВИНАТЕ** aus bi-j-e-i-te. In den paradigmten fungiert auch im dual. die II. für die III, was ich jedoch nicht zu belegen, sondern nur durch den gleichen gebrauch im nsl. einigermaßen zu rechtfertigen vermag.

Das thema id ire bildet ausser den praesensformen den einfachen, sowie den zusammengesetzten aor.: praes. **ИДЖ**. imperat. **ИДИ**. imperf. **ИДКАУЪ**. part. praes. act. **ИДА**, **ИДЪ**. einfacher aor. **ИДЪ**. zusammengesetzter aor. **ИДОУЪ**. Dem inf. liegt das thema i zu grunde: **ИТИ**; eben so dem aus dem subst. verbale **СЪИТИЕ** descensio, concursus erschlossenen part. praet. pass. **ИТЪ**. Die beiden part. praet. act. werden vom thema **ШЪД** gebildet: **ШЪДЪ**. **ШЪЛЪ**. Das subst. **СЪШЪСТИЕ** setzt ein part. praet. pass. **ШЪСТЪ** voraus.

Das thema rêt (obrêt invenire. s̄rêt obviam fieri) bildet die infinitivtempora von rêt: einfacher aor. **ОВРЪКТЪ**. zusammengesetzter aor. II. **ОВРЪКТОУЪ** u. s. w.; die praesenttempora haben zum thema obrêtje, nach V. 2: praes. **ОВРАШТЖ**. imperat. **ОВРАШТИ**. imperf. **ОВРАШТАУЪ**: **ОВРЪКТАУЪ** beruht auf **ОВРЪКТА** V. 1. In serb. quellen findet man das praes. **ОВРЪКТЕМЪ** invenimus šiš. 144.

Das thema jad edere bildet die infinitivformen.

Zusammengesetzter aor. I.

1. ЈАСТЪ	ЈАСОВЪ	ЈАСОМЪ
2. ЈАСТЪ	ЈАСТА	ЈАСТЕ
3. ЈАСТЪ	ЈАСТЕ	ЈАСА

Zusammengesetzter aor. I. h für s.

1. ЈАХЪ	ЈАХОВЪ	ЈАХОМЪ
2. ЈАСТЪ	ЈАСТА	ЈАСТЕ
3. ЈАСТЪ	ЈАСТЕ	ЈАША

Zusammengesetzter aor. II.

1.	ѡДОУХЪ	ѡДОУХОВЪ	ѡДОУХОМЪ
2.	ѡДЕ	ѡДОСТА	ѡДОСТЕ
3.	ѡДЕ	ѡДОСТЕ	ѡДОША

Part. praet.

Act. I. ѡДЪ

II. ѡЛЪ

Pass. ѡДЕНЪ

Sup. ѡСТЪ

inf. ѡСТИ

Die II. und III. sing. ist ѡ, gleichgiltig, ob die I. sing. ѡСЪ oder ѡХЪ lautet. Die ältere II. und III. sing. lautet ѡСТЪ zogr.; die III. plur. ist ꙗСА (ѡСЪ) und ꙗША (ѡХЪ) assem. Den zusammengesetzten aor. II. ѡДОУХЪ kann ich in den älteren quellen nicht nachweisen; auch der einfache aor. ѡДЪ edi scheint nicht vorzukommen: ѡДЪ bedeutet vectus sum von der wurzel jad vehi.

Das thema jad vehi bildet ausser den praesenformen den einfachen, so wie den zusammengesetzten aor. und das part. praet. act. I: praes. ѡДЖ, imperat. ѡДИ, imperf. ѡДЪКАХЪ. part. praes. act. ѡДА, ѡДЫ. einfacher aor. ѡДЪ. zusammengesetzter aor. ѡДОУХЪ. part. praet. act. I. ѡДЪ. Vergl. pol. jał zof. Dem part. praet. act. I. liegt auch ja zu grunde: ѡВЪ. Das thema jaha bildet den imperat. ꙗХАЙ ἐπανάγαγε luc. 5. 4-zogr., das part. praet. act. I. прѣкѣхавъ assem., so dass das part. praet. act. I. in drei formen vorkömmt: прѣкѣше act. 27. 5. прѣкѣше act. 27. 16, 28; 28. 12 u. s. w. hval.

2. Zweites paradigma.

a. Praesenthema nes-e.

Praes.

1.	несѢ	несевЪ	несемЪ
2.	несешИ	несета	несете
3.	несетЪ	несете	несѣтъ

Imperat.

1.	—	несѣвЪ	несѣмЪ
2.	несИ	несѣта	несѣте
3.	несИ	несѣта	несѣте

Imperf.

1.	несѣахЪ	несѣаховЪ	несѣахомЪ
2.	несѣаше	несѣашета	несѣашете
3.	несѣаше	несѣашете	несѣахъ

Part. praes.

Act. **несѧ, несѣи** pass. **несомѣ**

β. Infinitivthema nes.

Einfacher aor.

1. несѣ	несовѣ	несомѣ
2. несе	несета	несете
3. несе	несете	несѣ

Zusammengesetzter aor. I.

1. нѣсѣ	нѣсовѣ	нѣсомѣ
2. —	нѣсета	нѣсете
3. —	нѣсете	нѣсѧ

Zusammengesetzter aor. II.

1. несохѣ	несоховѣ	несохомѣ
2. несе	несоста	несосте
3. несе	несосте	несоша

Part. praet.

Act. I. несѣ

II. несѣи

Pass. несенѣ

Sup. нестѣ

inf. нести

3. Drittes paradigma.

α. Praesenthema greb-e.

Praes.

1. грѣбѣ	грѣбовѣ	грѣбемѣ
2. грѣбѣши	грѣбета	грѣбете
3. грѣбѣтъ	грѣбете	грѣбѣтъ

Imperat.

1. —	грѣбѣвѣ	грѣбѣмѣ
2. грѣби	грѣбѣта	грѣбѣте
3. грѣби	грѣбѣта	грѣбѣте

Imperf.

1. грѣбѣахѣ	грѣбѣаховѣ	грѣбѣахомѣ
2. грѣбѣаше	грѣбѣашета	грѣбѣашете
3. грѣбѣаше	грѣбѣашете	грѣбѣахѣ

Part. praes.

Act. грѣбѣ, грѣбѣи

pass. грѣбомѣ

β. Infinitivthema greb.

Einfacher aor.

1. грѣбѣ	грѣбовѣ	грѣбомѣ
2. грѣбе	грѣбета	грѣбете
3. грѣбе	грѣбете	грѣбѣ

Zusammengesetzter aor. I.

1.	грѣкъ	грѣковѣ	грѣкомъ
2.	—	грѣкета	грѣкете
3.	—	грѣкете	грѣка

Zusammengesetzter aor. II.

1.	грекохъ	грекоховѣ	грекохомъ
2.	греке	грекоста	грекосте
3.	греке	грекосте	грекоша

Part. praet.

Act. I. грѣкъ

II. грѣкль

Sup. грѣтъ

inf. грѣти

Das thema živ vivere hat in der II. und III. sing. aor. житъ, als ob das thema ži wäre.

4. Viertes paradigma.

α. Praesenthemata pek-e.

Praes.

1.	пекъ	печевѣ	печемъ
2.	печешн	печета	печете
3.	печетъ	печете	пекжтъ

Imperat.

1.	—	пѣкъвѣ	пѣкъмъ
2.	пѣци	пѣкъта	пѣкъте
3.	пѣци	пѣкъта	пѣкъте

Imperf.

1.	печадхъ	печадховѣ	печадхомъ
2.	печадше	печадшета	печадшете
3.	печадше	печадшете	печадхъ

Part. praes.

Act. пекъ

pass. пекомъ

β. Infinitivthema pek.

Einfacher aor.

1.	врѣгъ	врѣговѣ	врѣгомъ
2.	врѣже	врѣжета	врѣжете
3.	врѣже	врѣжете	врѣгъ

Zusammengesetzter aor. I. h für s.

1.	рѣхъ	рѣховѣ	рѣхомъ
2.	—	рѣкета	рѣкете
3.	—	рѣкете	рѣша

Zusammengesetzter aor. II.

1.	пѣкохъ	пѣкоховѣ	пѣкохомъ
2.	пѣче	пѣкоста	пѣкостѣ
3.	пѣче	пѣкостѣ	пѣкоша

Part. praet.

Act. I. пѣкъ

II. пѣкаѣ

Pass. пѣченъ

Sup. пѣштъ

inf. пѣшти

5. Fünftes paradigma.

α. Praesentstema рьп-е.

Praes.

1.	пѣнж	пѣневѣ	пѣнемъ
2.	пѣнши	пѣнета	пѣнетѣ
3.	пѣнетъ	пѣнетѣ	пѣнжтѣ

Imperat.

1.	—	пѣнѣвѣ	пѣнѣмъ
2.	пѣни	пѣнѣта	пѣнѣтѣ
3.	пѣни	пѣнѣта	пѣнѣтѣ

Imperf.

1.	пѣнкахъ	пѣнкаховѣ	пѣнкахомъ
2.	пѣнкаше	пѣнкашета	пѣнкашете
3.	пѣнкаше	пѣнкашете	пѣнкахж

Part. praes.

Act. пѣна, пѣны

pass. пѣномъ

β. Infinitivstema рьп.

Zusammengesetzter aor. I.

1.	пасъ	пасовѣ	пасомъ
2.	—	паста	пастѣ
3.	—	пастѣ	паса

Zusammengesetzter aor. I. h für s.

1.	пахъ	паховѣ	пахомъ
2.	патъ	паста	пастѣ
3.	патъ	пастѣ	паша

Part. praet.

Act. I. пѣнъ

II. пѣлѣ

Pass. пѣтъ, пѣненъ

Sup. патъ

inf. пѣти.

Die II. und III. sing. aor. lautet auf тѣ und auf ѣ aus: вѣ-
затъ, начатъ und вѣза. нача. Das part. praet. act. I. auf вѣ

ist in den älteren denkmälern fast unerhört, man findet nur **ИЗЛЪКЪ** naz.

6. Sechstes paradigma.

α. Praesenthema bi-j-e: j hebt den hiatus auf.

Praes.

1. БИЖ	БИЄВЪК	БИЄМЪ
2. БИЄШИ	БИЄТА	БИЄТЕ
3. БИЄТЪ	БИЄТЕ	БИЖТЪ

Imperat.

1. —	БИЯВЪК	БИЯМЪ
2. БИЙ	БИЯТА	БИЯТЕ
3. БИЙ	БИЯТА	БИЯТЕ

Imperf.

1. БИИДУХЪ	БИИДУХОВЪК	БИИДУХОМЪ
2. БИИДШЕ	БИИДШЕТА	БИИДШЕТЕ
3. БИИДШЕ	БИИДШЕТЕ	БИИДУЖ

Part. praes.

Act. **БИЯ** pass. **БИЄМЪ**

β. Infinitivthema bi.

Zusammengesetzter aor.

1. БИХЪ	БИХОВЪК	БИХОМЪ
2. БИТЪ	БИСТА	БИТЕ
3. БИТЪ	БИТЕ	БИША

Part. praet.

Act I. **БИКЪ** II. **БИЛЪ**

Pass. **БИТЪ**, **БИЄНЪ**

Sup. **БИТЪ** inf. **БИТИ**

Die II. und III. sing. aor. lautet **БИТЪ** und **БИ**: nur einmal **ОУБИСТЪ** ἀνεῖλεν act. 12. 2-strum. Für **БИЯТЕ** aus bi-j-e-i-te u. s. w. haben namentlich jüngere quellen **БИЙТЕ** u. s. w.

Das thema by fieri, esse bildet die infinitivformen.

Zusammengesetzter aor. II.

1. БЪИХЪ	БЪИХОВЪК	БЪИХОМЪ
2. БЪИСТЪ	БЪИСТА	БЪИТЕ
3. БЪИСТЪ	БЪИТЕ	БЪИША

Part. praet.

Act. I. **БЪИКЪ** II. **БЪИЛЪ**

Pass. **ЗАБЪИВЪНЪ**, **ЗАБЪИТЪ**

Sup. **БЪИТЪ** inf. **БЪИТИ**

Die II. und III. sing. aor. lautet **БЪИСТЪ**, in russ. quellen **БЪИСТЪ**. **БЪИ** dient in verbindung mit dem part. praet. act. II. zum ausdruck des conditionalis: **БЪИ ПЪСАЛЪ** scriberes, scriberet; es bezeichnet in verbindung mit dem part. praet. pass. ein passivisches tempus: **ВЕДЕНЪ БЪИ** ductus est sup. 215. 29; es entspricht endlich dem griech. ἐγένου, ἐγένετο: **ПЕЧАЛНЪ БЪИ** tristis factus est sup. 207. 11: **БЪИСТЪ** hingegen kann nur im zweiten und dritten fall eintreten, nicht im ersten.

Das thema **БЪИ** hat ausser den angeführten einige ihm eigentümliche formen.

Zusammengesetzter aor.

1. БИМЪ	БИВЪ	БИМЪ
2. БИ	БИСТА	БИТЕ
3. БИ	БИТЕ	БИША

Imperf. I.

1. БЪХЪ	БЪХОВЪ	БЪХОМЪ
2. БЪ	БЪСТА	БЪТЕ
3. БЪ	БЪТЕ	БЪША

Imperf. II.

1. БЪАХЪ	БЪАХОВЪ	БЪАХОМЪ
2. БЪАШЕ	БЪАШЕТА	БЪАШЕТЕ
3. БЪАШЕ	БЪАШЕТЕ	БЪАХЪ

Part. fut. act. **БЪИША**.

Aorist. Hinsichtlich des **БИМЪ**, **БИ** bemerke man: die I. dual. findet sich in den älteren quellen nicht. Herr O. Jagić hat in einer glagolitischen handschrift späterer zeit **bêvi** d. i. **bivé** gefunden. Assemanov ili vaticanski evangelistar LV. Neben **БИША** kömmt das nach einem anderen principe gebildete **БЖ** vor. Die formen **БИМЪ** u. s. w. und **БЖ** habe ich zu erklären versucht in vergl. grammatik IV. seite 817. **БИМЪ**, **БИ** u. s. w. so wie **БЖ** dienen nur zum ausdruck des conditionalis. Diese pannonische eigentümlichkeit schwindet allmählich in den bei den anderen slavischen völkern entstandenen abschriften altslovenischer denkmäler. Die heimat dieser form betreffend muss erwähnt werden, dass das karantanische (neu-)slovenisch der freisinger denkmäler die form **bim** kennt, und dass diese im kroatischen noch jetzt fortlebt. Nach Vostokovъ, grammatika 84, wird **БЪИМЪ**, **БЪИМЪ** zuweilen von den süd-slaven (u **južnychъ slavjanъ**) gebraucht: **ПОГИБЕЛЪ БЪИМЪ**,

ДЛАЪ БЪИМЪ psalt. saec. XIV. БЪИМЪ ПОЩАДѢЛАЪ naz., der neben БЪИ auch БИ kennt. ЛИЕ БЪИ ВЪСХОУТѢЛАЪ ЖРѢТЕѢ, ДЛАЪ БЪИМЪ ОУКО εἰ ἐθέλησας θυσίαν, ἔδωκα ἄν 50. 18. psalt. saec. XII. ЛИЕ МИ БЪИ ВРАГѢ ПОНОСИЛАЪ, ПРѢКТРИГЛАЪ БЪИМИ εἰ ἐχθρὸς ὠνεῖδισέ με, ὑπήνεργα ἄν 54. 13. ibid. Vostokovъ, Lexikon 1. 67. 68. ЪИ statt И ist wol nichts anderes als eine vermeintliche verbesserung solcher schreiber, denen БИМЪ unbekannt war. Nach Vostokovъ ist das den südslaven eigene БЖ eine verkürzung von БЪИША. Grammatika 85. Да БЖ ПРѢСТАЛИ, Да БЖ ОУКѢДѢКАИ cloz I. 173. 175. Neben БИМЪ kömmt БИХЪ vor, das sich nach der analogie des gewöhnlichen aor. aus БИМЪ entwickelt hat. Dieses БИХЪ liegt der III. plur. БИША zu grunde.

Imperf. I. Das imperf. I. bildet die personen wie der aor.: hinsichtlich der bedeutung ist zu bemerken, dass БѢ und БѢША im ostrom. an sieben stellen dem griech. ἦν, ἦσαν, БѢША an zwei dem griech. ἐγένοντο gegenübersteht. Dass das in v verwandelte ЪИ nach б ausgefallen, daran ist nicht zu zweifeln: sonst ist freilich die form nicht klar. Die III. sing. БѢА findet man nur lam. 1. 21. 28.

Imperf. II. Das vom imperf. I. in formeller hinsicht: бѣ aus бѣѣ, gesagte gilt auch vom imperf. II. Die bedeutung ist jedoch ausnahmslos die des imperf.

Part. praes. act. Das nur einmal vorkommende БЪИША verdankt sein dasein wol nur der kühnheit eines übersetzers: ЗАКОНЪ БЪИША ВЪ БѢКЪИ ѽ νόμος ѽ ὑπάρχων (daher richtiger БѢИШАЙ) εἰς τὸν αἰῶνα bar. 4. 1. aus einer quelle des XV. jahrh. Vostokovъ, grammatika 87. Wenn Vostokovъ, Lexikonъ 69, meint, БЪИША bilde im fem. БЪИШЖИИ oder gar БЪИШАЖИИ, so ist dies irrig: das fem. könnte nur БѢИЖИИ lauten.

Part. praet. act. БѢИША. Dieses part. kömmt einige mal vor: БѢИШАЙ и СКИЙ и ГРАДЪИЙ ѽ ἦν καὶ ѽ ὢν καὶ ѽ ἐρχόμενος apoc. 4. 8. СКИЙ (и) БѢИШАЙ и ГРАДЪИЙ ѽ ὢν καὶ ѽ ἦν καὶ ѽ ἐρχόμενος 11. 17. СКИЙ и БѢИШАЙ ѽ ὢν καὶ ѽ ἦν aus einem denkmal des XIV. jahrh. СОУЙ и БѢИША и ГРАДЫ op. 2. 2. 37. aus einer quelle des XV. jahrh. Auch БѢИША ist gelehrte erfindung, wenn es nicht vielmehr die oben angeführte III. sing. imperf. БѢА ist: dafür spräche das griech. ἦν. Wer wird ferners an ungeheuer glauben wie die sing. gen. СОУИ, БѢИШАГО? ОТЪ СОУИ БО и ОТЪ БѢИШАГО КЪТО ОТЪИМЕТЪ ПРИНОСОУЩЕ; ab illo, qui est, et ab illo, qui

erat u. s. w. op. 2. 2. 37. für **сѡшта** u. s. w. Dass von **бѣла** das fem. **бѣшаци** laute, ist falsch: dieses findet sich einmal, und setzt ein masc. **бѣша** voraus: **сѣказаетъ прѣ-лаксты, юже нмѣсть пріати бѣшациемѣ** aus einem denkmal des XVI. jahrhunderts, das aus einer handschrift von 1047 geflossen. Die jugend der quellen, in denen diese formen vorkommen, lässt **бѣла, бѣла, бѣша** als verdächtig erscheinen.

Part. fut. act. Besser als **бѣла, бѣла, бѣша** ist **бѣша** bezeugt: **не акѣи не бѣдѣшию когоу бѣшѣшиаго** wol: non ac si nesciat deus futura naz. **бѣшѣшиагоумоу** u. s. w. naz.: das wort bedeutet bei naz. ἐσόμενος, μέλλον, γινόμενος. **исѣхноуѣ рѣкѣи нѣхъ не бѣшоуѣи водѣ** ἀπὸ τοῦ μὴ εἶναι ὕδωρ esai. 50. 2. aus einer quelle des XVI. jahrh., wo man **сѡшти** erwartet. Minder richtig ist **а**, russ. **а** für **ж**: **о бѣшациннмѣ** naz. **бѣшашѣи** sborn. 1073. **вѣтнѣк вѣдѣтъ не бѣшацинн** βαθηλ ἔσται ὡς οὐχ ὑπάρχουσα amos 5. 5. **бѣшацинн сѣпасѣ при сѣнахѣриннмѣ** aus einer quelle des XV. jahrh. bei Vostokovъ, Lexikon 1. 68. (**пѣтъ**) **бѣшацинн естъ и зѣдана** γενητή και κτιστή op. 2. 2. 36. **бѣшацинн μέλλοντα** op. 2. 1. 116, womit das zur übersetzung des griech. ὑπαρξίς gebildete **бѣшество** (**бѣшѣство**) und das čech. **probyšúcný** aus štít. bei Květ 78. zu vergleichen ist.

Das thema **vê**, das mit dem praefix **отъ** respondere bedeutet, wird in zwei alten quellen im zusammengesetzten aor. gebraucht: **отѣк** ἀπεκρίθη io. 1. 21; 10. 25-assem. **отѣкѣ** io. 1. 49. sav.-kn. 62. **отѣкѣша** ἀπεκρίθησαν 8. 48-assem. für **отѣкѣша, отѣкѣшаша** im ostrom. Man hat diese formen mit der wurzel **vêd** zusammengestellt, allein mit unrecht, da **vêd** mit **отъ** nicht verbunden wird, da, eine solche Verbindung vorausgesetzt, dieselbe wol kaum die bedeutung respondere hätte und da endlich **отѣк, отѣкѣша** von **отѣкѣтъ** responsum nicht getrennt werden kann.

Das thema **da dare** bildet die infinitivformen.

Zusammengesetzter aor.

1.	дачѣ	дачѣк	дачѣмѣ
2.	дастѣ	даста	дасте
3.	дастѣ	дасте	даша

Part. praet.

Act. I.	давѣ	II. далѣ
Pass.	данѣ	

Sup. ДАТЬ inf. ДАТИ

Die II. und III. sing. aor. lauten ДАСТЬ zogr. ДАСТЬ ostrom. und ДА. Ein aor. ДАДОУТЬ ist den älteren quellen unbekannt. Die praesensformen werden von dem thema dad ohne thematischen vocal gebildet.

Das thema sta stare bildet die infinitivformen: zusammengesetzter aor. СТАХЪ, СТА, СТА. part. praet. act. I. СТАВЪ u. s. w. Die praesensformen beruhen auf dem thema stan-e nach II: praes. СТАНЪ. imperat. СТАНИ. imperf. СТАН'КАХЪ u. s. w.

Das thema dê ponere geht regelmässig: praes. Д'КЪ. imperat. Д'КЪ u. s. w. zusammengesetzter aor. Д'КХЪ. part. praet. act. I. Д'КВЪ u. s. w. Die praesensformen können jedoch auch von dem reduplicierten thema dedje aus ded, dedê nach V. 2. gebildet werden: praes. ДЕЖДЪ, ДЕЖДЕШИ u. s. w. imperat. ДЕЖДИ, ДЕЖДАВЪ u. s. w. Das imperf. und die part. praes. von dedje sind unbelegt. Die infinitivformen können auch vom thema dêja nach V. 4. abgeleitet werden.

7. Siebentes paradigma.

α. Praesenthema mr-e.

Praes.

1. МРЪ	МРЕВЪ	МРЕМЪ
2. МРЕШИ	МРЕТА	МРЕТЕ
3. МРЕТЬ	МРЕТЕ	МРЪТЬ

Imperat.

1. —	МРКВЪ	МРКМЪ
2. МРИ	МРКТА	МРКТЕ
3. МРИ	МРКТА	МРКТЕ

Imperf.

1. МР'КАХЪ	МР'КАХОВЪ	МР'КАХОМЪ
2. МР'КАШЕ	МР'КАШЕТА	МР'КАШЕТЕ
3. МР'КАШЕ	МР'КАШЕТЕ	МР'КАХЪ

Part. praes.

Act. МРЪ pass. ТРОМЪ

β. Infinitivthema mr.

Zusammengesetzter aor.

1. МР'ХЪ	МР'ХОВЪ	МР'ХОМЪ
2. МР'КТЬ	МР'КСТА	МР'КСТЕ
3. МР'КТЬ	МР'КСТЕ	МР'КША

Part. praet.

Act. I. мрѣ

II. мрѣль

Pass. трѣтъ. трѣнѣ

Sup. мрѣтъ

inf. мрѣти

Der im paradigma angeführte aor. findet sich nicht häufig: отръ ἐξέμαξεν luc. 7. 44. io. 12. 3-assem. пожръхомъ. пожръшѣ (пожръша) bon. пожръ се. пожрътъ mladên. оумрътъ krmč.-mih. 5. отръ ἐξέμαξε luc. 7. 44-nicol. сѣтрѣше mladên. прѣтрѣтъ pat.-mih. 35. häufiger ist оумръхъ, оумръ oder оумрътъ u. s. w. neben оумрохъ, оумре u. s. w. Älter als жрѣти scheint жрѣти zogr. slêpč. Das part. praet. act. I. lautet regelmässig мърѣ und daraus мерѣ: простерѣ cloz I. 696. простерѣ 695. оумерѣшими 803. оумерѣ. омерѣшъ. оумерѣши assem. Selten ist простръ sabb.-vindob. Die themen vl und ml erweitern das praesensthema durch i: vlje, vlie; mlje, mlie: довьлетѣ sufficit. мелетѣ molit. мелахъ molebam u. s. w.

Zweite classe.

Das infinitivthema ist durch das suffix nā gebildet.

Im einfachen aor. muss, im zusammengesetzten aor. und in den part. praet. kann die wurzel eintreten, wenn sie consonantisch auslautet: двигѣ commovi. двигнѣхъ und двигохъ.

Die verba dieser classe sind primär oder secundär: dvignā movere: wurzel dvig. serb. hted-nu velle, das asl. hъtêd-nā lauten würde: verbalthema hъtê. gluh-nu surdescere: nominalthema gluhъ.

α. Praesensthema dvign-e.

Praes.

1. двигнѣ	двигневѣ	двигнемѣ
2. двигнешн	двигнета	двигнете
3. двигнетѣ	двигнете	двигнѣтъ

Imperat.

1. —	двигнѣвѣ	двигнѣмѣ
2. двигни	двигнѣта	двигнѣте
3. двигни	двигнѣта	двигнѣте

Imperf.

1. двигнѣхъ	двигнѣховѣ	двигнѣхомъ
2. двигнѣше	двигнѣшета	двигнѣшете
3. двигнѣше	двигнѣшете	двигнѣхѣ

Part. praes.

Act. ДВИГНЪ

pass. ДВИГНОМЪ

β. Infinitivthema dvigna und dvig.

Einfacher aor.

1. ДВИГЪ	ДВИГОВЪ	ДВИГОМЪ
2. ДВИЖЕ	ДВИЖЕТА	ДВИЖЕТЕ
3. ДВИЖЕ	ДВИЖЕТЕ	ДВИЖЪ

Zusammengesetzter aor.

I. 1. ДВИГНЖУХЪ	ДВИГНЖОВЪ	ДВИГНЖОМЪ
2. ДВИГНЖ	ДВИГНЖСТА	ДВИГНЖСТЕ
3. ДВИГНЖ	ДВИГНЖСТЕ	ДВИГНЖША
II. 1. ДВИГОУХЪ	ДВИГОУОВЪ	ДВИГОУОМЪ
2. ДВИЖЕ	ДВИГОСТА	ДВИГОСТЕ
3. ДВИЖЕ	ДВИГОСТЕ	ДВИГОША

Part. praet.

Act. I. ДВИГНЖВЪ. ДВИГЪ

II. ДВИГНЖЛЪ. ДВИГЛЪ

Pass. ДВИГНОВЕНЪ. ДВИЖЕНЪ.

Sup. ДВИГНЖТЪ.

inf. ДВИГНЖТИ

ДВИГОМЪ hat adjectivische function: **ВЩЬ ДВИГОМА** κινητὸν εἶδος prol.-rad. **ДОСЕГОУЩЕ** ἐπιχουόμενοι 2. cor. 10. 14-šiš. ist ein fehler für **ДОСАГОУЩЕ** slêpě.

Dritte classe.

Das infinitivthema wird durch das suffix ê gebildet.

1. Erste gruppe.

Die verba der ersten gruppe sind secundär: im-ê habere: verbalthema im. um-ê intelligere: nominalthema умъ.

α. Praesensthema umê-j-e.

Praes.

1. ОУМЪКЪ	ОУМЪКЕВЪ	ОУМЪКЕМЪ
2. ОУМЪКЕШИ	ОУМЪКЕТА	ОУМЪКЕТЕ
3. ОУМЪКЕТЪ	ОУМЪКЕТЕ	ОУМЪКЕТЪ

Imperat.

1. —	ОУМЪКЕВЪ	ОУМЪКЕМЪ
2. ОУМЪКЪ	ОУМЪКЕТА	ОУМЪКЕТЕ
3. ОУМЪКЪ	ОУМЪКЕТА	ОУМЪКЕТЕ

Imperf.

1. оум'каухъ	оум'кахов'к	оум'кахомъ
2. оум'каше	оум'кашета	оум'кашете
3. оум'каше	оум'кашете	оум'кашъ

Part. praes.

Act. оум'кѣа pass. оум'кѣемъ

β. Infinitivthema umê.

Zusammengesetzter aor.

1. оум'кхъ	оум'кхов'к	оум'кхомъ
2. оум'к	оум'кста	оум'ксте
3. оум'к	оум'ксте	оум'кша

Part. praet.

Act. I. оум'кв'к II. оум'клъ

Pass. оум'кн'к

Sup. оум'ктъ inf. оум'кти

Das thema imê habere wird nach dem paradigma umê conjugiert: praes. им'кѣ. imperat. им'кѣ. imperf. им'каухъ u. s. w. Im praes. und im part. praes. act. kann jedoch das thema ima eintreten: praes. имамъ. имаши. иматъ. имав'к. имата. имате. имамъ. имате. имжт'к. part. praes. act. имкѣ. Die neben имамъ, имаши u. s. w. vorkommenden formen имамъ, имаши u. s. w. weisen auf formen wie imajemъ (imajomъ), imajesi u. s. w. zurück. имжт'к und имкѣ sind nicht vom thema im I. 5. entlehnt, sondern aus ima-ntъ, ima-nt hervorgegangen: dafür spricht die imperfective bedeutung beider formen: да в'крж имжтъ ѿа πιστεύωσιν io. 1. 7. вина не имжтъ οἶνον οὐκ ἔχουσιν 2. 3. да животъ имжтъ ѿа ζῶην ἔχουσιν 10. 10. neben в'крж имете πιστεύσετε 5. 47. в'крж имж πιστεύω 9. 36, wenn auch в'крж имши πιστεύεις 11. 26. vorkömmt ostrom. Formen wie имамъ, имаши finden sich nicht selten in den älteren quellen: послушате io. 10. 20-асем. отъв'кцаваши ἀποκρίνη matth. 26. 62-sav.-kn. подобатъ трѣпе: 1. tim. 2. 10-slêpĉ. пр'квивать bulg.-evang. 1305. на-сыщамъ се χορένυμαι. ов'кцавамъ се polliceor prol.-rad. 50. 92. Aus aje entsteht aa und daraus a. Vergl. gramm. 1. 121, 3. 95.

2. Zweite gruppe.

Die verba der zweiten gruppe sind primär: vid-ê: wurzel vid. ѡр-ê haerere: wurzel ѡр. трър-ê pati: wurzel трър.

α. Praesensstema *τρῆρι-ε* nur in der I. sing. praes., sonst *τρῆρι*. *τρῆριε* scheint in *τρῆρι* und dieses in *τρῆρι* übergegangen zu sein: daher *βδινιτῆ* *vigilat*. *οὐζρινιτῆ* *aspiciet hom.-mih.* vergl. *натроуиши* *nutries bon.* für *натроуієши*. Vergl. grammatik 1. 119.

Praes.

1.	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>
2.	<i>τρῆρι</i>	<i>τρῆρι</i>	<i>τρῆρι</i>
3.	<i>τρῆρι</i>	<i>τρῆρι</i>	<i>τρῆρι</i>

Imperat.

1.	—	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>
2.	<i>τρῆρι</i>	<i>τρῆρι</i>	<i>τρῆρι</i>
3.	<i>τρῆρι</i>	<i>τρῆρι</i>	<i>τρῆρι</i>

Part. praes.

Act. *τρῆρις* pass. *τρῆρις*

β. Infinitivstema *τρῆριε*.

Zusammengesetzter aor.

1.	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>
2.	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>
3.	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>

Imperf.

1.	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>
2.	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>
3.	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>	<i>τρῆριε</i>

Part. praes.

Act. I. *τρῆρις* II. *τρῆρις*

Pass. *τρῆρις*

Sup. *τρῆρις* inf. *τρῆρις*

Das thema *vidē videre* hat im imperat. *βιδε*, *βιδε* u. s. w. Die part. praes. *βιδουште* (*βидаште*), *горуште* (*гораште*) sind wie *βидом* und *питом* nach I. gebildet.

Das thema *védē scire* ist in den infinitivformen regelmässig: aor. *βεδῆ*. imperf. *βεδῆ*. Der aor. *βεδῆ* *izv.* X. 674. *βεδῆ* *greg.-lab.* 20. *pat.-mih.* 32. *βεδῆ* (*βεδῆ*) *krmč.-mih.* 246. und *οὐβεδῆ* *zlatostr. saec.* XII. befremden weniger, wenn man die praesensformen *βεδῆ*, *βεδῆ*, *βεδῆ* erwägt. Die praesensformen haben keinen thematischen vocal. *βεδῆ* *σα χρυθῆ* *luc.* 12. 3-*assem.* steht für *βεδῆ* *σα* wie *ε* für *εστῆ*.

Die wurzel *спр* dormire hat das infinitivthema *спр-а*, daher *сѣпахъ. сѣпавъ* u. s. w. vergl. russ. dial. *спѣ*: sama ona *спѣла* (usnula). priuspѣла *Bezsonovъ*, *Kalêki* 2. 141. 150. Die praesensstempora werden nach III. 2. gebildet: praes. *сѣпаѣж. сѣпиши*. imperat. *сѣпи*. part. praes. act. *сѣпа*.

Das thema *hotê, hoti; hrtê, hrti* bildet die praesensformen mit ausnahme der III. plur. praes. (*хотатъ*) und den imperat. nach V. 2. von dem thema *hoti-e, hotje*, daher praes. *хощтж. хощтши. хощтетъ* u. s. w. imperat. *хощти. хощтимъ* u. s. w. Alles übrige geht nach III. 2: *хотатъ* volunt. *хотѣ* volens. Man merke jedoch imperf. *хощаше* lam. 1. 26. und das part. praes. act. *хощѣшимъ* 1. 5. für *хотѣаше* und *хотѣаштимъ*. Über die form *хощти*: *аще хощи* si vis op. 2. 2. 392. *что хощи, брате, да бждетъ* quid vis, frater, ut fiat pat.-mih. 135. so wie die entsprechenden kroat. formen *hoć luć*. 52. 65. ako é 8. ne é 6. 7. 51. neć viditi. hoć naučiti, umriti starine 3. 223. 228. ist vergl. grammatik 4. seite XI gehandelt worden. Man füge hinzu nsl. *hoć in: hoć li vin' crell*.

Vierte classe.

Das infinitivthema wird durch das suffix *i* gebildet.

Die verba dieser classe sind secundär, und zwar denominativ: *hval-i* laudare von *hvala* laus.

z. Praesensstema *hvali-e*, nur in der I. sing. praes. und im imperf., sonst *hvali*. *hvalie* scheint in *hvalii* und dieses in *hvali* übergegangen zu sein, daher *сѣмотрнимъ* imperat. sup. 39. 17. *прѣходнитъ* hom.-mih. vergl. nserb. *porožijo* pariet *Zwahr* 283, entsprechend einem asl. *породнѣтъ*.

Praes.

1.	<i>хвалаѣж</i>	<i>хвалинкъ</i>	<i>хвалимъ</i>
2.	<i>хвалиши</i>	<i>хвалнта</i>	<i>хвалнтѣ</i>
3.	<i>хвалнтъ</i>	<i>хвалнтѣ</i>	<i>хвалнтъ</i>

Imperat.

1.	—	<i>хвалинкъ</i>	<i>хвалимъ</i>
2.	<i>хвали</i>	<i>хвалнта</i>	<i>хвалнтѣ</i>
3.	<i>хвали</i>	<i>хвалнта</i>	<i>хвалнтѣ</i>

Imperf.

1.	ХВАЛѦАХЪ	ХВАЛѦАХОВЪКЪ	ХВАЛѦАХОМЪ
2.	ХВАЛѦАШЕ	ХВАЛѦАШЕТА	ХВАЛѦАШЕТЕ
3.	ХВАЛѦАШЕ	ХВАЛѦАШЕТЕ	ХВАЛѦАХЪЖ

Part. praes.

Act.	ХВАЛА	pass.	ХВАЛИМЪ
------	-------	-------	---------

β. Infinitivthema hvali.

Zusammengesetzter aor.

1.	ХВАЛИХЪ	ХВАЛИХОВЪКЪ	ХВАЛИХОМЪ
2.	ХВАЛИ	ХВАЛИСТА	ХВАЛИСТЕ
3.	ХВАЛИ	ХВАЛИСТЕ	ХВАЛИША

Part. praet.

Act. I.	ХВАЛЪ.	ХВАЛИВЪ	II.	ХВАЛИЛЪ
---------	--------	---------	-----	---------

Pass. ХВАЛЕНЪ

Sup. ХВАЛИТЬ inf. ХВАЛИТИ

Fünfte classe.

Das infinitivthema ist durch das suffix a gebildet.

1. Erste gruppe.

Die verba dieser gruppe sind secundär: gnêt-a comprimere: verbalthema gnet. dêl-a operari: nominalthema dêlo.

α. Praesenthema: dêla-j-e.

Praes.

1.	ДЪЛАЖ	ДЪЛАЖЕВЪКЪ	ДЪЛАЖЕМЪ
2.	ДЪЛАЖЕШИ	ДЪЛАЖЕТА	ДЪЛАЖЕТЕ
3.	ДЪЛАЖЕТЬ	ДЪЛАЖЕТЕ	ДЪЛАЖЪТЪ

Imperat.

1.	—	ДЪЛАЙВЪКЪ	ДЪЛАЙМЪ
2.	ДЪЛАЙ	ДЪЛАЙТА	ДЪЛАЙТЕ
3.	ДЪЛАЙ	ДЪЛАЙТА	ДЪЛАЙТЕ

Imperf.

1.	ДЪЛААХЪ	ДЪЛААХОВЪКЪ	ДЪЛААХОМЪ
2.	ДЪЛААШЕ	ДЪЛААШЕТА	ДЪЛААШЕТЕ
3.	ДЪЛААШЕ	ДЪЛААШЕТЕ	ДЪЛААХЪЖ

Part. praes.

Act.	ДЪЛАЛА	pass.	ДЪЛАЖЕМЪ
------	--------	-------	----------

β. Infinitivthema dēla.

Zusammengesetzter aor.

1.	Д'КЛАХЪ	Д'КЛАХОВЪ	Д'КЛАХОМЪ
2.	Д'КЛА	Д'КЛАСТА	Д'КЛАСТЕ
3.	Д'КЛА	Д'КЛАСТЕ	Д'КЛАША

Part. praet.

Act. I.	Д'КЛАВЪ	II.	Д'КЛАЛЪ
Pass.	Д'КЛАНЪ		
Sup.	Д'КЛАТЪ	inf.	Д'КЛАТИ

2. Zweite gruppe.

Die verba der zweiten gruppe sind primär oder secundär:
 kl-a: wurzel kl. gyb-a perire: verbalthema gyb (gybnați).
 klevet-a calumniari: nominalthema kleveta.

α. Praesensthema koli-e.

Praes.

1.	КОЛЖ	КОЛЖВЪ	КОЛЖМЪ
2.	КОЛЖШИ	КОЛЖСТА	КОЛЖСТЕ
3.	КОЛЖТЪ	КОЛЖТЕ	КОЛЖТЪ

Imperat.

1.	—	КОЛЖВЪ	КОЛЖМЪ
2.	КОЛЖ	КОЛЖСТА	КОЛЖСТЕ
3.	КОЛЖ	КОЛЖСТА	КОЛЖТЕ

Imperf.

1.	КОЛЖАХЪ	КОЛЖАХОВЪ	КОЛЖАХОМЪ
2.	КОЛЖАШЕ	КОЛЖАШЕТА	КОЛЖАШЕТЕ
3.	КОЛЖАШЕ	КОЛЖАШЕТЕ	КОЛЖАХЪ

Part. praes.

Act.	КОЛЖ	pass.	КОЛЖМЪ
------	------	-------	--------

β. Infinitivthema kla.

Zusammengesetzter aor.

1.	КЛАХЪ	КЛАХОВЪ	КЛАХОМЪ
2.	КЛА	КЛАСТА	КЛАСТЕ
3.	КЛА	КЛАСТЕ	КЛАША

Part. praet.

Act. I.	КЛАВЪ	II.	КЛАЛЪ
Pass.	КЛАНЪ		
Sup.	КЛАТЪ	inf.	КЛАТИ

Der imperat. **КОЛИТЕ**, wofür **КОЛѢТЕ** ostrom. und **КОЛИТЕ**, ist nach **ПОСТЕЛИМАЪ** sternamus sup. 251. 29. **НИШТАТЕ** und **НИШТѢТЕ** zogr. und ähnlichen formen gebildet: **КОЛИТЕ** entsteht aus **koli-e-i-te**, **kolj-e-i-te**.

3. Dritte gruppe.

Die verba der dritten gruppe sind primär: **br-a** legere: wurzel **br**.

α. Praesensthema **ber-e**.

Praes.

1. БЕРЖ	БЕРЕВѢ	БЕРЕМАЪ
2. БЕРЕШИ	БЕРЕТА	БЕРЕТЕ
3. БЕРЕТЪ	БЕРЕТЕ	БЕРЖТЪ

Imperat.

1. —	БЕРѢВѢ	БЕРѢМАЪ
2. БЕРИ	БЕРѢТА	БЕРѢТЕ
3. БЕРИ	БЕРѢТА	БЕРѢТЕ

Imperf.

1. БЕРКАХЪ	БЕРКАХОВѢ	БЕРКАХОМЪ
2. БЕРКАШЕ	БЕРКАШЕТА	БЕРКАШЕТЕ
3. БЕРКАШЕ	БЕРКАШЕТЕ	БЕРКАХЖ

Part. praes.

Act. **БЕРЪ** pass. **БЕРОМЪ**

β. Infinitivthema **bra**.

Zusammengesetzter aor.

1. БРАХЪ	БРАХОВѢ	БРАХОМЪ
2. БРА	БРАСТА	БРАСТЕ
3. БРА	БРАСТЕ	БРАША

Part. praet.

Act. I. **БРАВЪ** II. **БРАЛЪ**

Pass. **БРАНЪ**

Sup. **БРАТЪ** inf. **БРАТИ**

Das imperf. wird häufig aus dem infinitivthema gebildet:

ЗЪВЛАХЪ ostrom.

4. Vierte gruppe.

Die verba der vierten gruppe sind primär oder secundär: **dê-j-a**: wurzel, zugleich verbalthema der ersten classe: **dê**. **da-j-a**: verbalthema: **da**.

α. Praesenthema dê-j-e.

Praes.

1.	Д'кѣж	Д'кѣв'к	Д'кѣмъ
2.	Д'кѣши	Д'кѣста	Д'кѣте
3.	Д'кѣтъ	Д'кѣте	Д'кѣтъ

Imperat.

1.	—	Д'кѣв'к	Д'кѣмъ
2.	Д'кѣ	Д'кѣста	Д'кѣте
3.	Д'кѣ	Д'кѣте	Д'кѣте

Imperf.

1.	Д'кѣахъ	Д'кѣахов'к	Д'кѣахомъ
2.	Д'кѣаше	Д'кѣашета	Д'кѣашете
3.	Д'кѣаше	Д'кѣашете	Д'кѣахъ

Part. praes.

Act. Д'кѣ

pass. Д'кѣмъ

β. Infinitivthema dêja.

Zusammengesetzter aor.

1.	Д'кѣахъ	Д'кѣахов'к	Д'кѣахомъ
2.	Д'кѣа	Д'кѣаста	Д'кѣасте
3.	Д'кѣа	Д'кѣасте	Д'кѣаша

Part. praet.

Act. I. Д'кѣав'к

II. Д'кѣалъ

Pass. Д'кѣанъ

Sup. Д'кѣатъ

inf. Д'кѣати

Ein imperat. Д'кѣате ist bisher nicht belegt worden.

Sechste classe.

Das infinitivthema wird durch die suffixe u-a, woraus ova, gebildet.

Die verba der sechsten classe sind secundär: pokaz-ova monstrare: verbalthema pokaza, pokazati. likova saltare: nominalthema likъ chorus.

α. Praesenthema liku-j-e.

Praes.

1.	ликоуѣж	ликоуѣв'к	ликоуѣмъ
2.	ликоуѣши	ликоуѣста	ликоуѣте
3.	ликоуѣтъ	ликоуѣте	ликоуѣтъ

Imperat.

1.	—	ЛИКОУЙВЪ	ЛИКОУЙМЪ
2.	ЛИКОУЙ	ЛИКОУЙТА	ЛИКОУЙТЕ
3.	ЛИКОУЙ	ЛИКОУЙТА	ЛИКОУЙТЕ

Imperf.

1.	ЛИКОУАХЪ	ЛИКОУАХОВЪ	ЛИКОУАХОМЪ
2.	ЛИКОУАШЕ	ЛИКОУАШЕТА	ЛИКОУАШЕТЕ
3.	ЛИКОУАШЕ	ЛИКОУАШЕТЕ	ЛИКОУАХЪ

Part. praes.

Act. ЛИКОУА pass. ЛИКОУЕМЪ

β. Infinitivthema likova.

Zusammengesetzter aor.

1.	ЛИКОВАХЪ	ЛИКОВАХОВЪ	ЛИКОВАХОМЪ
2.	ЛИКОВА	ЛИКОВАСТА	ЛИКОВАСТЕ
3.	ЛИКОВА	ЛИКОВАСТЕ	ЛИКОВАША

Part. praet.

Act. I. ЛИКОВАВЪ II. ЛИКОВАЛЪ

Sup. ЛИКОВАТЪ inf. ЛИКОВАТИ

Das praesentstema lautet manchmal auch nach V. I. ov-a-j-e: **КОЕКАЛА**: **КОЕКАЛЕ** part. praes. act. prol.-rad. **ВЪСПРЕГО-ВЛЕЕТЪ** hom.-mih. **ПОМНЛОВАЕМЪ** naz. u. s. w.

b. Conjugation ohne thematischen vocal.

Die themen, die ohne thematischen vocal conjugiert werden, sind I. vêd scire. II. dâd dare. III. jad edere. IV. jes esse. V. obrêt invenire. VI. vъsta surgere.

I. vêd scire.

Praes.

1.	ВЪМЪ	ВЪВЪ	ВЪМЪ
2.	ВЪСИ	ВЪСТА	ВЪСТЕ
3.	ВЪСТЪ	ВЪСТЕ	ВЪДАТЪ

Imperat.

1.	—	ВЪДИВЪ	ВЪДИМЪ
2.	ВЪЖДЪ	ВЪДИТА	ВЪДИТЕ
3.	ВЪЖДЪ	ВЪДИТА	ВЪДИТЕ

ВЪДАТЪ ist ohne thematischen vocal gebildet, denn mit diesem würde die form **ВЪДАТЪ** lauten. Dagegen tritt im part. praes. act. **ВЪДЪ** der thematische vocal ein: für **ВЪДЪ** hat jedoch sup. 224. 4. das wie **ВЪДАТЪ** gebildete **ВЪДА**.

Das part. praes. pass. **в'к'д'омъ** ist wie **вид'омъ** zu beurteilen: beide sind nach der regel der ersten classe gebildet. Das imperfect und die infinitivformen werden vom thema *vêdê* nach III. gebildet: **в'к'д'кахъ**, **в'к'д'кхъ** u. s. w. Das part. praes. pass. lautet **в'к'д'кнъ**: **в'к'стъ** hat wie **в'к'днмъ** adjectivische function. Sehr häufig ist für **в'кмъ** das noch immer räthelhafte **в'к'д'к**, das auch im karantanischen slovenisch der freisinger denkmäler vorkommt: *vêdê*, *ispovêdê*.

II. *dad dare*.

Dad aus *dada dare* von der wurzel *da* ist ausser *ded* aus *dedê* von der wurzel *dê* das einzige reduplicierende verbum der slavischen sprachen. Die reduplication ist auf die praesensformen beschränkt: sonst tritt *da* ein.

Praes.

1. дамъ	дав'к	дамъ
2. даси	даста	дасте
3. дастъ	дасте	дадатъ

Imperat.

1. —	дадик'к	даднмъ
2. даждъ	даднта	дадите
3. даждъ	даднта	дадите

Von **дадатъ** und von dem part. praes. act. **дады** gilt das von **в'к'д'атъ** und **в'к'ды** bemerkte. **дады** sup. 206. 21; 308. 12. Alter ist wol **дада** und daraus **дады** nest. **дада** svjat-op. 2. 2. 392. **дадомъ** zeigt den thematischen vocal. Dasselbe gilt vom imperf. **дад'кахъ**. Der imperat. lautet **даждъ**, selten **дажди**. Das imperf. lautet **дад'кахъ**, wie von einem praes. *dad-e*. Die infinitivformen werden von *da* nach I. 6. gebildet.

III. *jad edere*.

Praes.

1. ямъ	яв'к	ямъ
2. яси	яста	ясте
3. ястъ	ясте	ядатъ

Imperat.

1. —	ядик'к	яднмъ
2. яждъ	яднта	ядите
3. яждъ	яднта	ядите

ИДАТЬ hat keinen thematischen vocal. Das imperf. lautet **ИДАХУ** wie von einem praesenthema *jad-e*, das part. praes. act. **ИДА, ИДЫ**. Die infinitivtempora werden von *jad* nach I. 1. gebildet.

IV. *jes esse.*

Praes.

1. ЈЕСМЬ	ЈЕСЬ	ЈЕСМЬ
2. ЈЕСИ	ЈЕСТА	ЈЕСТЕ
3. ЈЕСТЬ	ЈЕСТЕ	СЖТЬ

СЖТЬ hat wie das part. praes. act. **СЪ**, älter **СА**, ursprünglich **СЖ**, thematischen vocal: ersteres weicht hierin von *véd. dad. jad* ab. In allen übrigen formen treten *bad* nach I. 1. und *by* nach I. 6. ein.

V. *obrêt invenire.*

Obrêt invenire: *rêt* mit dem praefix *obrъ*, wie *sъrêt* mit dem praefix *съ*. Der wurzel *rêt* kommt wahrscheinlich die bedeutung *ire* zu. Von *obrêt* findet man ohne thematischen vocal nur die II. sing. praes. **ОБРЪКСИ** *invenies* pat. 261. 301. für regelmässiges **ОБРАШТИШИ** von *obrêti-e* nach V. 2. Die infinitivformen werden nach I. 1. gebildet. Vielleicht ist auch serb. *obrim inveniam* als eine praesensbildung ohne thematischen vocal zu erklären: *obrim* (asl. **obrêmь*) zu *obrêt* wie *jamъ* zu *jad*.

VI. *vъsta surgere.*

Vъsta surgere: *sta* mit dem praefix *vъзъ*. Auch von *vъsta* findet sich ohne thematischen vocal nur die II. sing. praes.: **И РЪШЖ (РЪША) СТАРЪШИННЪ СВОЕМОУ НЕ ВЪСТАСИ ПОКЛОНИТИ СЯ КНЯЗЮ**; et dixerunt hegumeno suo: *nonne surges, ut inclines te coram principe?* pat.-mih. 122. b.

Das pannonische **САТЬ** cloz I. 49. **САТЬ** pat.-mih. 33. 37. 40 u. s. w. ist, wie ich jetzt dafür halte, kein praes., sondern ein aor., da im sup. 363. 23. **САТЬ** durch das aoristische **рече**, das, ursprünglich glosse, in den text aufgenommen wurde, erklärt wird: **КАКО ЛОУКА ВЪСЪ СТРАХЪ КЛЕПОВЪ ПОМАНЖАТЬ НЕ РЕЧЕ САТЬ МЪ НАДЪКІЕМЪ СЯ, НЕ МЪ НАДЪКАХОМЪ СЯ**. Schon dem schreiber des cod., aus dem der sup. stammt, war **САТЬ** nicht mehr verständlich. Für den aor. ist auch

geltend zu machen, dass das praes. im asl. nur praesens- oder futur-, nie aoristische bedeutung hat. Vergl. grammatik IV. seite 778. Da nun neben **САТЪ** auch **САТИ** cloz I. 281 vorkömmt, so muss zugegeben werden, dass die aoristische und imperfectische personalendung **ТЪ** aller wahrscheinlichkeit nach aus dem praesens stammt, folglich nicht so zu erklären ist, wie ich ehemals dafür hielt. Vergl. gramm. III. seite 87.

Anhang.

Durch umschreibung ausgedrückte verbalformen.

I. Perfectum act.

Das perfectum act. wird ausgedrückt durch die verbindung des part. praet. act. II. mit dem praes. des verbum jes: **ЮСМЪ ОИД'КАЪ** ἐσυκοφάντησα ostrom.

II. Plusquamperfectum act.

Das plusquamperfectum act. wird ausgedrückt durch die verbindung des part. praet. act. II. mit dem imperf. I. oder II. des verbum by: **ΠΟΓΚΙΚΑЪ КЪ** ἀπολωλὼς ἦν. **Б'КАХЖ ПРИШЛИ** ἦσαν ἐληλυθότες ostrom.

III. Futurum act.

Das futurum act. wird ausgedrückt 1. durch das praesens, namentlich der verba perfectiva: **НАУЧИТЪ** διδάξει. **В'КРОУИТЕ** credetis ostrom. 2. durch die verbindung des inf. a) mit dem praesens des verbum imê: **ГЛАГОЛАТИ ИМАТЪ** loquetur sup. b) mit dem praesens des verbum v'čьn, načьn: **ИМ'КТИ В'ЧЪК-НЕТЪ** habebit cloz I. 400. **НЕРОДИТИ НАЧКНЕТЪ** non curabit ostrom. Vergl. nsl. nasnem delati (**НАЧКНЕМЪ Д'КЛАТИ**) fris. c) mit dem praesens des verbum hotê: **ПВИТИ СЪ ХОЩЕШИ** μέλλεις ἐμφανίσειν σεαυτόν ostrom.

IV. Futurum exactum act.

Das futurum exactum wird ausgedrückt durch die Verbindung des part. praet. act. II. mit dem praesens des verbum bad: **аще грѣхы коудеть створишь, отъдадеть се ѿмоу** ἐὰν ἀμαρτίας ἢ πεποιηώς, ἀφεθήσεται αὐτῷ iac. 5. 15-šiš., wo auch **сѣтворить** stehen kann. Seltener ist: **мати ѿго завѣсила бѣла окъныце** mater eius velaverat fenestram zlatostr. saec. XII.

V. Conditionalis act.

Der conditionalis act. wird ausgedrückt durch die Verbindung des part. praet. act. I. a. mit dem aor. bimь oder b. mit dem aor. byhъ: jene ausdrucksweise ist pannonischen Ursprungs. a. **аште не бимь пришлоу, грѣху не бѣ имѣли** εἰ μὴ ἦλθον, ἀμαρτίαν οὐκ εἶχον iо. 15. 22-zogr. b. **аште бѣи вѣдѣлаи князь снаж распатаго, то оставилъ бѣ коумиръскѣи лѣсти** si princeps nosset virtutem crucifixi, desereret errorem idolorum sup. 55. 10.

VI. Passivum.

Das passivum wird ausgedrückt 1. durch die Verbindung des activum mit dem reflexivpronomen se: **наречеть сѣ** vocatur ostrom. 2. durch die Verbindung des part. praes. oder praet. pass. mit den formen der verba by, byva, bad, jes.

a. **знаѣми бѣше** cogniti sunt sabb.-vindob. **строужемъ бѣаше** radebatur sup. 122. 24. **гонимъ бѣвааше** pellebatur ostrom. **моучими коудуть** exeruciabuntur ant. **сѣпасѣми сѣтъ** salvantur sup. 268. 1.

b. **вѣзведенъ бѣсть** ductus est ostrom. **вѣ написано** ἦν γεγραμμένον ostrom. **прѣдану бѣвѣшоу** postquam traditus est sup. 343. 26. **вѣздвиженъ бѣваатъ** tollitur sup. 344. 17. **изгнанъ бѣдетъ** eiicietur ostrom. **осѣжденъ ѿси** condemnaris ostrom.

разоумѣ тѣломъ, ꙗко щѣлакетъ отъ ранъ. 30. і авѣ
исоусъ оштюштъ въ сѣбѣ силѣ шѣдѣшѣ отъ него, обрашты
сѣ въ народѣ глаголаше: кѣто прикоснѣ сѣ ризѣ моуѣ;
31. і глаголаша емоу оученици его: вида народѣ оугни-
таѣш[ш]тъ тѣ і глаголаши: кѣто сѣ прикоснѣ мнѣ; 32. і
озиралаше сѣ видѣти сѣтворѣшѣ сѣ. 33. жена же оу-
воѣвъши сѣ і трепѣштѣшти, вѣдѣшти, еже вѣстѣ еи, при-
де і припаде къ нему, і рече емоу всѣхъ истинѣ. 34. исоусъ
же рече еи: дѣшти, вѣра твоѣ спѣсе тѣ. иди съ миромъ,
і ежди щѣла отъ ранъ твоѣхъ. 35. иште глагольшю
емоу придоша отъ архисѣнагога, глагольште: ꙗко дѣшти
твоѣ оумрѣтъ: чѣто движѣши оучитѣлѣ; 36. исоусъ же
слѣшавъ слово глаголемое глагола архисѣнагоговѣ: не бои
сѣ, тѣкмо вѣроу. 37. і не остави ити по сѣбѣ ни еди-
ногоже, тѣкѣмоу петра ікѣова іоанна, брата ікѣовлѣ. 38. і
приде въ домѣ архисѣнагоговѣ, і видѣ мѣвѣ і плачѣ-
шѣ сѣ і кличѣшѣ много. 39. і вѣшедѣ глагола имѣ:
чѣто мѣвите і плачете сѣ; отроковица нѣстѣ оумрѣла,
нѣ спитѣ. 40. і рѣглахъ сѣ емоу. онѣ же изгѣнавъ
всѣхъ поятѣ отѣца отроковици і матерѣ і иже вѣша съ
имѣ, і вѣниде, идеже вѣ отроча лежа. 41. і имѣ за рѣ-
кѣ отроковицѣ глагола еи: талита, коумѣ: еже естѣ сѣка-
заемо: дѣвице, вѣстѣ глаголь, вѣстани. 42. і авѣ вѣста
дѣвица, і хождѣлаше вѣ бо лѣтома лѣ, і оужаснѣша сѣ
оужасомъ великомъ. 43. і запрѣти имѣ много, да никѣто-
же не оуѣкетѣ сего. і рече: дадите еи ꙗсти.

VI.

1. І ишедѣ отъ тѣдѣ і приде въ отѣчѣство свое: і
по немѣ ідоша оученици его. 2. і вѣвѣши сѣвотѣ на-
чатѣ на сѣвѣмѣшти оучити: і мнози слѣшавѣше дивлѣ-
хъ сѣ оучени его, глагольште: отъ вѣдѣ сѣ естѣ семоу;
і чѣто прѣмѣдростѣ дана емоу, і силѣ такѣ рѣкама его
вѣвѣштѣ; 3. не съ ли естѣ текѣтонѣ, сѣвѣ маринѣ, і
братрѣ же ікѣовоу і оснѣ і подѣ і симоноу; не і ли сестрѣ
его сѣтѣ сѣде въ насѣ; і сѣбѣлажѣхъ сѣ о немѣ. 4. і гла-
голаше же имѣ исоусъ, ꙗко нѣстѣ пророкѣ вѣштѣсти,
тѣкѣмо въ своемѣ отѣчѣствѣ і въ рождѣннѣ і въ домоу

своемоу. 5. і не можааше тоу ннединобаже силы сътвори-
рити, тѣкѣмо на мало неджжннкѣ възложи ржцѣ і ицѣ-
ли. 6. і дивн сѧ за невѣрствне ихъ і обѣхждааше
градьца оуча. 7. і призѣвавѣ ока на десѧте і начатѣ
сѣлати дѣва нѣ дѣва, і даѣаше имѣ власть на доусѣхъ
нечистыхъ. 8. і запрѣкти имѣ, да ничесоже не въземлѣтѣ
на пѣтѣ, тѣкѣмо жьзлѣ единѣ ни пирѣ, ни хлѣба, ни при
поѣсѣ мѣди. 9. н[ѣ] овоувени вѣ сандалиа і не облачити
сѧ вѣ дѣвѣ ризѣ. 10. і глаголааше имѣ іжде же колиждо
вѣнидете вѣ домѣ, тоу прѣвѣквите, до идеже изидете отѣ
тѣдѣ. 11. і елико аште не приемлѣтѣ васѣ, ни послу-
шаѣтѣ васѣ, ісходаште отѣ тѣдоу отѣтрасѣте прахѣ,
іже естѣ подѣ ногами вашими, вѣ сѣвѣдѣтельство имѣ.
амин[ѣ] глаголѣ вамѣ, отѣраднѣке вѣдетѣ содомомѣ ли
гоморѣкнемѣ вѣ днѣ сѣднѣ неже градоу томоу. 12. і
ишьдѣше проповѣдаахѣ, да покаѣтѣ сѧ. 13. і вѣсѣи
многы изганѣкахѣ, і мазаахѣ олѣкомѣ многы неджжннѣ,
і ицѣлѣкахѣ. 14. і оусѣлѣша цѣсарѣ іродѣ слоухѣ ісоу-
совѣ, авѣ во вѣстѣ іма его, і глаголааше ѣкко іоанѣ
крѣстѣи вѣста отѣ мрѣтвѣхъ, і сего ради силы дѣѣтѣ
сѧ о немѣ. 15. ини же глаголаахѣ ѣкко іанѣ естѣ. ини же
глаголаахѣ ѣкко пророкѣ естѣ, ѣкко единѣ отѣ пророкѣ.
16. слѣннавѣ же іродѣ рече ѣкко егоже азѣ оусѣкнѣхѣ
іоанна, сѣ естѣ тѣ вѣста отѣ мрѣтвѣхъ. 17. тѣ во
іродѣ посѣлавѣ іатѣ іоана, і сѣваза і вѣ тѣмьници, іро-
днѣдѣ ради, женѣ филипа, брата своего, ѣкко ожени сѧ
еѣ. 18. глаголааше во іоанѣ іродови ѣкко не достонтѣ
тебѣ имѣти женѣ филипа брата своего. 19. іроднѣ же
гнѣвааше сѧ на нѣ, і хотѣаше і оукити, і не можааше.
20. іродѣ во боѣше сѧ іоана, вѣдѣи мѣжа правѣдѣна і
сѣта, і храниѣаше і і послушааа его мѣного творѣаше,
і вѣ сласть его слоушааше. 21. і приключѣшу сѧ днѣи
потрѣбноу, егда іродѣ рождѣствоу своему вечерѣ творѣ-
аше кѣназемѣ своимѣ і тѣсѣштѣникомѣ і старѣшинамѣ
галиѣкискамѣ, 22. і вѣшьдѣши дѣштери еѧ іроднѣдѣ
і пѣсавѣши і оугождѣши іродови і вѣзлежѣштимѣ сѣ
нимѣ, рече цѣсарѣ дѣквици емоуже аште хоштеши, дамѣ
ти. 23. і клатѣ сѧ еѣ ѣкко егоже аште просиши, дамѣ
ти, до полѣ цѣсарѣствнѣ моего. 24. она же шѣдѣши

рече къ матери своей чесо прошоу; она же рече: главъи юана крестителък. 25. і въшъдъши авъе съ тѣштаннемъ къ цѣсарю проси, глаголюшти: хошѣж, да ми даси оускъченъ на блюдѣ главъи юана крестителък. 26. і прискрѣвнъ въиетъ цѣсарь, за клатвъи і възлежаштихъ съ нимъ не въсхотѣ отърешти са е. 27. і авъе постѣлавъ цѣсарь воина повелѣк принести главъи его. 28. онъ же шъдъ оускъкнъ і въ тѣмъници, і принесе главъи его на блюдѣ, і дастъ дѣквици, і дѣквица дастъ ѣж матери своей. 29. і слышавъше оученици его придоша, і възаша троепъ его, і положиша і въ гробѣк. 30. і скѣбраша са апостоли къ исоусоу, і възвѣстиша емоу всѣ, елико сътвориша і елико наоучиша. 31. і рече имъ: придѣте въ сами въ мѣсто едини, і почите мало. бѣкаж бо приходашти і оходаштен мнози, і не бѣ имъ коли понѣ жети. 32. і идоша въ поусто мѣсто корабель едини. 33. і видѣша ѡ ждѣшта і познаша ѡ мнози: і пѣши отъ всѣхъ градъ тѣша тамо, і вариша ѡ. 34. і ишъдъ исоусъ видѣ народъ много, і мили емоу бѣша, за не бѣкаж жко овыцѣ не имѣшта пастоуха: і начатъ оучити ѡ много. 35. і минъвъшо часоу пристѣпнше къ нѣмоу оученици его глаголаша: жко поусто естъ мѣсто, і оуже година минъ. 36. отъпоустн ѡ, да шъдъше въ окрѣстѣиныхъ селѣхъ і всѣхъ коупатъ сѣкѣ хлѣбъи не имѣтъ бо чесо жети. 37. онъ же отъвѣштавъ рече имъ: дадите имъ въ жети. і глаголаша емоу: да шъдъше коупимъ двѣкма сѣтома пѣназы хлѣбъи, і дамъ имъ жети; 38. онъ же глагола имъ: колико имате хлѣбъ; і дѣте [и ви]дите. і оувѣдѣвъше глаголаша: .д. хлѣбъ і .б. рѣвѣк. 39. і повелѣ имъ посадити ѡ вса на сподъи на сподъи на трѣвѣк зеленѣк. 40. і възлегоша на лѣхъи на лѣхъи, по сѣтоу і пати десатъ. 41. і примъ .д. хлѣбъ і .б. рѣвѣк і възрѣвѣ на небо благослови і прѣкломи хлѣбъи, і дакъше оученикомъ своимъ, да полагажтъ прѣдъ ними: і обѣ ривѣк раздѣли всѣмъ. 42. і жша вси, і насытиша са. 43. і възаша оукроухъ .бѣ. коша испанъ, і отъ рѣвоу. 44. ждѣшихъ же бѣ хлѣбъи патъ тѣисжштъ мжжъ. 45. і авъе оувѣди оученикы свои вънити въ корабль і варити і на оноу полоу къ видѣсидѣк, до нѣдеже самъ отъпоуститъ народъи.

46. і отърекъ сѧ имъ иде въ горѣ помолитъ сѧ. 47. і вечеръ бѣвѣшю бѣ бо корабль по срѣдѣ морѣ, а съ єдинъ на земли. 48. і видѣвъ ѿ страждѣшѣа въ грекени бѣ бо вѣтръ противнъ имъ і при четвѣртѣ стражи ношѣнѣ і приде къ нимъ, по морю хода, і хотѣ мнѣти ѿ. 49. они же, видѣвъше і по морю ходѣшѣ, неспшѣвашѧ призракъ бѣти, і вѣзѣвашѧ. 50. вси бо видѣвъши і възмѣтоша сѧ. онъ же авѣ глагола съ ними, і рече имъ: дрѣзѣте азъ есмь, не боите сѧ. 51. і бѣниде къ нимъ къ корабль, і оуже вѣтръ і сѣло излиха дивѣкашѣ сѧ, і оужасашѣ сѧ. 52. не разоумѣша бо о хлѣбѣхъ, нѣ бѣ срѣдѣце ихъ окаменѣно. 53. і прихуавѣше придоша въ землѣ генисаретскѣ, і присташѧ. 54. шѣдѣшемъ же имъ ис-кораблѣ авѣ познаша и, 55. і прѣтѣша всѣхъ странѣ тѣ, і начѣса приносити на одрѣхъ болаштѣа, идеже слышашѣ и ꙗко тоу естѣ. 56. і ꙗкоже колиждо вѣхождаше въ къси ли въ градѣ ли въ села, на распѣтѣхъ полагаашѣ недѣжнѣнѣа і молѣашѣ и, да понѣ вскрили ризѣ его прикоснѣтѣ сѧ і елико аште прикасаашѣ сѧ емъ, съпасени бѣвашѣ.

VII.

1. І събѣраша сѧ къ нему фарисѣи і єтерѣ отъ кѣнижнѣикъ, пришѣдѣше отъ єроусалима. 2. і видѣша єтерѣ отъ оученикъ его нечѣстама рѣкама, сирѣчь неомѣвенама, ꙗдѣшѣа хлѣбѣ, зазѣркашѣ. 3. фарисѣи бо і вси юдѣи, аште не оумѣваѣтѣ рѣкоу тѣрѣште, не ꙗдѣтѣ, дрѣжашѣ прѣдѣанне старѣцѣ. 4. і отъ кѣпѣли, аште не покѣплѣтѣ сѧ, не ꙗдѣтѣ і ина многа сѣтѣ, ꙗже приѣша дрѣжати, крѣштѣнѣкѣ стѣклѣкѣницѣмъ і чѣваномъ і котѣломъ і одромъ. 5. по томъ же вѣпрашашѣ і фарисѣи і кѣнижнѣици: по чѣто не ходѣтѣ оученици твоѣ по прѣдѣанню старѣцѣ, нѣ неомѣвенама рѣкама ꙗдѣтѣ хлѣбѣ; 6. онъ же отѣвѣштѣавъ рече имъ: въ правѣдѣ добрѣ рече исаѣ о васѣ, лицемѣри, ꙗкоже естѣ писано: си людѣе оустѣнѣами чѣтѣтѣ ма,¹ а срѣдѣце [ихъ] далече отѣстоѣтѣ отъ мене. 7. въ соуе же чѣтѣтѣ ма, оучѣшѣте оученикъ заповѣдѣи чловѣчѣскѣ. 8. оставѣше бо

заповѣдь божьѣ дръжните прѣдданиѣ чловѣчьска, крѣште-
 ниѣ крѣчагомѣ і стѣклѣницамѣ і ина подобна таковаѣ
 творите многа. 9. і глаголаша имѣ доврѣ отѣмѣтаете
 са заповѣди божия, да прѣддание ваше съблюдете.
 10. мѣси бо рече чѣти отѣца твоего і матерѣ твоѣѣ і, иже
 зѣлословитѣ отѣца ли матерѣ, съмрътѣиѣ да оумѣретѣ.
 11. вѣ же глаголете аште речетѣ чловѣкѣ отѣцю ли ма-
 тери корѣванѣ, еже естѣ дарѣ, і еже аште отѣ мене поль-
 зевалѣ еси. 12. і къ томоу не оставѣйте его ничѣтоже
 сътворити отѣцю своему ли матери своей, 13. прѣ-
 стѣпашѣте слово божье прѣдданиемѣ вашимѣ, еже прѣдда-
 сте і подобна такова многа творите. 14. і призѣвавѣ
 всѣкъ народѣ глаголаше имѣ послушайте мене вси, і раз-
 оумѣвайте. 15. ничѣтоже нѣкетѣ, еже вѣнѣждоу чловѣка
 вѣхода вѣ нѣ не можетѣ оскврѣнитѣ нѣ исходашта
 сѣтѣ скврѣнашта чловѣка. 16. аште къто иматѣ оуши
 слѣшати, да слѣшитѣ. 17. і егда вѣниде несоусѣ вѣ домѣ
 отѣ народа, вѣпрашаахѣ і оученици его о прѣтѣчи. 18. і
 глагола имѣ тако ли вѣ неразоумѣянки есте; не разоу-
 мѣете ли, ꙗко всѣко, еже из-вѣноу вѣходитѣ вѣ чловѣка,
 не можетѣ его оскврѣнитѣ; 19. ꙗко не вѣходитѣ емоу
 вѣ срѣдѣце, нѣ вѣ чрѣво, і сквозѣ афредонѣ исходитѣ, истрѣ-
 вѣѣя всѣкъ вѣрашна. 20. глаголаше же ꙗко исходаште отѣ
 чловѣка то скврѣнитѣ чловѣка. 21. из-жѣтѣрѣждоу бо отѣ
 срѣдѣца чловѣчьска помѣшлениѣ зѣлаѣ исходатѣ, прѣклоу-
 бодѣканѣкѣ, любодѣканѣе, оубиства, 22. татѣвѣты, обидѣты, лѣжа-
 вѣства, лѣсть, стоудодѣканѣе, око лѣжако, хоуленне, грѣдѣни,
 везоумѣе. 23. всѣкъ си зѣлаѣ из-жѣтѣри исходатѣ, і скврѣнатѣ
 чловѣка. иже иматѣ оуши слѣшати, да слѣшитѣ. 24. і отѣ
 тоудоу вѣставѣ иде вѣ прѣдѣлѣты тоурѣскѣты і сидонѣскѣты. і вѣ-
 шѣдѣ вѣ домѣ не хотѣкаше, да би къто чюлѣ, и не може оу-
 тѣити са. 25. слѣшавѣши бо жена о немѣ, еѣже дѣшѣти
 имѣкаше доухѣ нечѣстѣ, пришѣдѣши припаде къ ногама его.
 26. жена же бѣ поганѣни, сурофунѣкиссанѣни родомѣ.
 і молѣкаше и, да ижденетѣ вѣсѣ из-дѣшѣтере еѣ. 27. несоусѣ
 же рече ей остани, да прѣвѣе насѣятѣтѣ са чада нѣкетѣ
 бо добро отѣати хлѣба чадомѣ і пѣсолѣ поврѣшѣти. 28. она
 же отѣвѣштѣавѣши рече емоу ей, господи бо пѣси подѣ
 трѣневоѣѣ ꙗдатѣ отѣ кроупицѣ дѣтѣскѣ. 29. і рече ей

за слово се, иди изиде въскъ из-дъштере твоеа. 30. и шкъ-дъши домови окрѣте отроковицѣ лежаштѣ на одрѣ и въскъ шкъдъшъ. 31. и пакы шкъдъ исоусъ отъ прѣдѣлкѣ тѣр-скѣ и сидонскѣ приде въ море галилеиское между прѣдѣлкѣ декапельскѣ. 32. и приведоша къ нему глаухъ гжгънивъ, и молѣахъ, да възложитъ на нь рѣжъ. 33. и поимъ и единъ отъ народа възложи прѣсты своа въ оуши его, и панижвъ коснѣ и въ ѡззыкѣ, 34. и възврѣквъ на неко въздъхнѣвъ и глагола емоу еффата, еже естъ разврѣзи са. 35. и авѣ разврѣзосте са слоуха его: и раздрѣши са жза ѡззыка его, и глаголааше чисто. 36. и запрѣкти имъ, да никомоуже не повѣдатъ елико же имъ тѣ запрѣштааше, они паче изиуха проповѣдаахъ. 37. и прѣ-изиуха дивѣахъ са, глагольште доврѣ всѣ творитъ и глаухъна творитъ сѣкшати и нѣкма глаголати.

VIII.

1. Бѣ тѣ дни пакы многоу народоу сѣштю и не имѣштемъ чесо кѣсти, призѣвавъ исоусъ оученикы своа глагола имъ. 2. милъ ми естъ народъ съ кко оуже три дни прѣсѣдатъ мнѣ, и не имѣтъ чесо кѣсти. 3. и аште отъпоуштѣ ѡ не кдыша въ домы своа, ослабѣжтѣ на пѣти друзѣи во отъ нихъ из-далече сѣтъ пришли. 4. отъ-вѣшташа емоу оученици его: отъ кждоу можетъ ккто сѣа насѣтити хлѣба на поустѣини; 5. и въпроси ѡ: колико имате хлѣвъ; они же рѣша: ж. 6. и повелъ народоу възлешти на земли: и примъ седмь тѣх хлѣвъ хвалѣ въздавъ прѣкломи, и дакше оученикомъ своимъ, да прѣдѣполагайтъ: и положиша прѣдъ народомъ. 7. и имѣахъ рѣквицъ мало: и тѣ благословивъ рече прѣдѣложите и тѣ. 8. кша же и насѣтитиша са: и възаша избѣгтѣкы оукроухъ седмь кошкницъ. 9. бѣ же кдышнхъ кко четъри тѣсѣштѣ: и отъпоусти ѡ. 10. и авѣ вѣкзъ въ корабъ съ оученикы своими приде въ страны дальманауфанскы. 11. и изидѣ фарисѣи, и начаша сѣтазати са съ нимъ, искѣште отъ него знаменикъ съ некесе, искоушаѣште и. 12. и въздъхнѣвъ доухомъ своимъ глагола: чѣто родосъ знаменьк штетъ; амин[ъ] глагольъ вамъ: аште дастъ са родоу семоу

знамение. 13. і оставь ѿ вѣлѣзъ пакы въ корабль иде на онъ полкъ. 14. і забѣша възати хлѣбѣ, і развѣ единого хлѣба не имѣахъ съ собою въ кораблѣ. 15. і прѣшташе имъ, глагола: видите блюдетѣ сѧ отъ кваса фарисѣйска і отъ кваса родовѧ. 16. і помѣшиахъ дроугѣ къ дроугу, глаголюште: ꙗко хлѣбѣ не имамъ. 17. чѣто то помѣшиахъ, ꙗко хлѣбѣ не имате; не оу ли чюете, ни разоумѣете; окаменѣно ли имате срѣдце ваше; 18. очн имѣште не видите; і оуши имѣште не слѣшите; і не помѣните ли; 19. егда патъ хлѣбѣ прѣкломихъ въ патъ тѣсѣштъ, і колико кошъ оукроухъ възмете; глаголаша емоу .бѣ. 20. і егда седмиа въ четъри тѣсѣшта, колико кошъницъ исплѣненѣкъ оукроухъ възмете; они же рѣша .ж. 21. і глагола имъ: не оу ли разоумѣете; 22. і приде въ видѣсѣдѣхъ і приведоша къ нѣмоу слѣпа, і молѣахъ і, да і коснетъ. 23. і имъ за рѣкѣ слѣпаго і изведе і вѣнъ изъ вѣси і паниѣ на очи его, възложи рѣцѣ на нѣ, вѣпрашааше и, аште чѣто видитъ. 24. і възрѣвѣ глаголааше: виждѣ чловѣкѣ, ꙗко д[ѣбѣ] виждѣ ходаша. 25. по томъ же пакы възложи рѣцѣ на очи его, і сѣтвори і прозрѣти і оутвори сѧ, і оузрѣ всѧ свѣтѣло. 26. і посѣла і въ домъ его, глагола: ни въ вѣсь вѣниди, ни повѣждѣ никомоу же въ вѣси. 27. изиде же ис оу съ і оученици его въ вѣсь кесарѣа филиповѣ і на пѣти вѣпрашааше оученикѣ своѣа, глагола имъ: кого ма глаголете чловѣци вѣити; 28. они же отъвѣшташа: шви іоана кръстителѣ і нни іанѣ а дроузиг единого отъ пророкѣ. 29. і тѣ глагола имъ: вѣи же кого ма глаголете вѣити; отъвѣштавѣ же петръ глагола емоу: тѣи еси христосъ. 30. і запрѣти имъ, да никомоу же не глаголюштъ о нѣмъ. 31. і начатъ оучити ѿ, ꙗко подоваетъ скиноу чловѣчьскоуму много пострадати і искоушеноу вѣити отъ старѣцъ і архіерей і кѣнижъникѣ і оубиеноу вѣити і третии дѣнь вѣскрѣсенѣти. 32. і не обвинѣа сѧ слово глаголааше. і приемъ і петръ начатъ прѣтити емоу. 33. онъ же обрашъ сѧ і възрѣвѣ на оученикѣ своѣа запрѣти петрови, глагола: иди за мѣноѣ, сотоно: ꙗко не мѣслиши ꙗже сѣтъ вождѣ, нѣ ꙗже чловѣчьскаа. 34. і призѣвавѣ народѣ съ оученикѣ своими рече имъ: іже хоштѣтъ

по мнѣ ити, да отъврѣжетъ сѧ себе, і възъметъ крестъ свои, і градеть по мнѣ. 35. іже бо аште хошетъ доушѧ свои съпастн, погоубитъ ѡ; і иже погоубитъ доушѧ свои мене ради і евангѣлнѣ, тѣ съпасетъ сѧ. 36. какъ бо естъ польза чловѣкоу, аште приобращетъ і въсь миръ, і отъштетитъ доушѧ свои; 37. чѣто бо дастъ чловѣкъ измѣнѧ за доушѧ свои; 38. іже бо постыднтъ сѧ мене і моѡхъ словесъ въ родѣ семь прѣлюбоудѣимъ і грѣшнѣимъ, і сынѣ чловѣческы постыднтъ сѧ его, егда придетъ въ славу отъца своего съ ангѣлнѣ свѣтѣимъ.

IX.

1. І глаголаше имѣ амин[ъ] глаголю вамъ, сътъ етери отъ съде стоѡшнхъ, іже не имѣтъ въкоуснн съмрѣтн, до нѣдеже видѣтъ цѣсарствнѣе божнѣ прншѣдѣше въ силѣ. 2. і по шести д[н]нѣ поѡтъ нсоусъ петра, іккова, іоана, і възведе ѡ на горѣ въсокѣ едннѣ і прѣковрази сѧ прѣдѣ ннми, 3. і въша рнзѣ его льштѡштѡ сѧ, вѣлы стѣло ѣко і снѣгъ, ѣцѣхъже не можетъ гнаѣи на землѣ тако вѣлнтн. 4. і авн сѧ имѣ инѣ съ мосѣкомъ, і вѣашете глаголюшта съ нсоусомъ. 5. і отъвѣштѡвъ петрѣ глагола нсоусовн: равѣн, добро естъ намъ съде вѣитн і сътворимъ .в. кровѣ, текѣ едннѣ, н мосѣковн едннѣ, і нн едннѣ. 6. не вѣдѣаше бо, чѣто глаголетъ прнстрашнн бо вѣахѣ. 7. вѣстѣ же облакъ осѣнѣѡ ѡ: і прнде гласъ из-облака, глагола: съ естъ сынѣ мой възлюбленѣ послоушѡте его. 8. і въ незапѣ възврѣвѣше нкогоже не видѣша къ томоу, нѣ нсоуса едннѣ съ совоѡ. 9. съходѡштемъ же имѣ съ горы запрѣтн имѣ, да нкомоуже не повѣдатъ, ѣже видѣша, тѣкъмоу егда сынѣ чловѣческы из-мрѣтвѣхъ възскрѣсетъ. 10. і оудрѣжашѡ слово въ себѣ, сътазѡшете сѧ, чѣто естъ еже из-мрѣтвѣхъ възскрѣнѣтн. 11. і въпрашахѣ, глаголюште ѣко глаголютъ къннжннцн, ѣко нн подѡбаеть прнтн прѣжде; 12. онѣ же отъвѣштѡвъ рече имѣ инѣ оубо, прншѣдѣ прѣжде, оустроитъ всѣ і како естъ псано о сынѣ чловѣческѣмъ, да много постраждетъ і оуннчѣжатъ і 13. нѣ глаголю вамъ, ѣко инѣ прнде, і

сѣтвориша емоу, еликоже хотѣша, ꙗкоже естъ писано о немь. 14. и пришѣдъ къ оученикомъ видѣ народъ многъ о нихъ и кънижники сътазааша са съ ними. 15. и лѣве въскъ народъ видѣвъше и оужасѣ са, и пририштѣше цѣловаахъ. 16. и въпроси кънижники чѣто сътазаете са въ сѣбѣ; 17. и отъвѣштавъ единъ отъ народа рече оучителю, привѣскъ сынъ мой къ тебѣ, имѣше доухъ нѣмъ, глаохъ. 18. иже аште колиждо иметъ, и разбиватъ и и пѣкны тѣшитъ, и скръжштетъ збѣты своимн, и оцѣпѣкетъ и рѣхъ оученикомъ твоимъ, да иждентъ и, и не възмогъ. 19. онъ же отъвѣштавъ глагола въ родѣ невѣрны, до колѣ въ васъ вѣдѣ; до колѣ трѣплѣ въ; принесѣте и къ мнѣ. 20. и привѣса и къ емоу и видѣвъ и доухъ сътрѣсе и и падъ на земли валѣкаше са пѣкны тѣшта. 21. и въпроси исоусъ отьца его колико лѣтъ естъ, отъ нелиже се въистъ емоу; онъ же рече емоу из-отрочинъ. 22. и множицеѣ и въ огнь въврѣже и въ водѣ, да и би погоубилъ нѣ, аште можешн, помози намъ, милосердовавъ же о насъ. 23. исоусъ рече емоу еже аште можешн вѣровати, въскъ възможна вѣроуѣштюмоу. 24. и лѣве възъпивъ отьць отрочате съ слъзами глаголаше вѣроуѣ, господи, помози моемоу невѣрью. 25. видѣвъ же исоусъ, ꙗко съриштетъ са народъ, запрѣти доухоу нечистоумоу, глагола емоу нѣмъ и глаохъ доуше, азъ ти велѣ, изиди из-него, и къ томоу не вниди въ нѣ. 26. и възъпивъ и много прѣжавъ са изиде и въистъ ꙗко и мрътвѣ, ꙗко мнози глаголаахъ, ꙗко оумрѣтъ. 27. исоусъ же имъ и за рѣжъ въздвиже и и въста. 28. и въшѣдъшо [и]моу въ домъ оученици его въпрашаахъ и единого како мѣ не възмогомъ изгнати его; 29. и рече имъ тѣ родъ не иматъ ничимъже изити, тѣкъмо молитвоѣ и постомъ. 30. и отъ тѣдоу шѣдъше идѣахъ сквозѣ галилеѣ и не хотѣше, да и къто оувѣстетъ. 31. оучааше бо оученики своя, и глаголааше имъ ꙗко сынъ чловѣчьскы прѣданъ вѣдетъ въ рѣцѣ чловѣчьскѣ, и оубиѣтъ и и оубиенъ въи въ третн д[н]и въскрѣсетъ. 32. они же не разоумѣахъ г[лагола], и боахъ са въпросити. 33. и приде въ капернаоумъ и въ домоу въивъ въпрашааше ѿ чѣто на пѣти въ сѣбѣ помышлѣкашете; 34. они же мльчаахъ.

Дроугъ къ дроугоу бо сѣтазаше сѧ на пѣти, кѣто естѣ
 боли. 35. і сѣдѣ гласи оба на десѣте, і глагола имѣ
 аште кѣто хоштетѣ старѣи вѣити, да вѣдетѣ всѣхъ мѣ-
 нни і всѣхъ слоуга. 36. і приимѣ отрочѧ постави є по
 срѣдѣ ихъ і обѣмѣ є рече имѣ. 37. іже аште єдино тако-
 вѣихъ отрочатѣ приметѣ въ имѧ мое, ма приемлетѣ. і
 иже аште ма приемлетѣ, не мене приемлетѣ, нѣ посѣлавѣ-
 шаго ма. 38. ѡтвѣкшѧ ємоу іоанѣ, глагола оучителю,
 видѣхомѣ етера о імени твоємъ изгоншѧ вѣски, іже не
 ходитѣ по насѣ і вѣзбранихомѣ ємоу, ꙗко не посладова
 намѣ. 39. не оусѣ же рече ємоу не враните ємоу никѣто-
 же бо естѣ, іже творитѣ силѧ о моємъ імени, і вѣзможетѣ
 въ скорѣ зѣлословити ма. 40. іже бо иѣстѣ на вѣи, по
 васѣ естѣ. 41. іже бо аште напоитѣ вѣи чашѧ водѣи въ
 имѧ, ꙗко кръстѣнни есте, амин[ѣ] глаголю вѣамѣ, не погоубитѣ
 мѣздѣи своєѧ. 42. і иже аште сѣблазнитѣ єдиногѡ отѣ
 малѣихъ снѣхъ вѣкроуѣжитѣихъ въ ма, дєврѣ ємоу [є]стѣ
 паче, аште обложатѣ камень жрѣновѣнѣи о вѣи єго, і вѣ-
 врѣжитѣ і въ море. 43. і аште сѣблажнѣетѣ тѧ рѣка
 твоѣ, отѣскѣи ѧ дєврѣ ти естѣ маломошѣнѣи въ жи-
 вотѣ вѣнѣти неже ли обѣ рѣцѣ имѣшѣти іти въ геонѣ въ
 огнѣ негашѣшѣти. 44. ідеже чрѣвь ихъ не оумираетѣ, і огнѣ
 не оугасаетѣ. 45. і аште нога твоѣ сѣблажнѣетѣ тѧ,
 отѣскѣи ѧ дєврѣ ти естѣ вѣнѣти въ животѣ хромоу,
 неже ли дѣѣ нозѣ имѣшѣти вѣврѣженоу вѣити къ геонѣ
 въ огнѣ негашѣшѣти. 46. ідеже чрѣвь ихъ не оумираетѣ,
 і огнѣ не оугасаетѣ. 47. і аште око твое сѣблажнѣетѣ
 тѧ, істѣкѣи є дєврѣ ти естѣ сѣ єдинѣмъ окоу вѣнѣти
 въ цѣсарѣствєнє божнє неже ли обѣ очн имѣшѣти іти въ геонѣ
 огнѣнѣнѣи. 48. ідеже чрѣвь ихъ не оумираетѣ, і огнѣ не
 оугасаетѣ. 49. всѣкѣкъ бо огнємъ поѣетѣ сѧ, і всѣкѧ
 жрѣтва солнѣ осолитѣ сѧ. 50. добро естѣ соль аште ли
 же соль неслана вѣдетѣ, о чємѣ ѧ осолите; имѣете соль
 въ сєбѣ, і мирѣ имѣите междѡ собоѣ.

X.

1. І отѣ тѣдоу, [вѣста]вѣ приде въ прѣдѣлѣи по-
 деискѣи, по оноу полоу іорѣдана і приде пакѣи народи къ

нѣмоу 1, ꙗко имѣ обѣчани, пакы оучааше ѿ. 2. и пристѣпше
 фарисѣи въпрашаахъ 1, аште достоинъ мъжю женѣ поу-
 штати, окоушааште и. 3. онъ же отъвѣштавъ рече имѣ
 чѣто вамъ заповѣдѣ мѡси; 4. они же рѣша повелѣ
 мѡси кънигы распуствѣнныа написати и поустити. 5. и
 отъвѣштавъ исоусъ рече имѣ по жестосрѣдию вашему
 написа вамъ заповѣдѣ съж. 6. а отъ начала създанню
 мъжа и женѣ сътворилъ ꙗ естъ богъ. 7. сего ради оста-
 витъ чловѣкъ отца своего и матерь, и прилѣпитъ сѧ къ
 женѣ свои. 8. и бѣдете оба къ плѣтъ едины. тѣмъ же
 оуже нѣсте два, нъ плѣтъ една. 9. еже оубо богъ съче-
 талъ естъ, чловѣкъ да не разажаетъ. 10. и въ домоу
 пакы оученици его о семъ въпрашаахъ 1. 11. и глагола
 имѣ иже бо аште поуститъ женѣ свои и оженитъ сѧ иноиъ,
 прѣлюбѣи творитъ на нѣж. 12. и аште жена поустивъши
 мъжа си и посагнетъ за инъ, прѣлюбѣи творитъ. 13. и
 приношаахъ къ нѣмоу дѣти, да ѿ коснетъ оученици же
 прѣштаахъ приносашти имъ. 14. видѣвъ же исоусъ него-
 дова, и глагола имѣ не дѣте дѣти прихѡдити къ мнѣ,
 и не браните имѣ тацѣхъ бо естъ цѣсарьство божие
 15. а мнѣ глаголюхъ вамъ иже аште не приметъ цѣсарь-
 ствѣи божѣ ꙗко отроча, не иматъ вънити въ не. 16. и
 обѣмъ е благословештааше, възлагаа рѣцѣ на не. 17. ис-
 ходашти [е]моу на пѣтъ, притекъ единъ когатъ и поклони
 сѧ емоу на колѣноу въпрашааше 1 оучителю блага, чѣто
 сътвори, да животъ вѣчныи наслѣдоуи; 18. исоусъ же
 рече чѣто ма глаголеши блага; никътоже блага, тѣкъмо
 единъ богъ. 19. заповѣди вѣси не трѣлюбѣи дѣи не
 оуби не оукради не лъже съвѣдѣтельствоуи не обиди
 чѣти отца своего и матерь. 20. онъ же отъвѣштавъ
 рече емоу оучителю, всѣк си съхранухъ отъ юности моеа.
 21. исоусъ же възрѣвъ възлюбен 1, и рече емоу аште хо-
 штеши съврѣшенъ бѣти, единого еси не доконьчалъ иди,
 елико имаша, продаждь, и даждь ништимъ, и имѣти имаша
 съкровиште на небесехъ и приди, ходи въ слѣдъ мене,
 възъми кръстъ. 22. онъ же држель бѣвъ о словесе
 отиде скрѣбѣ вѣ бо имѣа сътажаникъ многа. 23. и въз-
 зрѣвъ исоусъ глагола оученикомъ своимъ како не оу-
 докъ имаштеи богатство въ цѣсарьство божие вънидѣтъ,

24. оученици же оужаслахъ сѧ о словесехъ его. исоусъ же пакы отъвѣштавъ глагола имъ чѧда, ꙗко не оудовъ естъ оупъважштимъ на богатьство въ цѣсарьствѣне божіе вѣннити. 25. оудовѣе естъ великъдоу сквозѣ иглинѣ оуши проити неже богатоу въ цѣсарьствѣне божіе вѣннити. 26. они же излѣха дивѣлахъ сѧ, глаголюшше къ себѣ кѣто можетъ съпасенъ вѣити; 27. і възрѣвъ на нѧ исоусъ глагола отъ чловѣкъ не възможно, нѣ не отъ бога вѣ бо възможна отъ бога сѧтъ. 28. начатъ петръ глаголати емоу се, мѣи оставихомъ вѣск, і въ слѣдѣ тебе ідохомъ. 29. штъвѣштавъ же исоусъ рече аминъ глаголю въамъ, никѣтоже естъ, іже оставитъ домъ ли братриж ли сестры ли отъца ли матеръ ли женж ли чѧда ли села мене ради і еванѣелиѣ, 30. аште не имать прияти съторицеж нѣинѣ къ врѣмѧ се, долмы, братрыж, сестры і отъца і матеръ і чѧда і села, по изгнани, і въ вѣкъ градшты животъ вѣчнѣи. 31. мнози бѣдѧтъ прѣви послѣдѣни і послѣдѣни прѣви. 32. вѣлахъ же на пѣти і въсходаште въ іероусалимъ, і вѣ варѣѧ исоусъ, і оужаслахъ сѧ, і послѣдѣ градшше боѣлахъ сѧ. і поимъ исоусъ пакы ова на десѧте начатъ имъ глаголати, еже хотѣаше вѣити емоу. 33. ꙗко, се, въсходимъ въ іероусалимъ, і сынъ чловѣчскы прѣданъ бѣдетъ архіерѣомъ і кѣнижъникомъ, і осѣдатъ і на смрътъ, і прѣдадатъ і ѧзыкомъ, 34. і порѣгажтъ сѧ емоу, і оутѣжтъ і, оплюжтъ і, і оубьжтъ і, і третн д[ь]нѣ въскрѣсетъ. 35. і прѣдъ нѣимъ ідѣсте іѣковъ, іоанъ, сына зеведеова, глаголюшша емоу оучителю, хоштивѣ, да, егоже аште просивѣ, сътвориши нама. 36. исоусъ же рече іма чѣто хоштета, сътворж вама; 37. она же рѣсте емоу даждѣ нама, да единъ о деснѣж тебе і единъ о лѣвѣж тебе садѣвѣ въ славѣ твоѣи. 38. исоусъ же рече іма не вѣста сѧ чѣсо просаша. можетѧ ли пити чашж, іже азъ пиж, ли крѣштениемъ, імѣже азъ крѣштаж сѧ, крѣстити сѧ; 39. она же рѣсте емоу можевѣ. исоусъ же рече іма чашж оубо, іже азъ пиж, іспѣта, і крѣштениемъ, імѣже азъ крѣштж сѧ, крѣститѧ сѧ. 40. а еже сѣсти о деснѣж і о лѣвѣж нѣстѣ мнѣ дати, нѣ імѣже естъ оуготовано. 41. і слышавъше десѧте начаша негодовати о іѣковѣ, іоанѣнѣ. 42. исоусъ же призѣвавъ ѧ

глагола имъ вѣсте, ꙗко мнѣшати сѧ власти ѡзвѣки оустоѡятъ имъ і велици ихъ обладаѡтъ имн. 43. не тожде естъ въ васъ нѣ же аште хошетъ вѣшти кыти въ васъ, да бѣдетъ вамъ слоуга. 44. же аште хошетъ кыти въ васъ старѣи, да бѣдетъ въскъмъ рабъ. 45. ꙗко сынъ чловѣчскы не приде, да послѡужатъ емоу, нѣ послѡжитъ і дати доушѡ своѡ избавленъ за многы. 46. і придѡ въ ерихъ і исходѡштию емоу въ ерихона і оученикомъ его і народоу многоу, сынъ тимеовъ вар'тимиен слѣпъ сѣдѡше при пѣти хлѣба. 47. і слышавъ, ꙗко исусъ назарѣнинъ естъ, начатъ зѣвати і глагола: сыне давидовъ, исусе, помилоуи ма. 48. і прѣштаахъ емоу мнози, да оумальчитъ. онъ же изиѡа въпнѡше: сыне давидовъ, помилоуи ма. 49. і ставъ исусъ рече имъ: възгласите і і възѣваахъ слѣпцы, глаголаште емоу: дрѣзаі въстани, зоветъ тѡ. 50. онъ же, отъвергъ ризы своѡ, въставъ приде къ исусови. 51. і отъвѣштавъ і глагола емоу исусъ: чесоуоу хоштеши, да сѣтвориѡ тебѣ; слѣпцы же глагола емоу: рабъи, да прозьрѡ. 52. исусъ же рече емоу: иди, въкра твоѣ сѣнасе тѡ. і авѣ прозьрѣ, і по исусѣ иде въ пѣтъ.

GLAGOLITA CLOZIANUS.

Свѣтаго отъца нашего юана чытенке къ великѣмъ
параскевъ[ѣ]иѣ.

Белика оубо естъ тварь небо отъ нектиткѣ къ быткѣ
богомъ призвано великы же сѣтъ і ангельскыма сѣтъ,
невѣдѣмкыма добротами вѣнчѣемкы подобиткѣ сѣ сѣтъ і
слѣнѣце, дѣневѣнѣкыма сѣ свѣтомъ облагана, небесское
5 теченье гона дѣтъ твориткѣ оумоу землѣкѣ висшѣ повелѣ-
нѣмъ на водахѣ, а тѣжѣка висшѣ сѣшѣ. чѣто же къто
речеткѣ, море прострѣто видѣ і пѣскомъ сѣвѣзано. нѣ вѣск
оубо добра сѣтъ і зѣло добра і творѣча мѣдростѣ хѣдожѣ-
ствѣкѣ. прѣспѣкѣ же сѣжѣ добротѣ чловѣкѣкѣ почѣтенѣмъ, до-
10 сѣжденѣ почѣтенкыма створѣ дѣтъ ко тварѣ принесѣ, прѣ-
спѣкѣшѣткѣ мѣкрѣ тварѣ, неславѣ чѣтомкыма излѣкѣ. тако
вѣстѣ тварѣ лѣстѣ мати нектѣдѣшѣти. і помилѣва ѣжѣ богѣ,
і носѣтъ крѣстѣ по срѣдѣкѣ, разоума кожѣкѣ чловѣкомъ естъ
сѣсѣдѣ, тварѣ вѣсѣмѣ сѣнѣкѣ. бездѣла оубо вѣстѣ небо
15 къ-исправленѣю нечѣстѣ, і слѣнѣце стѣдѣкаше сѣ поклонѣ-
нѣе приемѣла, вѣзбранѣтѣ сѣ поклонѣкѣшѣтимѣ сѣ не може.
море облачѣлаше сѣ лихѣо сѣ къ страстѣмѣ, і чловѣкѣкѣ слѣпѣ
прѣхѣждаше тварѣ, емѣже сѣ оутѣкѣнѣкаше, клѣнѣкаше сѣ
емоу, бога не могѣи обрѣстѣ, егѣже вѣсѣмѣ тварѣ народѣ
20 проповѣдаѣла не вѣстѣ довьлѣнѣкѣ принѣсѣти оучѣнѣкѣ о едѣ-
номѣ козѣкѣ. нѣ егѣже не створѣи небо, крѣстѣ вѣзможе і
егѣже слѣнѣце не можѣше оулоучѣти, крѣстѣ вѣскѣкѣкѣ про-

свѣти. і дрѣво, осждѣны съсждѣ, плодѣ створи осжжде-
 нымъ свободѣ. троудѣ сѣ въ съпасенѣ чловѣкомъ тварѣ,
 і крестѣ пришедѣ валѣ сѣ ѣви. по неже съмрътъ древле,
 дрѣвѣнѣ жезлѣ примѣши, чловѣческа рода корень вѣдѣ,
 пѣтъ окрѣтъши на съпѣдѣ прѣстѣпникѣж, егда отвѣръзѣши 5
 сѣ пѣти тако въ съмрътъ, родѣ чловѣчскѣ въпаде, і
 наслѣдѣнѣи бѣша мѣцѣк. поміловавъ прѣкльштѣнѣиѣ твориць
 дрѣво отѣдѣ дрѣвѣноумоу родоу даетъ, і страсть въведе
 іцѣленѣе наслѣдованѣе страсти, і на дрѣжаштаго съмрътъ
 оуорѣжи съмрътъ повѣждѣшааго троуди. і пакѣ свободѣ 10
 вѣстѣ чловѣкѣ, имѣже і кѣ съказала съмрътъ, тѣмѣже
 вѣсмрътъѣ окрѣтъ. имѣже ко вѣ осжженѣ, тѣмѣже сѣ і
 отрѣшааше. ѡ кожѣкѣ въ истинѣ прѣкльдрость невѣськакѣ
 крестѣ въдрѣжанѣе сѣ, а ідолѣскакѣ слоужѣка разорена бѣ-
 вѣше. крѣстѣ въстааше, і дѣквоаѣ сила разорена бѣкаше; 15
 крѣстѣ въдрѣженѣ бѣкааше, і юдѣиска грѣдѣиѣ падааше,
 да пакѣкниши, ѣко не дрѣво просто толикоу чюдѣсѣ кѣ
 вина, нѣ примѣи дрѣво на повѣдѣж. не о сѣкѣ ко вѣстѣ
 съпасѣна мѣжа, нѣ съмотрѣкиштѣнимъ съпасѣнѣжѣ мѣжоу.
 не вѣстѣ ко съмръти раздрѣшенѣе съмрътъ, нѣ прѣмѣнѣаѣ 20
 естѣ вѣшти прѣдѣкаѣ положѣ. крѣстѣ и моука и гвоздѣи
 і съмрътъ, сѣ животоу вѣсмрътъноумоу бѣкаашѣтъ пелѣнѣи.
 сѣи вѣторѣ чловѣкѣ на животѣ сѣ родѣ. имѣже прѣвѣи
 адамѣ свободѣ сѣ. имѣже начатокѣ чловѣчскѣкѣ възносѣтъ
 сѣ. дѣнѣсѣ господѣ христосѣ водѣтъ, і отѣ сѣда на сѣдѣ 25
 і сълѣтъ, і каѣфа отѣвѣштаваетъ, і шлатѣ причтаетъ
 сѣ, і не отѣмѣтаетъ сѣда христосѣ, да раздрѣшѣтъ въсѣго
 мѣра клѣтѣж. ѡ дѣвѣнаѣкѣ чюдѣса, приеѣлетѣ осжженѣе самѣ,
 і аѣѣе варавѣѣж поуштѣаѣтъ. іспрѣѣва крѣстѣ осжженѣымъ
 начѣтъ свободѣ даѣти. не възѣри же на жѣдовѣскѣжѣ зѣлобѣж, 30
 ни, ѣко благодѣтелѣ осжждашѣте ізбѣваѣжѣтъ оуѣицѣж, нѣ
 ѣко начѣтъкѣ осжженѣю осжженѣымъ вѣстѣ свободѣи
 начѣтъкѣ, ѣко осжженѣихѣ сѣдѣ вѣс-правѣдѣи примѣ
 правѣдѣно і живѣымъ і мрѣтѣвѣымъ сѣдѣтелѣ ѣвлѣетѣ сѣ.
 ѣкоже естѣ поставѣаѣ дѣнѣ, въ нѣже хоштѣетѣ сѣдѣти 35
 когѣ въсѣи земѣ правѣдоѣж мѣжемѣ, имѣже нарече, вѣрѣж давѣ
 въскѣмъ, вѣкрѣишѣ і із мрѣтѣвѣихѣ. юдѣи же оуко, инѣ
 винѣи оставѣашѣ, на крѣстѣ сѣ оустрѣмѣша, страшѣнѣи и
 оукорѣзѣнѣи примѣшаѣше съсждѣ, і законѣжѣ клѣтѣж

дрѣвѣножъ смрътѣжъ прѣлагаѣтъ, на смръть хоташте
 възвѣзати тѣготѣ, не домѣшлѣкаѣ же са крета повѣ-
 дѣны оусоудѣаште прикладѣ. і ни сего же доволѣ имѣ-
 ште нѣ і развоинкѣ нѣдатѣ причитаѣште смръти его,
 5 да вѣ смрътѣноѣ причаѣштене нечѣстѣ бѣла конѣчины
 его. не домѣшлѣкаѣ же са, развоинкѣ съ христосомѣ
 распинаѣште, твораѣште і проповѣдатель цѣсарѣствію рас-
 патаго. помѣни бо ма, сѣтъ, господі, въ цѣсарѣстві тво-
 емѣ. ѡ развоинчѣ, ꙗко развоинкѣ еси распѣтъ, і еванѣѣлиствѣ
 10 са еси ꙗвилѣ. помѣни ма въ цѣсарѣстві твоємѣ. чѣто
 ествѣ оубо, ѡ развоинчѣ, не чюеш ли, чѣто страждеш; не
 помини ли гвозди; закѣлѣ ли еси болѣзнь; ꙗко въ цркѣ
 са мола, не на дрѣвѣ ли вѣса молиши; видѣхѣ, сѣтъ, цркѣ
 божиѣ і молити въжделѣхѣ, познахѣ отѣ псанѣкѣ винѣ,
 15 видѣхѣ осѣжденке етеро цѣсарѣстві проповѣдаѣште, видѣхѣ
 оукоризньныма вънѣцѣма благодѣтъ свѣташѣжъ са. ели бо
 распинаемѣ цѣсарюетѣ, како вѣдетѣ вънѣчѣемѣ; знаетѣ
 цѣсарѣствіе его тварѣ сѣньце распинаемѣ видѣтъ, і сѣкти
 не смѣкетѣ, въземла свѣтъ отѣ распинаѣштинѣхѣ, по го-
 20 споди кора ношѣжъ безаконѣнѣжъ котераетѣ дрѣзость
 безаконѣкѣ подѣиска землѣ зѣваѣшти са матетѣ, и обѣ-
 шаетѣ трѣсомѣ обѣнѣшѣма на кретѣкѣ господѣ. како не
 имѣ вѣрѣти, ꙗко цѣсарѣ ествѣ оукарѣемѣ; тѣтълѣ въпѣетѣ,
 тварѣ свѣдѣтельствоуетѣ. ꙗже чѣтъжъ написана, знаѣ
 25 вѣштѣма. господі, помѣни ма въ цѣсарѣстві твоємѣ. ѡ
 развоинчѣ, петроу помоштѣнчѣ, подѣкомѣ овалѣчителю, сѣ-
 ставѣнчѣ правѣдѣ. ѡ развоинчѣ, коупѣчѣ цѣсарѣствію, хра-
 нѣтелю раю, адама извѣстѣнѣкі о тварі, прѣво створѣнаго
 тврѣжди онѣ ко простѣрѣ рѣжѣ на дрѣво без-врѣмене,
 30 оукраденѣ въиетѣ тѣ же на крѣстѣкѣ простѣрѣ рѣцѣкѣ въ
 врѣма, погѣвѣши обрѣте раі, і родѣтелѣвѣ жрѣвѣ погѣ-
 вѣшѣ всѣдоѣжъ приокрѣте. ꙗко прѣвѣке цѣсарѣствіе испо-
 вѣдѣвъ, ѡ развоинчѣ, цѣсарѣствію исповѣдѣнчѣ, оучѣтелю
 мѣченикомѣ. іже словомѣ маломѣ небеса отврѣзѣ і дѣвѣноѣ
 35 пѣсньѣ дѣвѣно сѣкровиште обрѣтѣ і подѣлаке крѣстѣноѣ
 неко створѣ. ѡ оучѣтелю чловѣкомѣ по законноумоу і по-
 хвальноумоу развоіствоу і наоучѣ чловѣкѣкі цѣсарѣствіе
 іскрасті. ѡ развоинчѣ, желѣемѣжъ тѣтъвѣжъ крадомоумоу
 исповѣдаѣ і великѣ мѣздѣкі развоіскѣнѣжъ сѣпсавѣ і великѣкі

плодъ показана исповѣданнѣ. поздѣ вѣворава, а скоро
 исповѣдѣвъ, послѣжде пришедъ, і прѣвѣе са вѣнчавъ і
 вѣвъ вѣрѣннѣжъ вѣвѣ дѣтѣкъ. ѡ горькѣи подинѣ обличителю,
 вѣвъ са тажы осила і съ подоуж прѣмѣнѣ са отъ дѣв- 5
 вола къ христосу і съвѣдѣтель имѣа крста. измѣни же
 крѣстѣ гробѣ, несѣмрѣтнѣнаѣ въск, гробѣ въскрѣсенное село,
 гробѣ гробомѣ раздрѣшеннѣ, въ немѣже сѣмрѣтъ мѣнитѣ
 са вѣитѣ, а животѣ ничетѣ, коньца не имѣа. добрѣ естѣ
 гробѣ тѣштѣ, по божию повелѣнью, да мрѣтвѣихѣ мно- 10
 жѣство отъвѣта вѣчѣнетѣ не имѣти о въскрѣсѣшимѣ,
 і пакѣ подѣи да не приметѣ клеветѣннѣнѣ винѣ. тѣштѣ
 естѣ видѣти гробѣ лежаштихѣ, жидовскѣ ѡзѣкѣ за-
 тварѣжштѣ, подѣ обличажштѣ чѣто глаголеши, а клеветѣ-
 ниче, мрѣтвѣца иного не видиши. поклони са оубо въскрѣсѣ- 15
 шюмоу. вѣждѣ вѣставѣшааго, і господѣ познаѣ мрѣтвѣцѣ
 нѣ еси прѣдалѣ, живѣ ти і вѣздаемѣ. нѣ не довѣлѣ си
 подѣкомѣ, нѣ і печати налагажштѣ на гробѣ. ѡ оумнѣи
 безоумнѣиче, раздрѣшана болѣзни сѣмрѣтнѣнѣнѣ печати ли
 не раздрѣшштѣ; і прогнѣавѣи ада печати ли са конѣ; за- 20
 знамена гробѣ, воинѣ поставѣ, остѣпн гробѣ, больше ми тво-
 рши исправленѣ, позорѣннѣ въскрѣсеннѣю его готовашѣи, съвѣ-
 дѣтеле вѣстаннѣю приводиши, проповѣдателя моимѣ чуде-
 семѣ твоѣа слоугѣи готовашѣи. придѣте оубо, братрѣкѣ, видимѣ
 болѣзни гробѣннѣнѣ, видимѣ жтровоу гробоу, матерѣ въскрѣ- 25
 тнѣю, пождѣмѣ видѣти христоса повѣждѣша, вѣстажштѣ
 из-мрѣтвѣихѣ. нѣнѣкѣ весели пристѣнимѣ къ въскрѣсѣшюмоу
 весело, томоу ко естѣ слава къ вѣкѣ[нѣ]. аминѣ.



Zusätze. Erläuterungen. Berichtigungen.

I. Zur Einleitung.

III. 8. Wenn man die verschiedenen recensionen der einen übersetzung der homilie von Epiphanius: τί τοῦτο; σήμερον σιγή πολλή, nämlich die beiden pannonischen und zwar glagolitisch im glagolita clozianus 752—956 und cyrillisch im sup. 337. 8. mit der serbischen in hom.-mih. vergleicht, so findet man 1) den einfachen aorist des glagoliten in folgender weise ersetzt: für potъka se 776. 779. privъręa se 778. razida se 779. išteza 829. prêida 840. und prida 842. bietet sup. potъknaše se und potъkoše se, privъręoše se, razidoše se, ištezoše, prêidoše und pridoše und hom.-mih. potъknut[ъ] se neben potъknu se, privъgut[ъ] se, razidut[ъ] se und priidutъ neben ičezoše und prêidoše, woraus sich ergibt, dass der schreiber des sup. die einfachen aoriste seiner vorlage verstanden, sie jedoch durch die zu seiner zeit geläufigeren zusammengesetzten formen ersetzt, dass der serbische schreiber dagegen jene älteren aoristformen nicht verstanden und dafür in den meisten fällen praesentia (futura) gesetzt hat. 2) für den zusammengesetzten aorist auf s: vъznêse 781. und procvisę 840. steht im sup. vъznesoše und procvъtoše, in hom.-mih. vъznese se und procv-toše: das erste ist aus einem missverständnisse hervorgegangen. 3) für das imperf. dêašete 847. haben wir im sup. dajašete, in hom.-mih. dagegen dêjasta. 4) für die III. dual. bađete 845, dêašete 847 und grędete 955. bietet sup. bađete und dajašete neben grędeta, der serbe dagegen hat budeta, dêjasta und gredeta. 5) für trątъ 773. κοστωδία lesen wir in sup. dasselbe,

in hom.-mih. jedoch gegen den sinn trusъ σεισμός. 6) inodušъ-no 854. lautet in sup. ebenso, in hom.-mih. dagegen jedino-dušno. Die zusammenstellung ist lehrreich, indem sie das auseinandergehen der slavischen sprachen in grammatischer und lexicalischer hinsicht in sehr früher zeit beweist. Wenn in den oft gelesenen bibeltexten manche späte quelle das alte bewahrt, so kann dieser umstand nicht als beweis dafür geltend gemacht werden, jenes alte habe in der volkssprache fortgelebt: die texte können eben nur begriffen werden als ergebniss des kampfes zwischen dem fremden (pannonischen, altslovenischen) und dem einheimischen, aus dem bald das eine, bald das andere als sieger hervorgeht. V. 24. E. Golubinskij, Kratkij očerkъ istorii pravoslavnychъ cerkvej bolgarskoj, serbskoj i rumynskoj. Moskva. 1871. seite 22. 32. 237. VIII. 30. Die kürze, deren ich mich in der einleitung befeisse, wird manches dunkel erscheinen lassen. Asl. št steht nsl. č und šč und serb. ć und št gegenüber: in este und postedisi scheint mir st die combination šč auszudrücken, nicht die dem nsl. fremde verbindung št, daher ešče, pošćediši. Jenes lautet auch heutzutage noch in bestimmten gegenden jošče, dieses kömmt gar nicht mehr vor. XI. 1. So wie pannonischen l. so wie die pannonischen. XI. 34. seite 105—1467 l. seite 105—146. XV. 13. Der psalter von Sluck ist unter die pannonischen denkmäler gereiht worden, indem ich die dieser einreihung entgegen stehenden russisierenden formen für schreib- oder druckfehler halte. Hieher gehört raba für rabu 118. 38. tvoja plur. acc. f. für tvoje 43. aže für aža 61. nauču für nauča 71. poglumju für poglumlja 78. sьkonъčaša für sьkonъčaše 87. zemlju für zemlja 90 und bymъ für bimъ 92. Bei dem geringen umfang einiger der angeführten denkmäler mag das eine oder das andere nur desshalb zu den pannonischen gezählt worden sein, weil es zufällig keine dieser einreihung entgegenstehenden merkmale enthält. XV. 26. Es wird später gezeigt, dass die bulgarischen denkmäler die buchstaben a und ę in bestimmten fällen verwechseln und nasale laute gar nicht kennen. XVI. 8. „und“ bis „minimaler ist“ ist zu streichen. XVI. 10. Wenn wir die plur. acc. raby und kraje, die sing gen. und plur. acc. und nom. ryby und staje und die plur. acc. ty und je mit den part. praes. act. plety

und *pije* vergleichen, die, wie die *sing. gen. pletašta* und *pijašta* dartun, den *nom. pleta* und *pija* voraussetzen, so gelangen wir zu den ursprünglichen formen *raša, kraša* u. s. w.

XXVI. 3. Herr E. Golubinskij wirft, *seite 32. 254*, die frage auf, wann die Bulgaren die in Mähren von den slavenaposteln übersetzten liturgischen bücher erhalten hätten, und beantwortet sie dahin, diess sei nach der wiedervereinigung der Bulgaren mit der griechischen kirche, d. i. bald nach 870 geschehen; bis zu dieser zeit hätten die Bulgaren lateinisch oder griechisch gebetet. Die frage, ob alle als *pannonisch* bezeichneten denkmäler in Pannonien entstanden seien, ist wol zu verneinen. Allein, wenn auch dem bulgarischen Symeon an dem aufblühen des *altslovenischen schriftentums* ein wesentlicher anteil zugesprochen wird, so muss doch dabei auf jene männer hingewiesen werden, welche, aus der schule von Cyrillus und Methodius hervorgegangen, in den letzten jahren des neunten und in den ersten des zehnten jahrhunderts in Bulgarien als verkünder des christentums und als schriftsteller wirkten: dass Konstantin aus Pannonien kam, ist historisch bezeugt; dasselbe gilt von Klemens, in dessen schriften sich teile der auf Pannonien, mittelbar auf Deutschland weisenden freisinger denkmäler finden u. s. w. Vergl. XXVIII. 21. XXVI. 4. Unter den serbischen denkmälern darf die handschrift nicht fehlen, welche, von mir *hom.-mih.* bezeichnet, homilien griechischer kirchenväter enthält. Sie umfasst 203 blätter und ist gegenwärtig eigentum der Südslavischen Akademie. Dieses denkmal ist dadurch von ganz besonderem interesse, dass es uns den abstand der serbisch-slovenischen sprache von der alt- (*pannonisch-*) slovenischen und die veränderungen zeigt, welche mit dem übergange von dieser in jene verbunden waren, indem uns einige der in *hom.-mih.* enthaltenen homilien auch im *glagolita clozianus* vorliegen und zwar in derselben übersetzung. Vergl. meine abhandlung in den denkschriften der kais. akademie X. *seite 197.*

II. Zur Formenlehre.

Seite 8 zeile 37 *alter*: älter. 12. 32. *goriši*: *goříši*.
13. 31. *slepč.*: *slépč.* 18. 8. *slove* statt *slovo* ist angeführt worden wegen des bulg. und čech. *nebe*: von dem nicht ganz

identischen und ausserdem nicht unverdächtigen nebi bei Gundulić ist abgesehen worden. 21. 15. Wie tolikъ mag auch kolikъ u. s. w. decliniert worden sein. Ob vьsjakoj oder vьsjaky die richtige form ist, ist aus den asl. formen nicht klar: vьsjakojeъ luc. 5. 17-zogr. ostrom. ev.-tur., wofür man vьsjakojejeъ erwartet. Vergl. mein Lexicon s. v. 29. 27. prêljubodêimь marc. 8. 38-zogr. assem. ostrom. ist überraschend als eine zusammengesetzte form von einem subst.: ev.-trn. hat prêljubodêinêmь. 30. 7. imь l. jemь. kajašteimь se: o edinomь grêšnicê kajašteimь se èpì èvì áμαρτωλῶ μετανοοῦντι luc. 15. 10-zogr. Befremdend ist der übergang des je in i. Ob negašaštei: vь ognь negašaštei εις τὸ πῦρ τὸ ἄβεστον marc. 9. 43, 45-zogr. auf dieselbe weise zu erklären oder als für negašaštyi stehend aufzufassen sei, ist zweifelhaft: štyi findet man in vь vékь grêdaštyi èv τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ marc. 10. 30-zogr. 32. 20. Die III. und wol auch die II. sing. des aor. vedohъ lautet einige mal vedetъ, vedetъ; eben so grebetъ, grebetъ u. s. w. desgleichen findet man in der III. plur. vedatъ, vedatъ; eben so grebatъ, grebatъ. 32. 23. Die frage, wie die II. und III. sing. des aor. vêstь. nêstь und grêstь gelautet habe, kann nur nach der analogie von dahъ, dasъ und von jahъ, jasъ beantwortet werden: ich setze als analog gebildete formen vêstь. nêstь und grêstь an. Unterstützt wird diese ansicht durch svvê κατεχάλασεν ies.-nav. 2. 15-pent.-mih., das eben so auf svvêstь (ved) beruht wie je auf jestь. Man füge hinzu bystь factus est und ubistь ἀνείλεν seite 38. Die II. und III. sing. von rêhъ wage ich nicht zu bilden. pьstь hat nur pьtь: an ein pьstь ist nicht zu denken. 33. 4. postydeťь se grъdii ist ungenaue übersetzung des griech. ἀισχυρήτωσαν οἱ ὑπερήφανοι psalt. 118. 78-sluck. Es ist jedoch nicht unmöglich, dass der erste übersetzer postydeťь se schrieb, das dann ein seitenstück zum impt. bađa wäre. 36. 12. Dass auch žive vorkömmt, ist selbstverständlich. 40. 12. Man merke ašti für ašte bi und aštišë für ašte bišë: ašti sь ne bylъ zьlodêi, to ne byhomy ti ego prêdali nisi hic esset homo malus, non tradidissimus eum tibi sup. 324. 21. vergl. 332. 15; 332. 23; 333. 24; 334. 8. aštišë jedni voini pečatylêli si uni milites signarent 331. 16. 40. 19. zu bêa kann imêa pat.-mih. 58. 6. hinzugefügt werden: imêa oselь, i umrêty imь na paťi. 52. 6. Das imperf. likujaahъ

wurde bald durch likovaahъ verdrängt, das vom infinitivstamme likova abgeleitet wird.

III. Zu den texten.

Die texte sind aus dem evangelium zographense und aus dem glagolita clozianus, den nach meiner ansicht ältesten glagolitischen denkmälern, entlehnt. Aus dem ersteren sind proben mitgeteilt in I. Berčić, Chrestomathia seite 69—73. und in I. I. Sreznjevskij, Drevnie glagoličeskie pamjatniki seite 115—156. Die hier abgedruckten capitel 1—10 aus dem evangelium Marci verdanke ich der güte des herrn professor Jagić. 3. 30—4. 11. fehlt im original. Aus dem glagolita clozianus ist abgedruckt die homilie des hl. Athanasius: μέγα μὲν οὐρανὸς δημιουργήματα Opera. Coloniae. 1686. II. seite 506, welche in der slavischen handschrift dem hl. Ioannes Chrysostomus zugeschrieben wird. Sie steht bei Kopitar seite 14—19.

Hinsichtlich der transscription ist hier zu bemerken, dass ich, im anschlusse an das verfahren anderer, das im glagolitischen die zahl 10 bezeichnende i durch **ı**, das andere durch **и** wiedergebe. Das umgekehrte wäre, weil mit der folge der buchstaben und dem zahlenwert derselben übereinstimmend, richtiger gewesen. Die frage ist nur palaeographisch, der laut derselbe. Den aus dem griech. g hervorgegangenen laut, bei Kopitar 12, habe ich, in übereinstimmung mit sup., durch g' bezeichnet: εванг'еліе: es ist dies analog dem k' und h'. Vergl. sup. seite IX.

In den noten zum glagolita clozianus wird das verhältniss der übersetzung zum griechischen original untersucht, was bei dem studium altslovenischer denkmäler nicht unterlassen werden sollte, weil erst bei einer solchen untersuchung des textes manche eigentümlichkeit der sprache erkannt wird. Vieles hat der übersetzer ausgelassen und aus einer stelle wird es klar, dass uns nicht die urschrift des übersetzers, sondern eine abschrift vorliegt. Dass die übersetzung an manchen stellen den sinn verfehlt, an andern gar keinen sinn gibt, darüber wird man sich nicht wundern, wenn man die stellenweise dunkle, stets gekünstelte ausdrucksweise des originals in rechnung bringt und sich der nicht weniger misslungenen

übersetzungen ähnlicher texte in andere sprachen erinnert. Manchmal rührt die falsche übersetzung daher, dass dem übersetzer jene bedeutung eines wortes vorschwebte, die demselben in der späteren graecität zukömmt.

Codex zographensis.

I. Abkürzungen, bei deren auflösung irgend ein zweifel entstehen kann, sind:

Evag'lie: evan'g'elie. evag'liê: evan'g'eliê. is hva: isu hristova. ha: hrista. ag'lb: an'g'elb. gn̄b: gospod̄nb. imlêne: ierusalimlêne, wofür auch ierusalimlêne stehen kann. is: isus̄b. crsiê: cêsarstvîê. crstvie: cêsarstvîe. bys: byst̄b, so ohne abkürzung. ism̄b: isusom̄b. spsti: s̄rpasti, so ohne abkürzung. elma: erusalima. ielma: ierusalima. crso: cêsarstvo. crstvo: cêsarstvo. crsie: cêsarstvîe. spena: s̄rpasena. cr̄b: cêsar̄b. cr̄ju: cêsar̄ju. čska: člověčska. oca: otc̄a. oc̄ju: otc̄ju. ččska: člověččska. crs̄ê: cêsarstv̄ê. ilm̄b: ierusalim̄b. dav̄b: dav̄ydov̄b. nbsh̄b: nebes̄h̄b oder nebes̄h̄b. nebskym̄b: nebes̄skym̄b. psi: p̄si. krst̄b: k̄rst̄b. gl̄ja, gleši, glet̄b, gl̄j̄t̄b, gl̄ç, gl̄j̄š̄te, glemoe werden ohne abkürzung glagol̄ja, glagoleši u. s. w. oder glagol̄ja, glagoleši u. s. w. geschrieben.

II. Im codex zographensis dienen die zeichen 1. um anzudeuten, dass ein halbvocal aus- oder abgefallen: don'deže. kr'stitelê. m'nê. ov'çç. rav'vi. 2. um eine in vergl. grammatik I. seite 204—208. dargelegte aussprache der gutturalen consonanten in fremden wörtern meist vor e, i zu bezeichnen: k'esara. k'ins̄b. k'itovê. paraskev̄g'ii. g'eona. (i)g'emonovo. arh'ierei neben g'el̄g'ota, g'ol̄g'ota und g'azofilakija. 3. um die erweichung der consonanten l, n und r zu bezeichnen: I. l: do- v̄let̄b. drevle. kolêblem̄y. poemlet̄b. učitelem̄b. bolii. zemli. iêkov̄b. s̄v̄vêdêtel̄stvuet̄b. učitel̄b. v̄znemlête d. i. v̄znemljate. kr'stitelê. molêaha. ostavlêet̄b. ostavlêj̄t̄b. roditelê. sramlêja sç. Ijud̄mi. prieml̄ei. vol̄ja. glagol̄j̄š̄te. mel̄j̄š̄ti. poemlj̄t̄b. s̄lj̄ja. upodoblj̄a. II. n: ñe. ñego. ñemu. ñem̄b. ñeje. ñeja. ñelize. ispl̄ñeniê. ñima. ñih̄b. ñim̄b. m̄ñi. k̄ñiḡb. ñivy. klañêjet̄b sç. nyñê. žñei. samarênyñe. domaš̄njeje. ñjaže. pustyñja. III. r: sapr̄ê. tvořja. In einigen ganz vereinzeltten fällen ist mir die bestimmung des zeichens dunkel: v'lk̄b. z'emli. kaf'ernaum̄b.

tóma. píry. tímeovъ. vitánija u. s. w. Wenn man die hier angeführten fälle mit den im sup. seite IX. verzeichneten vergleicht, so kann man nicht verkennen, dass beide denkmäler in der erweichung der consonanten denselben grundsätzen folgen, grundsätze, die mit den im neuslovenischen, serbischen und kroatischen geltenden auffallend übereinstimmen. Man beachte, dass es kein dańъ, dańi; kameńъ, kameńi, sondern nur danъ, dani; kamenъ, kameni gibt, wie in den genannten sprachen; dass ferner weder ein črêslêhъ, noch ein nêsmъ, noch ein inêmhъ, sondern nur črêslêhъ, nêsmъ, inêmhъ vorkömmt, dass es demnach zwei ê gibt, von denen das eine wie ja, das andere wie nsl. ê lautet: valêaše, zemlê, učitelê. morê, prê, rybaê. izgańêaha, poklańêaha nsl. valjati, zemlja, učitelj. morja, prja (prio sing. acc. fris.), ribarja. izganjati, poklanjati neben nêmhъ nsl. nêmh u. s. w. Zu den zeichen, die ich für überflüssig halte, gehört der spiritus asper, seltener lenis, der häufig über dem anlautenden, seltener über dem inlautenden vocale steht, welchem ein vocal vorhergeht: ábie. ávé. íma. íjudêi. óblasti. ókameńenii und bêáše. možaáše. pokańiju. propovêdaáše.

57. 1. 6. êdъ êθίωv ist entstanden aus êdъ für jüngeres êdy: an êdъ f. βρωσις ist nicht zu denken, so nahe es liegt. êdy ostrom. nicol. In: vьzêšê izbyvšêje imъ ukruhъ koša dъva na desête luc. 9. 17. scheint ukruhъ für ukruhy zu stehen.

58. 1. 16. vъmetašta: metajušta nicol., andere haben vъmê-tajušta. 1. 19. Vor ioana ist i ausgefallen. 1. 34. imašte, richtig imašte εχοντες. 1. 38. bližneje: die quelle hat die nach meiner ansicht ursprünglichere form bližneja, die aus einer noch älteren bližnjaja hervorgegangen. So erkläre ich auch ijudeja λουδαίους io. 11. 33. Man beachte auch den sing. gen. fem. eя (jeje) matth. 18. 19. im jüngeren teile des zogr. Vergl. seite 83. 1. 38. propovêmhъ, richtig propovêmh κηρόζω: der unterschied wird sonst consequent festgehalten. 1. 40. padaje: der codex scheint padaja zu bieten: na kolênu padaja γονυπετών. Vergl. seite 83. 2. 20. otrîmetъ, vielleicht otr-imetъ zu lesen. Es ist dies wol der einzige fall, wo das über dem i stehende zeichen einen übrigens noch problematischen zweck hat. Das wort steht so bezeichnet auch marc. 4. 15; 4. 25;

an einer andern stelle dagegen отъметъ. 2. 21. dirê, richtig dira.

2. 22. vѣтѣhy, richtig vetѣhy. Nach prosaditъ vino novo fehlt im cod. mēhy. 2. 23. skvêzê, richtig skvozê. marc. 9, 30; 10. 25. 2. 26. pri êvi aviafarê: êvi ist nur eine andere form des anfangs des folgenden wortes: ἐπὶ ἀβιάθαρ. 3. 8. отъ turê ist aus o turê entstanden, was allerdings keine handschrift bietet: οἱ περὶ Τύρον καὶ Σιδῶνα. 3. 12. Richtig da ne ъа мѣ. So in allen andern quellen. 3. 28. ἀμήν wird im zogr. verschieden geschrieben: amin, amin', aminъ, aminъ. 4. 15. seetъ statt sêetъ spricht für die ähnlichkeit des lautes des ç und des ê. Man vergl. auch otemljaštaago luc. 6. 30. mit otemljaštjumu. uslyšitъ, richtig uslyšetъ, wie in andern quellen. 4. 19. pohotii, richtig pohotî. 4. 21. egda, richtig eda мѣт. 4. 28. se nach plodetъ ist unrichtig. Andere quellen bieten isplnъjajetъ vor pъšenicâ für πλήρη. 4. 36. съ ними, richtig съ нимъ. 5. 2. že soll entfallen. 5. 3. ego nach aземъ ist überflüssig. 5. 15. pridaše zeigt, dass der schreiber das anfängliche prida in pridoše ändern wollte. 5. 21. prêêvъšumu d. i. prêêvъšu emu: vergl. 9. 28; 9. 42; 10. 17. 5. 22. ar'hisynagoga, richtig ar'hisynagogъ. 5. 31. vide, sonst vidiši. mnê: zwischen n und ê steht ein dem erweichungszeichen ähnlicher strich. An erweichung des n vor ê ist jedoch bei diesem worte, das sonst ausnahmslos mnê, mъnê geschrieben wird, nicht zu denken. Das zeichen ist vielleicht an unrechter stelle angebracht: mъnê. Verirrungen dieser art sind sehr selten. Vergl. grammatik I. seite 172.

5. 37. Man erwartet і гѣкова і юанна. і vor і fällt häufig aus.

6. 1. Man erwartet i izide. 6. 3. Sonst: i ne sestry li jego u. s. w. 6. 4. i ist störend. svoemu für svoemъ offenbar falsch. 6. 7. Statt prizъvanъ erwartet man prizъva προσκαλεῖται. nъ in: δѣва nъ δѣва δύο δύο findet man ausser dem zogr. nur noch im ostrom. 6. 20. Vor maža fehlt i. 6. 24. prošu für proša, eine sehr seltene verwechslung. 6. 30. ky isusu (κὺν ἰσοϋσοϋ) aus къ isusu. 6. 33. Für je sollte і αὐτόν stehen. καὶ συνῆλθον πρὸς αὐτόν ist ausgefallen. 6. 34. onъcê für onъce: vergl. die anmerkung zu 4. 15. 6. 41. ribê neben rybê. 6. 47. večerъ byvъšju ôψιας γενομένης setzt ein subjectloses večerъ bylo jestъ voraus. 6. 48. i vor pride stört. 6. 50. vidêvъše für vidêše. 6. 51. vъnide: so alle quellen: ἀνέβη. 6. 53. priêhavъše διαπεράσαντες: prêavъše nic., sonst auch prê-

šydъše. 7. 2. Für vidêše eterii erwartet man vidêvъše etery
 ἰδόντες τινάς. 7. 4. otъ kapêli: verwechslung mit otъ kuplje
 ἀπὸ ἀγοράς nic., sonst auch trъžišta. 7. 7. zapovêdii, richtig
 zapovêdi ἐντάλματα. 7. 9. glagolaše, richtig glagolaše ἔλεγεν.
 7. 11. i vor eže ist störend. 7. 15. ne vor možeтъ ist falsch.
 7. 24. otъ tudu für otъ таду. 7. 31. dekapelъsky: vergl.
 debrêe 9. 42. für dobrêe. 7. 34. vъzdъhnavъ, richtig vъzdъhna.

8. 3. Für družii τινές ist richtiger eteri nic. 8. 6. priimъ sedmъ
 та hlêbъ: hier hat das pronomem тъ die bedeutung des artikels:
 λαβὼν τοὺς ἑπτὰ ἄρτους. Es ist wol ein sonst nirgends gewagter
 notbehelf, da die numeralia cardinalia der zusammengesetzten
 declination nicht fähig sind. Vergl. 8. 19, wo der artikel
 unübersetzt bleibt, und 8. 20, wo ebenso kühn sedmijê gesagt
 wird: egda sedmijê (wol hlêby prêlomihъ) vъ čtyri tysaštê.

8. 7. blagoslovivъ ist eine der wenigen participialbildungen
 dieser art im zogr. für blagoslovъ. 8. 17. καὶ γινούς ὁ ἱησοῦς
 λέγει αὐτοῖς fehlt im zogr. 8. 23. i vor izvede ist falsch. Für
 plinaъ erwartet man plinaвъ. So liest man in nic. 8. 27. vъ
 vъsъ, richtig vъ vъsi; glagolete für glagoljаtъ λέγουσιν. 9. 1. Für
 prišъdъše ist prišъdъše richtig. 9. 3. na zemlê für na zemli.
 9. 5. edinaъ, als ob sêni vorhergienge, das im nic. steht.

9. 18. iže ašte ε̄που ἄν: richtig ideže ašte: nic. hat iže idêže ašte;
 serb.-kop. i idêže koliždo. 9. 22. že vor o nasъ ist falsch.

9. 28. vъšъdъšumu d. i. vъšъdъšu emu: vergl. 5. 21; 9. 42;
 10. 17. 9. 41. Nach imê fehlt moe. 9. 42. debrêe: vergl.
 7. 31. emu stъ d. i. emu estъ. blaženъstъ d. i. blaženъ estъ.
 vergl. 5. 21; 9. 28; 10. 17. 9. 50. imêste für imêete. 10. 12. pu-
 stivъši für pustitъ ἀπολύση. 10. 17. ishodeštjumu d. i. isho-
 deštju emu vergl. 9. 42. pokloni sê für poklonъ sê. 10. 45. iz-
 bavlenъ λύτρον für izbavlenie nic. 10. 46. vъ erihona für izъ
 erihona.

Glagolita clozianus.

I. Abkürzungen: ang'elъskyjê: an'g'elъskyjê. nebskoe:
 nebesъskoe. bys: bystъ. spsnъe: sъpasenъe. čska: človêčъska.
 čskъ: človêčъskъ. nebsky: nebesъsky. spsenaê: sъpasenaê.
 spsnaja: sъpasъnaja. čsky: človêčъsky. hъ: hristosъ. hmъ: hri-
 stosomъ. cêsrstviju: cêsarъstviju. In dem folgenden ohne ab-
 kürzung geschriebenen cêsarstvi fehlt ь nach r. evang'listъ:

evanτg'elistъ. cêsarstvi: cêsarъstvi. Auch in dem nun folgenden cêsarstvie steht nach r kein ъ. csrstvie: cêsarъstvie. crъ: cêsarъ. cêsrstvi: cêsarъstvi. csrstviyu: cêsarъstviyu. mčkmъ: mačenikomъ. hu: hristosu. ha: hristosa. vêk: vêky.

II. Der glagolita clozianus wendet nur ein zeichen an, das in cloz. II. die figur eines asper hat. Es ist wahrscheinlich, dass das zeichen in I. dieselbe gestalt hat. Es steht über dem consonanten um anzudeuten, dass hinter demselben ein halb-vocal stehen soll: nepovin'na I. 212. 215. zakon'nyje 283. zakon'no 293. vvin'nae 319. or'gany 355. bezakon'nъ 373. t'kmo 416. crъk'vahъ 427. kr'stъ 620. bezakon'naja 682. povin'nymi 804. plên'niky 806. sъplemen'nikъ II. 2. a. 37. Hieher gehört wol auch pas'ha 247. 323, das jedoch sonst ohne halbvocal geschrieben wird. In einigen fällen zeigt der asper die erweichung des consonanten an: tun'e I. 233. o n'ei 234. nyn'ê 412. dъnesъ n'êgo 427. Dunkel ist mir die bedeutung des zeichens in folgenden fällen: ei' I. 30. pon' 62, wo man po erwartet. og'nъ 107. trêp'êzê 396. trap'êza 426. e'i 502. n'i 815. sémъonъ 910. Der glag. cloz. ist in der anwendung des erweichungszeichens sehr sparsam und wendet es ohne not nicht an, was bei meljašti u. s. w. im zogr. offenbar der fall ist.

78. 2. prizvano: cod. prizvana. hom.-mih. prizvana. 3. podobitъ se simъ i slъnъce ἀμιλλᾶται τοῖς εἰρημένοις καὶ ἡλιος: cod. i simъ. hom.-mih. simъ i. 6. a težьka veštъ sašti. hom.-mih. ebenso quamvis gravis res sit. Griech. anders. 9. sьja do brota, eben so hom.-mih. τούτων τὸ κάλλος. 9. počъteniemъ tъ tъs timъs ūperbolъ. 9. dosazdenъ počъtenymъ stvorъ tois timomъnois tъn ūbrin γεννήσας. cod. počъtenemъ. Genauer wäre čъtomymъ. hom.-mih. počъtenyimъ. 12. nevêdašti ākouca. 12. i pomilova ἀλλ' ᾠκτεψε. 13. razuma božie človêkomъ estъ sьsadъ θεουργίας ἀνθρώποις ἔργων: cod. človêkъ. estъ ist störend. hom.-mih. človêkъ jestъ sьsudъ. 15. kы-ispravlenju, ky ispravlenju, denn so wie ъ vor i in i, so geht ъ in y über: prêdami i.

17. liho περιττός in der bedeutung impar. eben so hom.-mih.

18. emъže se utъknêaše: eben so hom.-mih. τὸ προσπίπτον, eigentlich in quod incidabat. 20. propovêdaje κηρύττων: cod. propovêdaetъ. hom.-mih. propovêdaje. 22. ne možaše ulučiti οὐκ ἐδίδαξε, eigentlich wol: erleuchten: hier hat hom.-mih. ozariti.

79. 1. osadъny sьsadъ κατὰ δίκης ἔργων. hom.-mih. minder gut:

osuždenyj svsudь. 79. 1. plodъ stvori svobodaъ ἐλευθερίαν ἐκαρποφόρησεν. hom.-mih. ploda stvori. 5. paтb obrêтbъi na sьnêdь prêstapъnaja ad manducationem transgressoriam ôðon eýrôn eis παρείσθυσιν τὴν ἐν βρώσει παράβασιν. Aus paтb obrêтbъi macht hom.-mih. poustivъi i. 5. egda, man erwartet tьgda τότε. hom.-mih. jegda že otvrъize se putь, tьgda u. s. w. 6. rodъ človêčskъ vъpade τὰ γένη συνήπτετο, wobei der übersetzer an πίπτω dachte. hom.-mih. človêčъ rodъ vъpade. 7. prêlъstenyje τους πλασθέντας: dem übersetzer schwebte πλάζω statt πλάσσω vor. hom.-mih. prêlъstenyje. 8. drêvo otъêdъ drêvъnumu rodu daetъ statt etwa otъêdъ drêvъnyj rodu daetъ ξύλον ἀντιφάρμακον ξύλου τῆ φύσει χαρίζεται. hom.-mih. drêvo otъjadenoje drêvnjumu rodu dajetъ. 8. strastъ vъvede iscêlene наслêdovanie strasti πάθος οικονομίας εἰσήνεγκεν ἀλεξιφάρμακον. hom.-mih. strastъ vъvede na icêlenije poslêdujuštiimъ strasti jego. 9. na drъžestago sьmrъtъ uoražъi sьmrъtъ pobêždъšaago trudi θανάτω κρατοῦντι (victrici mortî) θάνατον ἀνοπλίσας κατηγονίσαστο etwa: na sьmrъtъ sьmrъtъ uoražъъ pobêdi. Der übersetzer kannte κρατεῖν nur in der bedeutung: halten und wollte bei καταγωνίζεσθαι truditi nicht missen. hom.-mih. na drъžestago smrtъ uoružъi svoju smrtъ i pobêdii jego bestuda: die letzten drei worte sind verunstaltungen der letzten zwei worte des glag. 12. obrêтb eýраmeνος: cod. obrêте, so auch hom.-mih. 13. nebesъskaê: cod. nebesъsky, als ob das adj. zu krestъ gehörte. Eben so hom.-mih. 18. priimy ó χρησάμενος, wie oben. hom.-mih. anders. 19. sьpasъna maка πάθος σωτήριον: cod. sьpasenaê. hom.-mih. spasna. 19. sьmotrêjaštiimъ sьpasъnaja maка ó διὰ πάθος οικονομεῖν τὴν σωτηρίαν βουλόμενος etwa: sьmotrêjaštiimъ sьpasene maकोja (maка sьpasъna bystъ). 20. prêmêniltъ estъ: cod. prêmêniltъ esi. Das object zu diesem verbum fehlt auch im hom.-mih.: ημεῖς τῶν πραγμάτων τὴν φύσιν. 21. položъ: richtiger položъj ó πηξάμενος. hom.-mih. hat das jüngere položъivъ. 23. simi τούτοις: cod. simъ. hom.-mih. simi. 23. imiže pьvny adamъ svobodî se. Hier fehlt mehreres: οἷς ó πρῶτος ἀδάμ. [κατεκρίθη, τούτοις ó δεύτερος ἀδάμ.] ἡλευθερώθη. Hom.-mih. lässt anderes aus: imiže bo pьvnyj adamъ otъpade, to têmъ načetkъ človêčskъj vъznosit[ъ] se. 24. imiže načetokъ človêčskъj vъznositъ se: ὑφ' ὧν ἡ ἀρχὴ τῶν ἀνθρώπων [κατέπεσεν, ὑπὸ τούτων ἡ ἀπαρχὴ τῶν ἀνθρώπων] ἀνυψῶται. Wie oben von ἀδάμ. zu ἀδάμ, so glitt hier das auge des schreibers

von ἀνθρώπων zu ἀνθρώπων. 26. pilatъ pričetaetъ se ψῆρον διαδέχεται iudicii calculum accipit. Eben so hom.-mih. 29. varavъva: cod. varvara. hom.-mih. varavu. 32. êko načętkъ osażdenju osażdenymъ bystъ svobody načętkъ: cod. êko načętkъ osażdenju osażdenymъ bystъ svoboda načętkъ. hom.-mih. jako načętkъ osuždeniju tako načętkъ osuždenyimъ bystъ svoboda. 36. mažemъ, imъže nareče, vêrađ davъ vьsêmъ, vьskrêšъ i iz mrъtvyhъ ên ἀνδρὶ, ᾧ ὥρισεν ὁ θεός, πίστιν παρασχὼν πᾶσιν, ἀναστήσας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν: cod. mažemъ, imъže nareče, vêrađ dati vьsêmъ, vьskrêšъ iz mrъtvyhъ. hom.-mih. nareče, vêru dati. Aus -šъ i iz ist -šъz geworden. act. 17. 31. o muži, o njemъže nareče šiš. 236. 37. iny viny τοὺς ἄλλους τοῦ θανάτου τρόπους. hom.-mih. inyje vinyi. 38. strašъny i ukorizъny τιμωρίας ὀμοῦ καὶ ἀτιμίας. cod. strašъny i ukorizъny. hom.-mih. strašъnyj i ukorizъnyj. Bei τιμωρίας scheint der übersetzer an timor gedacht zu haben. 39. kletvā drêvnъnoja sъmrъtjā prêlagajātъ d. i. legis maledictionem in mortem in ligno mutant. So mag der übersetzer geschrieben haben, allerdings abweichend vom griech. κατάραν τῷ διὰ ξύλου θανάτῳ προσάπτουσιν. Genau hom.-mih. kletvu drêvněj smrti prilagajutъ. 80. 2. vьzvęzati tegota êπιφορτίξειν. So auch hom.-mih. 2. krsta pobêdъny prikladъ tὸν σταυρὸν νίκης ἐντίμου κατασκευάζοντες σύμβολον: cod. pobêdъnyje. hom.-mih. krъsta pobêdъnyje čъsti usuđajušte prikladъ. 3. i ni sego u. s. w. καὶ οὔτε u. s. w.: cod. i ne sego. hom.-mih. i ne do sego. 7. tvorešte: cod. i tvorešte i, hom.-mih. i tvorešte i. 14. vina āžian. 16. vidêhъ ukorizъnymъ vênъcemъ blagodêtъ svъtęštjā se, eben so hom.-mih. εἶδον ἐν τῇ κατηγορίᾳ διαδήματος χάριν ἀστράπτουσιν etwa: vidêhъ vъ ukoriznê vênъca blagodêtъ u. s. w. 16. e li bo ei γάρ d. i. eigentlich estъ li: der die bedingung ausdrückende satz erhält die form eines fragesatzes. Vergl. grammatik IV. seite 77. 17. znaetъ falsch für γνωρίζει. 18. slъnce raspinaemъ viditъ ἥλιος σταυρούμενον ὄρα, deutlicher hom.-mih. slnce raspinajema jeho vidêvъ u. s. w. 20. koteractъ καταδικάζει. Der schreiber von hom.-mih. versteht koteractъ nicht und sagt: noštiju bezakonъniki pokrivaše kotora jestъ drъzostъ, was keinen sinn gibt. 21. zyblašti se mețetъ d. i. mețetъ se. hom.-mih. kolêbljuštii mețetъ se. 22. kako ne ima vêry; πῶς μὴ πεισθῶ; cod. imať. hom.-mih. imu. 28. izvêstъnêi o tvarì περί την κτίσιν βεβαιότερε hom.-mih. u tvarì.

29. *tvnъždij ἀσφαλέστερες*: cod. *otvnъzy*. hom.-mih. *tvnъždēi*, was grammatisch falsch ist. 32. *besêdoja διὰ μιᾶς εὐτυχίας*. 34. *otvnъzъ ἀνοίξας*: cod. *otvnъze*. eben so hom.-mih. 35. *podêlbe kрbъstъnoe πάρεργον σταυροῦ*. 39. *veliky mъzdy razbojskyje svъpsavъ* μεγάλους ληστείας μισθοῦς συγγραψάμενε. hom.-mih. *razboiničъskije*. 81. 3. *êvê* entspricht hier dem griech. *ἔξυτάτην*. hom.-mih. *javê*. 4. *težы osila*. hom.-mih. *težii osъla*. 4. i *svъijudoja* u. s. w. *ὁ τὴν Ἰουδα προδοσίαν κατὰ τοῦ διαβόλου μιμησάμενε Iudae quidem proditorem, sed contra diabolum imitatus*. 5. *svъvêdêtelъ* u. s. w. ist unverständlich, weil das im griech. vorhergehende ausgeblieben: *τὸν χριστὸν ἀγοράσας καὶ μάρτυρα τῆς κτήσεως τὸν σταυρὸν ἐπαγόμενε*. Die lücke besteht auch im hom.-mih., der überdiess für *svъvêdêtelъ* — *svêtnikъ* hat. 6. *grobъ* ist nom.: *διεδέξατο τὸν σταυρὸν ὁ τάφος*. Daher unrichtig hom.-mih.: *izmêni že krsta grobъ*. 6. *vъsvъ χωρίον*. selo *ἐργαστήριον*. 7. *grobъ, vъ nemъže svъmrъtъ mъnitъ se byti ungenau für ἐν ᾧ θάνατος τοῦ εἶναι θάνατος παύεται*. hom.-mih. abweichend: *vъ njemъže smrtъ umrъštъvlъši se padetъ*. 9. *tvъštъ kainός*, als ob *kenός* stünde.

9. da *mrъtvъyhtъ množъstvo* u. s. w. für *ἵνα γὰρ μὴ τῶν νεκρῶν τὸ πλήθος ἀμφίβολον δεῖξη τὸν ἀναστάντα ne mortuorum multitudo ambiguum redderet resurgentem*. Der asl. text lautet lat.: *ne mortuorum multitudo haberet excusationem (otvêtъ für izvêtъ) de eo, qui resurrexit*. hom.-mih.: *ne načnetъ imêti*. 11. *tvъštъ* hier richtig *γυμνός*. 12. *židovъskъ jъzykъ zatvarêjaštъ* u. s. w. *ἀποπλίζων*, als ob für *jъzykъ* etwa *usta* stünde. Man erwartet etwa: *jъzykъ zatvarêje* i *ijudêa obličaje*; doch hat auch hom.-mih. *zatvarjajuštъ* und *obličajuštъ*, formen, die sonst nicht im nom. vorkommen. 15. *viždъ vъstavъšaago* *θέαται αὐτὸν ἐγεγερμένον*, was etwa lauten müsste: *viždъ* i *vъstavъšъ* oder *vъstavъša* *jego*, woraus sich wol *vъstavъšaago* erklärt. 16. *nъesi prêdalъ*: *nъ* ist die ältere form für *ny* nobis. Im griech. steht der sing. Der plur. im slav. wird durch das folgende geschützt. hom.-mih. *ny*. 16. *ne dovъlê si* man erwartet: *ne dovъlêšê si*. hom.-mih. *ne dovlê se*. 17. *umny bezumъniče* unrichtig für *ἄθλιε καὶ πανάθλιε*. hom.-mih. *o okanъnyi bezumъniče*.

19. *pečati* ist der plur. gen.: *σήμαντρα*. hom.-mih. *pečatii*.

20. *bolъše mi tvorishi ispravlenъe mъždъnъ moi poieis*: cod. *bolъšъ*. Doch hat auch hom.-mih. *bolъšimi*. 21. 22. *svъvêdêtele, propovêdatele* *μάρτυρας, κήρυκας*: cod. *svъvêdêtelê, propovêdatele*. Eben

so hom.-mih. 24. vidimъ u. s. w. μένωμεν τὰς ὁδοὺς τοῦ τάφου.
 hom.-mih. vidiimъ u. s. w.

XIII. 4. Wenn Šafařík, III. seite 173, Klemens für einen Bulgaren hält, so beruht diess auf einem missverständnisse der worte: ὅτω δὲ Βουλγάρῳ γλώσση πρῶτος ἐπίσκοπος ὁ Κλήμης καθίσταται. Vita S. Clementis seite 26. Klemens wird den des slavischen unkundigen Griechen und Lateinern entgegengesetzt. Dass der biograph das pannonische slovenisch des Klemens seiner muttersprache gleichstellt, befremdet denjenigen nicht, der da weiss, über wie bedeutende unterschiede verwandter sprachen man sich oft hinwegsetzt. Dass Klemens mit Cyrillus bei den Chazaren gewesen sei, lässt sich durch nichts beweisen.

XXXIII. 5. Imperfectformen wie pletěašete behandelt Šafařík III. seite 601—604.

22. 18. Für vsakoj gegen vsakъи spricht die bedeutung, etwa παντοῖος; ferners nsl. vsakojaki allerlei und serb. svakoji adj. svakojak neben svakak adv., wo a aus oja hervorgegangen. Böten die quellen etwa den sing. instr. m. n. vsakъimъ oder vsakoimъ, so wäre jeder zweifel behoben. 24. 27. fem.; si: fem. si.

Litteratur.

Ant. Antiochi pandectes. Vergl. Lexicon palaeoslovenico-graeca latinum V. anth. ant.-hom. Vergl. Lexicon V. apost.-ochrid. Apostolъ (Lectionen) aus Ochrida. I. I. Sreznevskij, Drevnie slavjanskije pamjatniki jusovago pišьma. Einleitung 75 und 269. 306. 316. 326. assem. Vergl. einl. XIV. Bezsonovъ, P., Kaléki perechožije. Moskva. 1864. bon. Vergl. einl. XXII. cloz I. II. Vergl. einl. XIII. crell. Postilla slovenska. Ratisbonae 1567. V. Ljublani 1578. ev.-tur. Vergl. einl. XXVIII. fris. Monumenta frisingensia. Vergl. Lexicon X. greg.-lab. Leontius, Vita S. Gregorii. Vergl. Lex. XIII. sub. Leont. hom.-mih. Homiliae. Vergl. Lexicon XI. hvalъ. Vergl. einl. XXVII. ippol. Slovo svjatago Ippolita obъ an-

tichristê. K. Nevostrueva. Moskva. 1868. izv. Izvêstija. Vergl. Lexicon XII. krmč.-mih. Vergl. einl. XXVI. Květ, F. B., Staročeská mluvnice. V Praze. 1860. lam. V. Lamanskij, O nêkotorych slavjanskich rukopisjach. S. Peterburg. I. 1864. luč. H. Lučičé, Skladanja. U Zagrebu. 1847. meth. Vita S. Methodii. Vergl. Lexicon XIV. mladên. Vergl. einl. XXVI. naz. Vergl. einl. XXVIII. nicol. Vergl. einl. XXVII. op. Opisanie slavjanskich rukopisej. Vergl. Lexicon XV. ostrom. Vergl. einl. XXVIII. pat. Patericum. Vergl. Lexicon XVII. pat.-mih. Patericum. Vergl. Lexicon XVII. pent.-mih. Pentateuchus. Vergl. Lexicon XVII. prol.-rad. Prologus. Vergl. Lexicon XVIII. prol.-vuk. Prologus. Vergl. Lexicon XVIII. psalt.-saec. XII. Psalt.-pog. Vergl. Lexicon XVIII. psalt.-saec. XIV. Vergl. Vostokov, Grammatika 84. sabb.-vindob. Vita Sabbae. Vergl. Lexicon XIX. sav.-kn. Vergl. einl. XIV. sborn. 1073. Siehe svjat. slêpč. Vergl. einl. XXII. starine. Na svijet izdaje jugoslavenska akademija. U Zagrebu. 1869—1873. strum. Vergl. einl. XXIII. sup. Vergl. einl. XIV. svjat. Izbornik. Vergl. Lexicon XX. šiš. Vergl. einl. XXVI. tichonr. N. Tichonravov, Pamjatniki otrečenoj russkoj literatury. S. Peterburg. 1863. Vergl. gramm. F. Miklosich, Vergleichende grammatik. Wien. 1852 bis 1874. Vostokov-gramm. A. Ch. Vostokov, Grammatika. S. Peterburg. 1863. Vostokov-lex. A. Ch. Vostokov, Slovar. S. Peterburg. 1858—1861. zap. Zapiski imp. akademii nauk. S. Peterburg. XXII. 1873. zlatostr. saec. XII. Zlatostruj. Vergl. Lexicon XXI. zof. Biblia krolowej Zofii. Wydana przez A. Małeckiego. Lwow. 1871. zogr. Vergl. einl. XIII. Zwahr, J. G., Niederlausitz-wendisch-deutsches handwörterbuch. Spremberg. 1847.



LIBISS. 61284

NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIŽNICA



0000174192

